
BACHELORARBEIT

Herr
Alexander Siebert

**Schiedsrichterschwund im
Amateurfußball: Probleme,
Ursachen, Konsequenzen**

2013

BACHELORARBEIT

Schiedsrichterschwund im Amateurfußball: Probleme, Ur- sachen, Konsequenzen

Autor:
Herr Alexander Siebert

Studiengang:
Angewandte Medien

Seminargruppe:
AM10wJ3-B

Erstprüfer:
Professor Doktor Detlef Gwosc

Zweitprüfer:
Manfred Niemeier

BACHELOR THESIS

Atrophy of referees in amateur football: Problems, causes, consequences

author:

Mr. Alexander Siebert

course of studies:

Applied Media

seminar group:

AM10wJ3-B

first examiner:

Professor doctor Detlef Gwosc

second examiner:

Manfred Niemeier

Bibliografische Angaben

Siebert, Alexander

Schiedsrichterschwund im Amateurfußball: Probleme, Ursachen, Konsequenzen

Atrophy of referees in amateur football: Problems, causes, consequences

83 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences,
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2013

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-------------|
| Inhaltsverzeichnis | V |
| Abkürzungsverzeichnis | VII |
| Abbildungsverzeichnis | VIII |
| Tabellenverzeichnis | IX |
| Vorwort | X |
| 1 Einleitung | 1 |
| 2 Ausgangssituation..... | 7 |
| 2.1 Geschichtlicher Hintergrund | 7 |
| 2.2 Anforderungsprofil.. | 9 |
| 2.3 Grundvoraussetzungen | 14 |
| 2.4 Zahlensituation im DFB | 17 |
| 2.5 Problembeschreibung | 22 |
| 3 Ursachenforschung..... | 25 |
| 3.1 Aufhörerquote..... | 27 |
| 3.1.1 Zahlensituation | 27 |
| 3.1.2 Umfrage | 32 |
| 3.2 Demographischer Wandel | 34 |
| 3.2.1 Definition und Situation | 34 |
| 3.2.2 Auswirkungen auf die Schiedsrichtersituation | 36 |
| 3.2.3 Umfrage | 37 |
| 3.3 Aufstiegschancen | 38 |
| 3.3.1 Aktuelle Situation | 38 |
| 3.3.2 Umfrage | 42 |
| 3.4 Gewaltproblematik | 43 |
| 3.4.1 Situation und Problembeschreibung | 44 |
| 3.4.2. Umfrage | 49 |
| 3.5 Weitere Ursachen | 53 |
| 3.5.1 Zeitlicher Aufwand | 54 |
| 3.5.1.1 Aktulle Situation | 54 |

| | | |
|---|--|-------------|
| 3.5.1.2 | Umfrage | 56 |
| 3.5.2 | Aufwandsentschädigung und Bezahlung | 58 |
| 3.5.2.1 | Aktuelle Situation | 58 |
| 3.5.2.2 | Umfrage | 61 |
| 3.5.3 | Anerkennung und Umgang | 62 |
| 3.5.3.1 | Aktuelle Situation | 62 |
| 3.5.3.2 | Umfrage | 64 |
| 4 | Konsequenzen | 66 |
| 4.1 | Konsequenzen und Folgen für die Verbände | 66 |
| 4.2 | Konsequenzen und Folgen für die Vereine | 71 |
| 4.3 | Konsequenzen und Folgen für den Sport | 74 |
| 5 | Fazit | 78 |
| Literaturverzeichnis | | XI |
| Anlagen..... | | XX |
| Eigenständigkeitserklärung | | LXXI |

Abkürzungsverzeichnis

DFB = Deutscher Fußball-Bund

HFV = Hessischer Fußball-Verband

FVM = Fußball-Verband Mittelrhein

SG = Spielgemeinschaft

SSG = Sport-Spielgemeinschaft

FC = Fußballclub

SVF = Saarländischer Fußball-Verband

FV = Fußballverband

SR = Schiedsrichter

KSO = Kreisschiedsrichterobmann

FIFA = Fédération Internationale de Football Association / Fußball Weltverband

BL = Bundesliga

HNA = Hessisch-Niedersächsische Allgemeine

z.B. = zum Beispiel

Abbildungsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Abbildung 1: Verhältnis Schiedsrichter zu Mannschaften DFB gesamt | 19 |
| Abbildung 2: Verhältnis Schiedsrichter zu Mannschaften in Deutschland | 20 |
| Abbildung 3: Aufhörer im Jahr 2012 | 28 |
| Abbildung 4: Diagramm Aufhörerquote | 33 |
| Abbildung 5: Alterspyramide für Deutschland | 35 |
| Abbildung 6: Verhältnis der Befragten zum Schiedsrichter | 50 |
| Abbildung 7: Gewaltzunahme gegenüber Schiedsrichtern auf deutschen Sportplätze..... | 52 |
| Abbildung 8: Hauptgrund für den Schiedsrichterschwund in Deutschland | 65 |
| Abbildung 9: Sinnhaftigkeit des Schiedsrichter-Solls der Landesverbände | 68 |
| Abbildung 10: Gefährdung der Sportart durch den Schiedsrichterschwund | 77 |

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:

| | |
|--|----|
| Auswirkungen der neu ausgebildeten Schiedsrichter und Aufhörer auf die Gesamtzahl | 31 |
|--|----|

Tabelle 2:

| | |
|---|----|
| Aufwandsentschädigungen des Hessischen Fußballverbands an seine Schiedsrichter | 60 |
|---|----|

Tabelle 3:

| | |
|---|----|
| Strafgebühren pro fehlenden Schiedsrichter nach Spielklassen in Hessen | 72 |
|---|----|

Vorwort

Fußball gilt seit jeher als ein emotionaler Sport. Auf dem Sportplatz oder im Stadion geht es hoch her. 22 Spieler kämpfen gegeneinander um den Sieg. Am Ende muss unbedingt ein Tor mehr her, als der Gegner erzielt hat. Hier ist kein Platz für Unsicherheiten oder gar Fehler. Die Beteiligten stehen stets unter Druck. Druck durch die eigenen Erwartungen, Druck durch die Trainer und Betreuer, Druck durch die Zuschauer, Druck durch den Gegner – Druck durch die Öffentlichkeit. Jeder der Beteiligten geht auf das Ganze, gibt alles für den Sieg. Tut er das nicht, bekommt er noch mehr Druck zu spüren.

Mittendrin steht der Schiedsrichter. Er hat im Spiel weder Freund noch Feind. Fällt er nicht sonderlich auf, hat er wohl einen guten Job gemacht. Unterläuft ihm ein Fehler, egal auf welcher Seite, egal ob reell oder fiktiv, ob absichtlich oder aus Versehen, er fällt auf – und bekommt den Unmut der Beteiligten zu spüren.

Der Ton wird rauer, die Hemmschwelle rutscht immer weiter nach unten. So scheint es zumindest, verbreitet durch Medien und die Öffentlichkeit. Das Bild, was mittlerweile vom klassischen Amateursportplatz in die Gesellschaft übertragen wird, ist geprägt von Gewalt, Beleidigung und Ausfälligkeiten. Auch aus dem Stadion werden immer wieder Schmähgesänge gegen den Schiedsrichter übertragen. Erst im vergangenen Jahr gab es in den Niederlanden das erste Todesopfer. Ein Linienrichter, totgeprügelt von aufgebrachten Zuschauern am Rande einer Amateur-Partie. Immer wieder hört man von Beleidigungen, Prügeleien oder Anfeindungen gegen Unparteiische. Dabei ist es egal, ob es auf dem Platz, nach dem Spiel oder noch Tage später dazu kommt. Auch ist es egal, ob Spieler, Trainer oder Zuschauer wettern. In den Stadien geht es dabei deutlich unpersönlicher zu, wenn 40.000 Menschen auf einen Schiedsrichter einreden. Auf dem Sportplatz ist die Situation eine andere. Hier stehen etwa 100 Zuschauer. Mal mehr, mal weniger. Der Schiedsrichter ist meistens schon bekannt. Und trotzdem hindert es die Beteiligten nicht an Beleidigungen und Ausfälligkeiten. Für sie ist der Unparteiische eine von Woche zu Woche wechselnde Person. Weder Freund, noch Feind. Eher letzteres. Genau so wird er oft behandelt.

Doch sind es gerade diese Menschen, ohne die das Spiel nicht funktioniert. Beispielsweise zuletzt gesehen bei der Aufstiegspartie im nordhessischen Fußballkreis Waldeck, als die SG Edertal gemeinsam mit etwa 150 Zuschauern die SSG

Ense/Nordenbek erwartete. Lediglich der Schiedsrichter ist nicht angereist. Das Spiel wurde abgesagt und musste neu angesetzt werden. Ohne den Schiedsrichter kann ein Fußballspiel nicht ausgetragen werden. Er ist unverzichtbar, wenn es um den Erhalt des Amateurfußballs geht.

Umso beunruhigender ist die Entwicklung der Schiedsrichterzahl im deutschen Fußball. Schon seit Jahren fand hier kein Anstieg mehr statt. Ganz im Gegenteil sinkt die Zahl von Jahr zu Jahr. Vor allem in den ländlichen Gegenden der Republik können Fußballspiele nicht mehr mit Unparteiischen besetzt werden. Hier ist die Aufrechterhaltung des Spielbetriebs in großer Gefahr. Um etwas dagegen zu unternehmen, drohen die Verbände mit Strafen, wenn die Vereine zu wenig Schiedsrichter stellen. Doch sind es gerade die Vereine und ihre Mitglieder - die Zuschauer, Spieler und Trainer auf dem Sportplatz die Woche für Woche für neuen Unmut sorgen - genau diejenigen, die einen großen Teil zu dieser Entwicklung beitragen.

Dem deutschen Fußball, genauer gesagt dem deutschen Amateurfußball, gehen mehr und mehr die Schiedsrichter aus. Doch woran liegt das? Ist es wirklich nur eine gesellschaftliche Entwicklung, ein zunehmend gewaltsamer Umgang mit Mitmenschen, wie es der Schiedsrichter ist? Gibt es überhaupt eine solche Entwicklung? Oder sind es vielmehr demographische oder zeitliche Gründe, die junge Fußballliebhaber davon abhalten, sich zum Schiedsrichter ausbilden zu lassen. Fehlt wohlmöglich die Perspektive oder gar Anerkennung für diesen meist undankbaren Job oder sinkt einfach das Interesse an Deutschlands Volkssportart Nummer eins.

Schiedsrichterschwund im Amateurfußball. Was sind die Gründe, wie bedrohlich ist diese Entwicklung und wo kann sie in den nächsten Jahren hinführen.

1 Einleitung

Wie in nahezu jeder wettkampfmäßig betriebenen Sportart sorgt auch bei einem Fußballspiel eine bestimmte Person dafür, dass die festgeschriebenen Regeln eingehalten werden. Der Schiedsrichter. Er leitet das Spiel, fällt Entscheidungen und Urteile und ist mitunter der mächtigste Akteur auf dem Platz. Er verpflichtet sich der Parteilosigkeit und muss in seinen Entscheidungen daher stets neutral agieren. Oft geriet er dadurch in die Kritik und blickt auf ein sichtlich vorbelastetes Image. Er wird für sportliche Misserfolge mitverantwortlich gemacht und darf sich keine Fehler erlauben. Im öffentlichen Interesse steht der Unparteiische meist in der Kritik.

Eine fehlerfreie Spielleitung fällt in der Regel nicht auf – Fehler hingegen umso mehr. Auch, wenn sie in einem Spielverlauf eher der Seltenheit entsprechen. Dadurch ist der Ruf des Schiedsrichters in der Fußballgesellschaft nicht gerade der beste. Unmutsäußerungen durch Spieler, Zuschauer oder Offizielle, eben der Öffentlichkeit, sind heutzutage keine Seltenheit mehr. Oft werden Kommentare gar ausfallend oder als Beleidigungen ausgerufen. Immer häufiger kommt es auch zu Übergriffen. Teilweise sogar gewaltsamer Natur. Ob es eine gesellschaftliche Entwicklung ist, dass vor immer weniger zurückgeschreckt wird, ist dabei nicht eindeutig klar. Geschweige denn, ob ein Trend festzustellen ist und ob es früher am Spielfeldrand oder im Stadion zurückhaltender zugeht. Ebenso unklar ist auch, ob es in der Stadt unterschiedlicher zugeht, als auf dem Land und ob so genannte Brennpunkte auszumachen sind.

Fußballinteressierte entnehmen diese negative Entwicklung nicht nur aus den Medien, sondern erleben sie im Stadion, dem Sport- oder dem Bolzplatz vor der eigenen Haustür. Der Unparteiische ist daher vor und während jedem Spiel einem gewissen Druck ausgesetzt: Der Angst vor Fehlern.

Im Stadion geht es dabei deutlich unpersönlicher zu. Obwohl der Schiedsrichter bekannt ist, wird seitens der Zuschauer gegen ihn gesungen. Nach dem Spiel ärgert sich der Fan über die Fehlentscheidungen, nimmt diese aber letztlich unzufrieden hin. Anders ist es auf den Amateurplätzen der Republik. Hier ist der Unparteiische eine von Woche zu Woche wechselnde Person. Mal bekannt, mal unbekannt. Auch

hier wird viel Unmut ausgelassen, jedoch deutlich persönlicher. Der Schiedsrichter ist nach dem Spiel antreffbar, steht nicht so sehr in der Öffentlichkeit, wie es der Bundesliga-Schiedsrichter tut, sondern befindet er sich mehr auf einer Ebene mit Spielern, Trainern und Zuschauern. Dadurch sinkt die Hemmschwelle und die Personen schrecken vor weniger zurück. Dabei sind es gerade sie, die auf die Unparteiischen angewiesen sind.

Der Schiedsrichter ist auf dem Spielfeld zweifelsohne die unbeliebteste Figur, dabei vor allem aber eins: Unverzichtbar. Denn ohne ihn können ein regelkonformer Spielablauf und damit ein offiziell angesetztes Fußballspiel nicht stattfinden. Die Verbände schreiben diese Vorgabe, jeder auf seine Weise, in der Spiel- oder Schiedsrichterordnung fest. Auch der Deutsche Fußball-Bund (DFB) beginnt seine Schiedsrichterordnung mit dieser Vorgabe.

„Zur Durchführung eines den Fußballregeln entsprechenden Spielbetriebes im Bereich des DFB und seiner Mitgliedsverbände ist es erforderlich, dass die Spiele von geeigneten und gut ausgebildeten Schiedsrichtern geleitet werden.“ (vgl. Schiedsrichterordnung des DFB, Seite 3, Punkt A, §1)¹

Dabei gibt es keine beispiellose Größenordnung. Diese Tatsache gilt sowohl für die Fußball-Bundesliga, als auch für die untersten Klassen der Amateure und ist in seiner jeweiligen Form vorgeschrieben. Wenn der Schiedsrichter fehlt, dann kann ein Fußballspiel nicht ausgetragen werden.

Die Gründe sind dabei faktisch eigentlich egal. Ist er nicht da, wird nicht gespielt. In der Bundesliga erinnert sich ein jeder an das Spiel zwischen dem 1. FC Köln und Mainz 05. Für die Partie am 19. November 2011 war mit Babak Rafati ein erfahrener Bundesligaschiedsrichter angesetzt. Er fühlte sich dem Druck jedoch nicht mehr gewachsen und versuchte sich in der Nacht zuvor das Leben zu nehmen. Ein Er-

¹ URL: <http://www.dfb.de/uploads/media/schiedsrichterordnung.pdf> / 12.6.2013, 12:38 Uhr

satz-Schiedsrichter samt Gespann konnte nicht mehr organisiert werden. Das Spiel wurde abgesagt und zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.²

Doch was in der Bundesliga passiert, kommt auch in den untersten Amateurlassen vor. Als bei der Partie zwischen der SG Edertal und der SSG Ense/Nordenbeck in der nordhessischen Kreisliga A des Fußballkreises Waldeck der Schiedsrichter aufgrund eines Ansetzungsfehlers fehlte, musste auch dieses Spiel abgesagt und neu angesetzt werden.³ Auch hier war ein Ersatzmann nirgends aufzutreiben.

Auf diese Art und Weise kommt es in erster Linie im Amateurfußball jedes Wochenende zu hunderten Spielabsagen. Wenn Spiele nicht mit einem Unparteiischen besetzt werden können, dann müssen sie so weit geschoben werden, bis sich ein freier Spielleiter findet, der die Partie durchführen kann.

Doch was derzeit noch verhältnismäßig zur Seltenheit gehört, könnte bald immer mehr zum Problem werden. Denn während der Profifußball am Leistungsdruck der Schiedsrichter erstickt, laufen den Amateuren die Unparteiischen mehr und mehr davon. Diese Entwicklung ist schon seit Jahren festzustellen.

Hinzu kommt, dass das Image der Schiedsrichter gerade im Amateurfußball immer mehr in ein negatives Licht gerückt wird. Die Gewinnung von Nachwuchs wird daher für die Landes- und Kreisverbände deutlich schwerer. Gewalttätige Übergriffe und negative Presse tragen einen weiteren Teil dazu bei. Der Schiedsrichterjob scheint daher nicht mehr nur undankbar, sondern auch gefährlich zu werden, was die Aufrechterhaltung des Spielbetriebs vor allem in den ländlichen Regionen sehr in Gefahr bringen kann.

² Rilke, Lukas / Spiegel Online, Suizidversuch des Schiedsrichters: Bundesligaspiel in Köln kurzfristig abgesagt, 19.11.2011, 15:37 Uhr / URL: <http://www.spiegel.de/sport/fussball/suizidversuch-des-schiedsrichters-bundesliga-spiel-in-koeln-kurzfristig-abgesagt-a-798795.html>

³ Weickert, Björn/ HNA, Wenn der Schiri fehlt..., 12.5.2013 / URL: <http://www.hna.de/sport/amateurfussball/hessen/mehr-fussball/wenn-schiri-fehlt-2902100.html>

In vielen Regionen haben die Verantwortlichen das Problem bereits erkannt und versuchen, mit unterschiedlichen Projekten darauf zu reagieren. Zum Teil werden Vereine mit Sanktionen bestraft, wenn sie dem Kreis zu wenig Unparteiische liefern. Andere Verbände setzen das Mindestalter für Schiedsrichter herunter, bieten verschiedene Patenprojekte an oder werben mit erfolgreichen Beispielen. Den Nachwuchs scheinen sie damit locken zu können, allerdings fällt es schwer, die jungen Leute bei der Stange zu halten. Der Trend geht jedoch weiterhin einen negativen Weg. Noch tragen die Projekte keine Früchte.

Doch es sind nicht nur die Gewaltprobleme oder das schlechte Image, das für den Rückgang der Schiedsrichter im Amateurfußball spricht. Oft haben Anwärtler einfach keine Motivation, weil der sportliche Anreiz fehlt. Geschweige denn eine reelle Aufstiegschance besteht, die es einem Schiedsrichter ermöglicht, von der Kreisklasse bis in die Bundesliga aufsteigen zu können.

Durch die geringe Anzahl an Schiedsrichtern im Amateurbereich fehlt einigen Unparteiischen auch schlichtweg die Zeit, eine ausreichende Anzahl an Spielen zu leiten. Denn wenn es auf der einen Seite an Schiedsrichtern fehlt, dann müssen die wenigen Unparteiischen auf dem Papier zusätzlich mehr Spiele leiten, damit der Bedarf gedeckt und alle Spiele ausgetragen werden können.

Außerdem wird die Bevölkerung in Deutschland immer älter, da fehlt es den Schiedsrichtern, genau wie den Spielern – egal ob im Fußball oder anderen Sportarten – schlichtweg am Nachwuchs. Zudem sind die beruflichen Aussichten dieses Nachwuchses auf dem Land einfach geringer als in der Stadt, was zu beruf- oder studienbedingten Umzügen in die Städte führt. Das kann sich zu einer enormen Gefahr für den Amateurfußball in den ländlichen Gebieten der Republik entwickeln. Diese Entwicklung bringt zunehmend auch zeitliche Probleme mit sich, denn schulische oder berufliche Bildung ist gleichzeitig auch immer ein zeitlicher Aufwand, der eine Organisation der persönlichen Hobbys weiter erschweren kann. Viele junge Menschen müssen daher den Individualsport bevorzugen, um nicht in zeitliche Konflikte zu geraten.

Der Aufrechterhaltung des Spielbetriebes wirkt diese Entwicklung jedenfalls zunehmend entgegen, was an der stetig sinkenden Schiedsrichterzahl schon seit Jahren zu beobachten ist. Und genau darum dreht es sich in der vorliegenden Arbeit.

Zunächst soll daher untersucht werden, in wie weit sich die Zahlen rund um das Schiedsrichterwesen in Deutschland innerhalb der letzten Jahre entwickelt haben. Sowohl im Deutschen Fußball-Bund als auch in dessen Landes- und Regionalverbänden. Dadurch soll zunächst eine Grundlage in Form einer Ausgangssituation geschaffen werden. Inwieweit ist dort eine Entwicklung, beziehungsweise gar eine Bedrohung für den deutschen Amateurfußball festzumachen und wie verhält sich der Bezug von ländlichen Gebieten mit der Tendenz in den Städten. Desweiteren wird auf mögliche Ursachen eingegangen und untersucht, wie sich diese auf die Zahlenentwicklung auswirken.

In einer Umfrage soll herausgefunden werden, was die Hauptgründe für diese Entwicklung sind und wo diese hinführen kann. Zudem wird in der Umfrage auch die Gewaltproblematik angesprochen, die sich als einer der Hauptgründe feststellen lassen könnte. Um möglichst viele mit dem Thema vertraute Personen zu erreichen, wurde die Umfrage gezielt bei Vereinen, Verbänden und der Öffentlichkeit platziert.

Außerdem sollen die Folgen des Schiedsrichterschwundes erfragt und in einer weiteren Auswertung untersucht werden. Des Weiteren wird aufgezeigt, was Vereine und Verbände dafür tun, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken und wie erfolgreich diese Maßnahmen für den Erhalt des Spielbetriebs sein können oder es bereits sind.

Letztlich soll im Fazit erarbeitet und diskutiert werden, wie sich die Schiedsrichtersituation im Amateurfußball weiter entwickelt und ob, beziehungsweise wie die Zukunft des Sports vor allem im Amateurbereich gesichert werden kann.

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es also, den Rahmen des Schiedsrichterschwundes aufzuzeigen und zu erläutern, sowie die Gründe und Ursachen dieser Entwicklung herauszuarbeiten. Dies geschieht stets unter Berücksichtigung der öffentlichen Wahrnehmung und der Rolle oder dem Image, welches der Schiedsrichter in der Öffentlichkeit einnimmt. Letztlich richtet sich der Blick dann auf die Zukunft und es

wird anhand der Ergebnisse prognostiziert und argumentiert, in wie weit dieser Trend eine anhaltende Gefahr für die Aufrechterhaltung des Spielbetriebs im Amateurfußball aufgrund der immer weiter sinkenden Schiedsrichterzahl darstellt.

2 Ausgangssituation

Der Schiedsrichter ist die Person, die den geltenden Fußballregeln auf dem Spielfeld Geltung verschafft. Er ist zur Unparteilichkeit verpflichtet und muss daher völlig neutral agieren. Ohne den Schiedsrichter können offiziell angesetzte Fußballspiele nicht durchgeführt werden, da es die Verbände in ihren Spielordnungen so vorschreiben.

Im folgenden Kapitel wird daher eine entsprechende Ausgangssituation geschaffen. Dabei wird zunächst auf die geschichtlichen Hintergründe der Schiedsrichtertätigkeit im Fußball eingegangen (Kapitel 2.1), ehe dann in Kapitel 2.2 und Kapitel 2.3 ein Anforderungsprofil und die Grundvoraussetzungen aufgeführt werden, die ein Schiedsrichter im deutschen Fußball mitbringen muss. Um abschließend auch eine faktische Grundlage herzustellen, wird in Kapitel 2.4 die Zahlenentwicklung und -situation im DFB und dessen Landesverbänden aufgeführt, um dann über die Problembeschreibung (Kapitel 2.5) den Übergang zur Ursachenforschung zu schlagen.

2.1 Geschichtlicher Hintergrund

Die Geschichte des Fußballs reicht nicht nur bis in das 19. Jahrhundert und nach England zurück, sondern hatte seine Wurzeln wohl schon deutlich früher. Das Fußballspiel entsprang demnach einer Idee der Hunnen, die im zweiten Jahrtausend vor Christus erstmals ein Spiel namens „Ts’uh-küh“ spielten, was sich aus den Wortzeichen „Ts-uh – mit dem Fuß stoßen“ und „küh – Ball“ zusammensetzte.⁴ Die Rolle

⁴ Huba, Karl-Heinz / Fussball Weltgeschichte: Bilder, Daten, Fakten von 1846 bis heute, Seite 16, Stiebner Verlag GmbH, 2007.

des Schiedsrichters tauchte dabei erstmals im Jahr 1555 auf, als Bücher gefüllt mit Spielberichten in Italien auftauchten, in denen ein Schiedsrichter über die Einhaltung der Regeln wache und Strafpunkte vergab. Es handelte sich dabei um das „calcio fiorentino“, welches beim florentinischen Adel über 300 Jahre lang als Programmpunkt zu jedem festlichen Ereignis in Florenz gehörte.⁵

Den Schiedsrichter in seiner heutigen Form gab es erstmals im Jahr 1889. Bis dahin hatte er lediglich auf Reklamationen der Mannschaftsführer hin Entscheidungen geahndet. Nun erhielt er eine alleinige Entscheidungsbefugnis und zur Unterstützung zwei Linienrichter.⁶ Zuvor unterstützten den Schiedsrichter ab 1873 zwei Unterschiedsrichter, so genannte Umpires. Im selben Jahr wurde auch der Begriff Schiedsrichter in das Regelwerk aufgenommen.⁷ Allerdings trat er nur auf, wenn sich selbst die Umpires, nachdem sie bei strittigen Situationen von den Spielführern beider Teams gerufen worden, nicht einigen konnten. Der Schiedsrichter galt in diesem Fall als Berufungspartei. Erst wenige Jahre später wurden die Umpires dann abgeschafft und durch die Linienrichter ersetzt.

Im Laufe der Zeit gab es eine Menge Regeländerungen, auf die sich die Unparteiischen zunehmend einstellen mussten. So war der Schiedsrichter ab dem Jahr 1906 dazu verpflichtet, Notizen vom Spielverlauf zu machen, um daraufhin ein Protokoll des Spiels anfertigen zu können.⁸

Mittlerweile besteht ein Schiedsrichtergespann nicht mehr wie damals üblich aus drei Personen, wobei einer das Spielgeschehen leitete und ihn zwei Linienrichter

⁵ Huba, Karl-Heinz / Fußball Weltgeschichte: Bilder, Daten, Fakten von 1846 bis heute, Seite 20, Stiebner Verlag GmbH, 2007.

⁶ Huba, Karl-Heinz / Fußball Weltgeschichte: Bilder, Daten, Fakten von 1846 bis heute, Seite 24, Stiebner Verlag GmbH, 2007.

⁷ Littek, Frank / Das große Arena Fußballbuch, Arena-Verlag, 2010

⁸ Huba, Karl-Heinz / Fußball Weltgeschichte: Bilder, Daten, Fakten von 1846 bis heute, Seite 25, Stiebner Verlag GmbH, 2007.

dabei unterstützten. In Deutschland gibt es derzeit insgesamt vier Unparteiische, denn das Gespann wurde um den vierten Offiziellen erweitert, der sich um Auswechslungen, Nachspielzeit und das Protokoll kümmert. Zudem wurde ein Ersatz-Schiedsrichterassistent in das Team integriert, der den Hauptschiedsrichter im Falle eines Ausfalls vertreten kann. Außerdem unterstützt der Ersatz-Schiedsrichterassistent den vierten Offiziellen bei seinen Aufgaben.

Auf internationaler Ebene komplettieren das fünfköpfige Gespann zudem noch zwei Torrichter, die auf Strafraumhöhe das Geschehen von hinter dem Tor aus kontrollieren. Im Zuge der Modernisierung sind die Unparteiischen alle samt durch Funkverbindungen und Vibrationskontakte miteinander vernetzt.

Diese Revolutionen technischer und personeller Natur sollen es den Schiedsrichtern erleichtern, das Spiel für sie persönlich „durchsichtiger“ zu machen. Demnach können mehr Augen auch mehr sehen, dazu können sich die Offiziellen über Funk austauschen und beraten. Fehlentscheidungen werden zwar dadurch nicht ausgeschlossen, aber das Risiko wird minimiert und Fehler werden im Profibereich mehr und mehr zur Seltenheit.

Im Amateurfußball ist die Situation wiederum eine andere. Das einzige, was alle miteinander verbindet, ist das gemeinsame Regelwerk.

2.2 Anforderungsprofil

Denn anders als bei den Profis sind die Schiedsrichter im Amateurbereich meist auf sich allein gestellt. Es ist von Landesverband zu Landesverband unterschiedlich, ab welcher Spielklasse ein Gespann und ab wann ein einzelner Schiedsrichter antritt. Im Hessischen Fußballverband (HFV) ist es beispielsweise vorgeschrieben, dass in dem Unparteiischen in jedem Spiel zwei Linienrichter zur Verfügung stehen müssen. In den unteren Klassen stellt diese der Verein, ab der Gruppenliga müssen die Lini-

enrichter ebenso neutral und offiziell ausgebildet sein, wie es auch der Unparteiische selber ist.

„Für die Spiele der Hessen-, Verbands- und Gruppenligen sowie bei Entscheidungs- und Relegationsspielen sind neutrale Schiedsrichterassistenten zu stellen“ (vgl. Spielordnung des HFV, Seite 35, §74)⁹

In den unteren Spielklassen, wie Kreisoberliga und den verschiedenen Kreisligen wird in der Regel ein Offizieller jeder am Spiel teilnehmenden Mannschaft mit einer Fahne ausgestattet und als Schiedsrichterassistent, beziehungsweise Linienrichter zur Verfügung gestellt. Im Vergleich zum ausgebildeten Schiedsrichter, der in den höheren Spielklassen an der Linie assistiert, stehen dem freiwilligen Assistenten weniger Entscheidungsmöglichkeiten zu. Er darf lediglich signalisieren, wann der Ball die Seitenauslinie überrollt hat. Steht ein ausgebildeter Schiedsrichter an der Linie, so hat dieser deutlich mehr Einfluss auf die Entscheidungen des Hauptschiedsrichters. Überquert ein Ball die Seitenauslinie, so zeigt er die Richtung des Einwurfs an. Ebenso entscheidet er auf Eckball oder Abstoß, wenn das Spielgerät die Torauslinie überquert. Die wichtigste Stütze bildet der ausgebildete Linienrichter jedoch bei Abseitsentscheidungen, die er aufgrund seiner Position am äußeren Spielfeldrand deutlich besser erkennen kann als der Hauptschiedsrichter, der sich stets der auf Höhe des Spielgeschehens befindet. Möchte der Trainer einer Mannschaft eine Auswechslung vornehmen, so bekommt der Hauptschiedsrichter ebenfalls ein Signal von seinem ausgebildeten Assistenten.

Wie eingangs bereits erwähnt, ist es jedoch von Verband zu Verband unterschiedlich, ab welcher Spielklasse ein komplett ausgebildetes Gespann eingesetzt wird. So gilt es beispielsweise beim Fußball-Verband Mittelrhein (FVM) ab der Bezirksliga ein Gespann von drei Unparteiischen zu stellen

⁹ URL: http://www.hfv-online.de/fileadmin/HFV-Daten/vereinsservice/satzung_und_ordnungen/Spielordnung.pdf / 12.6.2013, 10:07 Uhr

„Ab Bezirksliga aufwärts werden Schiedsrichter und zwei Assistenten durch den Verbandsschiedsrichterausschuss in Verbindung mit dem Verbandsspielausschuss angesetzt.“ (vgl. Durchführungsbestimmungen Herren, FVM, Punkt V, Absatz 9)¹⁰

Das Leistungsprofil der Schiedsrichter ist dabei ähnlich bemessen wie das der Spieler in den unterschiedlichen Spielklassen. Ein Unparteiischer beginnt in den Jugendbereichen oder den unteren Kreisligen, ehe er sich durch gute Leistungen von Spielklasse zu Spielklasse nach oben arbeiten kann. Da die Spiele in den oberen Klassen immer schneller und dynamischer werden, wird es für die Schiedsrichter daher auch immer schwieriger, Situationen richtig einzuschätzen, beziehungsweise überhaupt erst zu sehen. Es wäre daher nahezu unmöglich, ein Spiel, beispielsweise in der Hessenliga, durch nur einen Unparteiischen leiten zu lassen. Daher legen die Landesverbände jeder für sich eine gewisse Spielklasse fest, ab welcher der Verband ein Schiedsrichtergespann zur Verfügung stellt. Doch um im Gespann pfeifen zu können, muss der Hauptschiedsrichter ebenfalls auf dem Niveau der Spieler arbeiten. Ein Schiedsrichter, der bisweilen zwei Jahre Kreisklasse gepfiffen hat, könnte daher nie ein Spiel der Verbandsliga leiten. Doch während es in den unteren Klassen eher gemächlich zugeht, setzen die Verbände in den meisten Fällen nur einen Hauptschiedsrichter ein, der von den freiwilligen Assistenten der Vereine von der Linie aus unterstützt wird.

In vielen Landesverbänden ist es mittlerweile auch schon so, dass die Gespanne, die Spiele der höheren Landesklassen leiten, auch schon durch die Technik der Profischiedsrichter unterstützt werden. In der Hamburger Oberliga kommt beispielsweise ein Vibrationsgerät zum Einsatz, dass die Kommunikation zwischen dem Hauptschiedsrichter und seinen Assistenten erleichtert.¹¹ Die Absprache zwischen den Unparteiischen wird dadurch stetig verbessert, doch gleichzeitig steigt das An-

¹⁰ URL:

http://www.fvm.de/uploads/tx_templavoila/Durchfuehrungsbestimmungen__Herren_2012_2013.pdf, / 12.6.2013, 10:44 Uhr / Stand: 16.7.2012

¹¹ Spiegel TV, Reportage: Platzherr oder Prügelknabe: Schiedsrichter im Amateurfußball, 25.6.2012
URL: <http://www.spiegel.tv/filme/schiedsrichter-reportage/> / 12.6.2013, 11:07 Uhr

forderungsprofil an die Offiziellen. Leistungstests, Schulungen oder Fortbildungen. Wer hochklassig pfeifen will, der muss auch hochklassig trainieren.

Besonders schwierig macht es die Tatsache, dass der Schiedsrichter jede Situation des Spiels in Echtzeit bewerten und danach entscheiden und beurteilen muss. Seine technischen Hilfsmittel unterstützen ihn dabei lediglich in der Kommunikation mit seinen Assistenten, sofern er die Mittel, beziehungsweise die Assistenten bei seinem angesetzten Spiel überhaupt zur Verfügung hat.

*„Der Unparteiische muss sich auf die Einmaligkeit des Sehens, zugleich aus seiner visuellen Perspektive, beschränken. Diese einmalige Wahrnehmung des Vorgangs ist mit einer Reihe ‚Messfehlern‘ bei der Beurteilung der Situation behaftet, [...]“*¹²

Dabei nimmt ein Schiedsrichter pro Spiel etwa 157 bis 236 solcher „Messungen“ vor, Das heißt er trifft in einer Partie zwischen 157 und 236 spielspezifische Entscheidungen.¹³ Im Schnitt entspricht diese Zahl etwa drei Entscheidungen pro Minute. Das heißt, den Großteil der Entscheidungen trifft der Unparteiische vermeidlich richtig, dennoch fallen in der Wahrnehmung überwiegend die Fehlentscheidungen auf. Eine weitere Anforderung, mit der ein Schiedsrichter fertig werden muss.

Zusammengefasst lässt sich also zum Anforderungsprofil folgendes festhalten: In den unteren Spielklassen ist es lediglich ein Schiedsrichter, der das Spielgeschehen nahezu komplett alleine sehen, beurteilen und darüber entscheiden muss. Unterstützen tun ihn lediglich die freiwilligen Assistenten, indem sie signalisieren, wann der Ball über die Seitenauslinie rollt. Bei der Regelbeachtung muss sich der Unparteiische dabei auf seinen Assistenten verlassen können. Dafür ist das gesamte Spiel allerdings auch deutlich langsamer und übersichtlicher.

¹²Pier, Martin / Psychologische Aspekte der Beeinflussung von Schiedsrichterleistungen im Fußball, Seite 6, Grin-Verlag, 2002

¹³ Teipler, Kemper & Heinemann, Beanspruchung von Schiedsrichtern und Schiedsrichterinnen im Fußball, Seite 94f, Gesis, 1999

In den höheren Spielklassen teilen sich die Unparteiischen in Hauptschiedsrichter und zwei Assistenten. Insgesamt sehen drei Personen mehr und können sich gegebenenfalls über technische Hilfsmittel auch noch austauschen. Allerdings ist das Spiel hier deutlich schneller, was zum einen den körperlichen Anspruch an die Fitness und zum anderen den geistlichen und körperlichen Anspruch an das Sehen und Beurteilen von Situation deutlich mehr herausfordert. Letztlich ist es aber wie bei den Spielern, denn auch das Anforderungsprofil der Schiedsrichter steigt von Spielklasse zu Spielklasse immer weiter an.

Um den steigenden Ansprüchen gerecht zu werden, soll auch das Anforderungsprofil der Ausbilder stetig verbessert werden. In Fortbildungen und Lehrgängen sind es die so genannten Lehrwarte, die neue Schiedsrichter aus- und erfahrene Schiedsrichter weiterbilden. Somit hat jeder Landes- sowie jeder Kreisverband seinen eigenen Lehrstabs, bestehend aus einer gewissen Anzahl von Lehrwarten. Um die Qualität an der Basis zu sichern und gegebenenfalls sogar zu steigern, werden die Lehrwarte der Lehrstäbe immer wieder geschult, damit diese ihr neu erlangtes Fachwissen an die Unparteiischen weitergeben können. Bis Ende 2013 sollen daher etwa 600 Lehrwarte in kleinen Gruppen jeweils eine Fortbildung erhalten haben.¹⁴

Damit steigt das Anforderungsprofil nicht nur bei den klassenaufsteigenden Schiedsrichtern selber, sondern parallel dazu auch das der Ausbilder. Um langfristig einen gewissen Qualitätsanspruch an Schiedsrichtern bilden und ausbilden zu können.

¹⁴ DFB, Schiedsrichter, URL: <http://www.dfb.de/?id=508311> / 12.6.2013, 15:55 Uhr

2.3 Grundvoraussetzungen

Um eine gewisse Struktur in sein Schiedsrichterwesen zu integrieren, schreibt der DFB bestimmte Grundvoraussetzungen vor, die ein Schiedsrichteranwärter mitbringen muss, um überhaupt erst einen Lehrgang absolvieren zu können. Allerdings halten sich nicht alle Landesverbände an die Vorgaben des Dachverbandes und haben ihre eigenen Satzungen teilweise umgeschrieben. Grundsätzlich gilt bundesweit aber zunächst die Schiedsrichterordnung des DFB, doch da der Verband die Ausbildung, Prüfung und Fortbildung an seine Mitgliedsverbände weitergibt, können diese ihre Auflagen nach ihren eigenen Vorstellungen ändern.¹⁵

So schreibt der DFB beispielsweise in seiner Schiedsrichterordnung, dass das Mindestalter der Anwarter bei zwölf Jahren liegt. Einigen Mitgliedsverbänden, wie zum Beispiel dem Fußball-Verband Mittelrhein, ist dieses Alter zu jung und daher hat der FVM ihre Voraussetzung den Gegebenheiten angepasst.

„Ab dem 14. Lebensjahr, bei nachgewiesener körperlicher und geistiger Reife auch schon ab dem 12. Lebensjahr, kann jeder, ob Frau oder Mann, ob Mädchen oder Junge, Schiedsrichter werden.“ (vgl. FVM, Schiedsrichterausbildung, Anwarterlehrgänge)¹⁶

In Hessen reicht es hingegen aus, wenn ein Schiedsrichter-Anwarter das zwölfte Lebensjahr vollendet hat. Allerdings muss er sich in einer entsprechenden körperlichen Verfassung befinden und benötigt eine Einverständniserklärung seines gesetzlichen Vertreters.¹⁷ Um einer Überforderung vorzubeugen, behalten sich auch viele

¹⁵ Schiedsrichterordnung des DFB, Seite 3, Punkt A, §3, Absatz 1

¹⁶ URL: <http://www.fvm.de/154.html> / 12.6.2013, 12:56 Uhr

Verbände in ihrer Schiedsrichterordnung vor, einem Anwärter die Teilnahme an einem Lehrgang zu untersagen, beziehungsweise ihn nach einer gewissen Zeit des Schiedsrichteramtes zu entheben.

Eine weitere Grundvoraussetzung ist, dass der Schiedsrichter-Anwärter Mitglied in einem des DFB angehörigen Vereins ist. Denn nur so gelten für ihn auch die Richtlinien des Dachverbandes und die des zuständigen Landesverbandes.

Erfüllt ein Anwärter die Vorgabe des Mindestalters im jeweiligen Verband und tritt einem dem DFB angehörigem Sportverein bei, so wird er zum Lehrgang zugelassen. Anwärter-Lehrgänge sind in der Regel kostenlos und beinhalten sowohl theoretische als auch praktische Ausbildungsstunden. Am Ende einer jeden Ausbildung legt der Anwärter eine Prüfung ab, die er selbsterklärend bestehen muss. Hat er das geschafft, dann ist er dazu berechtigt, je nach Ansetzung Fußballspiele zu leiten. Um allerdings wirklich als Schiedsrichter anerkannt zu werden, muss er in seiner aktiven Laufbahn weitere Vorgaben erfüllen, die der DFB, beziehungsweise der jeweilige Landesverband vorgibt.

Demnach schreiben sowohl DFB als auch dessen Mitgliedsverbände weitere Verpflichtungen für Schiedsrichter vor. Unter anderem dürfen die Unparteiischen lediglich die Spiele leiten, bei denen ihr eigener Verein nicht beteiligt ist. In Ausnahmefällen muss eine Übereinstimmung schriftlich und unterschrieben vor Spielbeginn vorliegen. Zudem müssen Schiedsrichter die stattfindenden Lehrabende besuchen, stets auch zur Leitung von Jugendspielen bereit sein und die DFB-Schiedsrichterzeitung beziehen.¹⁸

In nahezu allen Mitgliederverbänden des DFB gilt eine so genannte Soll-Regelung, die den Schiedsrichtern vorschreibt, was sie im Rahmen ihrer Tätigkeit alles leisten müssen, um überhaupt erst als ein solcher zu gelten. Doch auch die Auslegung die-

¹⁷ Schiedsrichterordnung des HFV, Seite 5, Punkt III, §8, Absatz 2 URL: http://www.hfv-online.de/fileadmin/HFV-Daten/vereinsservice/satzung_und_ordnungen/SROrdnung.pdf / 12.6.2013 / 13:18 Uhr

¹⁸ Schiedsrichterordnung des DFB, Seite 4f, §7, Absatz 1 - 4

ser Regelung ist ebenfalls den jeweiligen Landesverbänden überlassen. Im Hessischen Fußball-Verband ist ein Schiedsrichter beispielsweise dazu verpflichtet, in einem Kalenderjahr mindestens zwölf Spiele zu leiten und an den Pflichtsitzungen der jeweiligen Kreisschiedsrichtervereinigung teilzunehmen. Schafft er das nicht, so wird er für dieses Jahr nicht als aktiver Schiedsrichter gezählt.

Anders regelt es beispielsweise der Saarländische Fußball-Verband (SFV). Hier legt der Verbandsschiedsrichterausschuss eine Mindestanzahl an Spielen fest, die ein Schiedsrichter im Jahr leiten muss, um als solcher gezählt zu werden. Zudem muss er auch hier eine gewisse Anzahl an Pflichtsitzungen besuchen, um den vorgegebenen Soll zu erfüllen.

„Ein Schiedsrichter zählt zum Soll eines Vereines nur dann, wenn er die vom Verbandsschiedsrichterausschuss festgelegte Mindestzahl an Spielen geleitet und die Hälfte der vom Verbandsschiedsrichterausschuss festgelegte Zahl der Pflichtlehrende entweder in der eigenen oder einer Nachbargruppe besucht hat“ (vgl. Schiedsrichterordnung des SFV, Seite 6, §13, Absatz 3, Stand: 31.5.2013)¹⁹

Außerdem sind Schiedsrichter immer wieder dazu verpflichtet, je nach Leistungsbereich eine gewisse Anzahl an Prüfungen abzulegen. In den untersten Klassen ist dies in jedem Fall jeweils eine Leistungsprüfung im Jahr. Je höher die Spielklasse, in der ein Schiedsrichter Spiele leitet, desto höher ist auch die Anzahl an Prüfungen, die er ablegen muss. Dies dient dazu, gerade in den hohen Spielklassen die Qualität der Unparteiischen zu sichern.

„Persönlichkeit entwickeln, Führungseigenschaften erlernen und erarbeiten, körperliche Fitness, Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft nachzuweisen, gehören zu den wesentlichen Merkmalen, sie sind das ‚Anforderungsprofil‘ an einen

¹⁹ URL: <http://saar-fv.de/uploads/media/15-SFV-Schiedsrichterordnung.pdf> / 12.6.2013, 14:06 Uhr

Schiedsrichter der heutigen Zeit.“ (vgl. Amerell, Manfred, Rechenschaftsbericht anlässlich des Verbandstages des SFV am 22. Oktober 2005)²⁰

Grundsätzlich gilt, dass die Schiedsrichtertätigkeit in Deutschland ehrenamtlich stattfindet. Dennoch werden die Unparteiischen für ihre Einsätze bezahlt, was daher einer Aufwandsentschädigung gleichkommt. Je nach Spielklasse, Senioren- oder Jugendbereich fällt diese Aufwandsentschädigung unterschiedlich hoch aus und wird durch eine Fahrtkostenabdeckung komplettiert. Auch hier hat jeder Landesverband für sich eine eigene Höhe der Aufwandsentschädigung und des Fahrtkostenanteils in seiner Schiedsrichterordnung festgeschrieben. Allgemein gilt jedoch, dass die Unparteiischen stets vom ausrichtenden Verein entgeltet werden. Da es sich bei der Schiedsrichtertätigkeit also um ein Ehrenamt handelt, gibt es auch offiziell keine Einteilung in Profi- und Amateurschiedsrichter. Dennoch werden die Unparteiischen ab der dritten Bundesliga umgangssprachlich als Profi- und alle Spielleiter der unteren Klassen und Jugendabteilungen als Amateur- oder Jungschiedsrichter bezeichnet.

2.4 Zahlenentwicklung im DFB

Doch ist in diesem Profibereich, genau wie auch bei den Spielern, lediglich ein verschwindet geringer Teil der Unparteiischen beschäftigt. Der DFB zählt aktuell insgesamt 22 Bundesligaschiedsrichter. Zusammen mit der zweiten und dritten Bundesliga sind es insgesamt 41 Schiedsrichter und eine Schiedsrichterin.²¹ Pro-

²⁰ URL: http://www.sr-da.de/Vereinigung/Inhalt/Aus_der_Vereinigung/SR-Journal/pdf-Dateien/Ausg43_Feb2006.pdf / 12.6.2013, 16.23 Uhr / Darmstädter SR-Journal, Ausgabe 43, Seite 7

²¹ DFB, Schiedsrichter der Bundesligen, URL: <http://www.dfb.de/index.php?id=11293> / 12.6.2013, 15:45 Uhr

zentual auf die aktuelle Gesamtzahl der Schiedsrichter im DFB umgerechnet sind das lediglich 0,06 Prozent. Das heißt über 99 Prozent aller deutschen Schiedsrichter leiten Spiele im Amateurbereich. Zudem stehen zehn Schiedsrichter und zehn Assistenten auf der FIFA-Liste, das heißt, dass sie nicht nur Spiele für den Deutschen Fußball-Bund leiten, sondern auch Spiele des Fußball-Weltverbandes FIFA pfeifen dürfen. In diesem Fall würden sie den Spielen des DFB bei Überschneidung sogar vorgezogen.²²

Angesichts solcher Zahlen wird ein Mal mehr deutlich, wie enorm dicht der Profifußball in Deutschland gestaffelt ist. Allerdings wird auch klar, wie wichtig die Arbeit an der Basis, dem Fundament des Leistungssports, dem Amateurfußball, ist.

Insgesamt leben in Deutschland derzeit 80,3 Millionen Menschen.²³ 6.822.233 davon sind aktuell Mitglieder im Deutschen Fußball-Bund, gestaffelt in seine fünf Regional- und 21 Landesverbände sowie seine 25.456 Vereine in der gesamten Bundesrepublik Deutschland.²⁴ Nach eigenen Angaben des Dachverbandes sind es aktuell so viele wie noch nie zuvor. Die meisten davon sind Spieler, Trainer und Funktionäre. Die wenigsten hingegen und gleichbedeutend eine der wichtigsten Mitgliedersektionen sind Schiedsrichter.

Zu Beginn dieses Jahres betrug die Zahl der Unparteiischen insgesamt 74.749. Aufgeteilt nach Regionalverbänden gibt es mit 32.084 klar die meisten Schiedsrichter im Süddeutschen Fußball-Verband. Der Fußball-Regionalverband Südwest zählt mit 4.516 deutlich die wenigsten Spielleiter. Der Norddeutsche Fußball-Verband steht mit 17.310 Schiedsrichtern bereits deutlich hinter dem Süddeutschen FV an zweiter Stelle der aktuellen Statistik. Betrachtet man nur die Landesverbände, so liegt hier der Bayerische Fußball-Verband (BFV), als Mitglied im schiedsrichter-

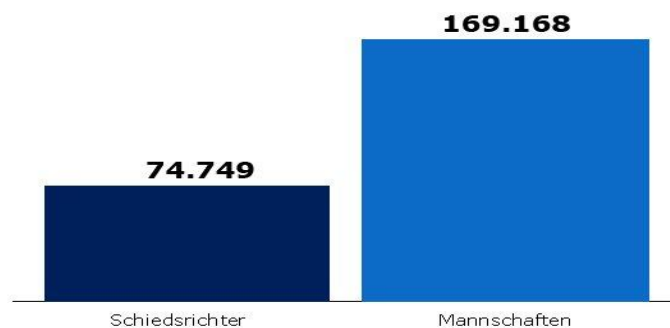
²² DFB, Schiedsrichter, URL: <http://www.dfb.de/?id=508311> / 12.6.2013, 15:55 Uhr

²³ Statistisches Bundesamt, Bevölkerung auf Grundlage des Zensus 2011, Stand 31.3.2012

²⁴ DFB, Mitglieder-Statistik (Auszug), Stand: 10.5.2013, URL: <http://www.dfb.de/?id=11015> / 12.6.2013, 16:08 Uhr

stärksten Süddeutschen Fußball-Verband, mit 16.022 Schiedsrichtern ganz vorne. Verglichen mit den Regionalverbänden gibt es alleine im BFV fast so viele Schiedsrichter wie im gesamten Norddeutschen FV, der immerhin auf Platz zwei der Regionalverband-Statistik steht. Deutlich die wenigsten Schiedsrichter stellt auf Landesverbandebene der Bremer Fußballverband (BFV). Hier gibt es lediglich 679 Unparteiische. Allerdings ist Bremen auch das deutlich einwohnerschwächte Bundesland und hat mit 42.901 Landesverbands-Mitgliedern²⁵ auch klar die wenigsten Mitglieder.

Verhältnis Schiedsrichter zu Mannschaften DFB gesamt



SPIEGEL ONLINE

Quelle: DFB, Stand: 1.1.2013

Abbildung 1: Verhältnis Schiedsrichter zu Mannschaften DFB gesamt²⁶

Im Verhältnis zu den 169.168 im DFB gemeldeten Mannschaften, sind es lediglich 0,44 Schiedsrichter pro Team. Dabei gibt es Bundesweit keinen Regional- und lediglich einen Landesverband, der mehr als mindestens einen Unparteiischen pro Mannschaft vermelden kann: Der Hamburger Fußballverband mit 1,14 Unpartei-

²⁵ DFB, Mitglieder-Statistik (Auszug), Stand: 10.5.2013, URL: <http://www.dfb.de/?id=11015> / 12.6.2013, 16:23 Uhr

²⁶ Spiegel Online, Quelle: DFB Schiedsrichterstatistik 2013, URL: <http://www.spiegel.de/sport/fussball/amateurclubs-ohne-schiedsrichter-geldstrafen-und-punktabzuege-a-891352.html> / 13.6.2013, 12.26 Uhr

ischen pro gemeldeter Mannschaft. Bei den Regionalverbänden klappt die Spanne von 0,29 in Westdeutschland bis 0,58 im Norden nicht sonderlich weit, aber dafür auf einem sehr geringen Niveau auseinander. An letzter Stelle der Landesverbände liegt der Südbadische Fußballverband mit lediglich 0,24 Schiedsrichtern pro gemeldete Mannschaft, was insgesamt weniger als einem Unparteiischen für insgesamt vier Mannschaften entspricht.

Auffällig ist zudem, dass in nahezu der Hälfte aller Landesverbände, beziehungsweise in vier von fünf Regionalverbänden, die Anzahl der neu ausgebildeten Schiedsrichter gestiegen ist. Im Gegensatz dazu ist die Gesamtzahl der Unparteiischen in drei von fünf Regionalverbänden, beziehungsweise in 15 von 23 Landesverbänden gesunken. In der Gesamtzahl war das im Vergleich des Jahres 2012 zu 2013 ein prozentualer Rückgang von 1,7 Prozent.²⁷

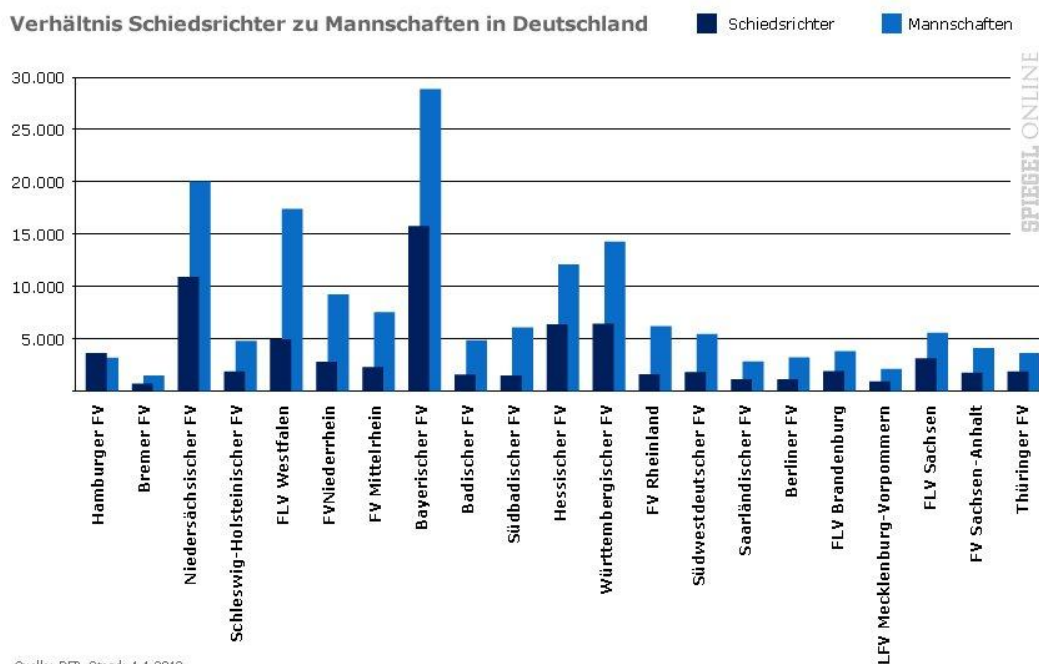


Abbildung 2: Verhältnis Schiedsrichter zu Mannschaften in Deutschland²⁸

²⁷ DFB, Schiedsrichterstatistik, Stand 1.1.2013, URL: <http://www.dfb.de/uploads/media/SR2013.pdf> / 12.6.2013, 16.31 Uhr

Noch deutlicher wird diese Entwicklung bei einem Blick in die Vergangenheit, beispielsweise auf die Zahlen aus dem Jahr 2005. Insgesamt meldete der DFB damals 78.370 Schiedsrichter. Im Vergleich zu heute waren das ganze 3.621 Schiedsrichter mehr, was einem prozentualen Rückgang von 4,62 Prozent entspricht.

Im Jahr 2005 war die Gesamtzahl im Vergleich zum Jahr 2004 von damals 75.510 sogar noch um 2.860 Unparteiische und insgesamt 3,79 Prozent angestiegen.²⁹ Auf 170.480 Mannschaften³⁰ kamen 0,46 Unparteiische pro gemeldete Mannschaft, was aufgrund der höheren Mannschaftszahl keinen wesentlich großen, aber dennoch bestehenden Unterschied zur aktuellen Situation darstellt.

Auch damals war es der Hamburger Fußball-Verband, der mit 1,14 Schiedsrichter pro gemeldete Mannschaft als einziger Verband mehr als mindestens einen Schiedsrichter pro Mannschaft melden konnte. Diese Zahl hat sich bis heute nur minimal verändert. Allerdings schreibt es der HFV in seiner Soll-Regelung auch vor, dass die Vereine für jede Mannschaft, die sie melden, auch einen Schiedsrichter stellen müssen. Schaffen die Vereine dies nicht, dann sind Strafen fällig. Viele Vereine überlegen es sich daher, ob sie eine zusätzliche Mannschaft melden oder eher ein Team wieder zurückziehen, damit sie die Soll-Regelung des Verbandes erfüllen und keine Sanktionen befürchten müssen.

Hauptsächlich zu verdanken ist der bisher letzte Anstieg in der DFB-Schiedsrichter-Statistik im Jahr 2005 dem ausbildungsstarken Jahrgang in 2003. Hier wurden insgesamt 10.082 neue Schiedsrichter ausgebildet, sodass selbst ein leichter Ausbildungsrückgang im Jahr 2004, von 2.881 weniger Neulingen, den Anstieg im Jahr 2005 nicht verhindern konnte.³¹ Zum Vergleich wurden im Jahr 2012 lediglich 8.182

²⁸ Spiegel Online, Quelle: DFB Schiedsrichterstatistik 2013, URL: <http://www.spiegel.de/sport/fussball/amateurclubs-ohne-schiedsrichter-geldstrafen-und-punktabzuege-a-891352.html> / 13.6.2013, 12.26 Uhr

²⁹ DFB, Schiedsrichterstatistik 2005, URL: <http://www.dfb.de/uploads/media/SR2005.pdf> / 12.6.2013, 17.32 Uhr

³⁰ DFB, Mitgliederstatistik, 2005 (Auszug), Seite 2, URL: http://www.dfb.de/fileadmin/Assets/pdf/mitgliederstatistik_2005.pdf / 12.6.2013, 17.30 Uhr

neue Schiedsrichter ausgebildet, was im Vergleich zu 2011 immerhin ein minimaler Anstieg von 151 Neulingen war, dem Rückgang der Gesamtzahl jedoch ein weiteres Mal nicht entgegenwirken konnte.³² Seit dem Jahr 2006, nunmehr also sieben Jahren, sinkt die Gesamtzahl der Schiedsrichter im DFB daher immer weiter ab.

2.5 Problembeschreibung

Dieser Rückgang bringt im Laufe der Zeit immer mehr und immer neue Probleme mit sich. Regelungen werden geändert, beziehungsweise verschärft. Dadurch geraten die Vereine immer mehr unter Druck und sind gezwungen, den Verbänden neue Schiedsrichter zu stellen. Dieser Druck wirkt sich negativ auf die Qualität der Unparteiischen aus, da die Vereine keine Ansprüche an ihre Schiedsrichter stellen. Hauptsache sie können dem Verband Unparteiische liefern. Dies beeinflusst zuletzt auch das Spiel und dessen Qualität.

Wenn es immer weniger Spielleiter gibt, können immer weniger Spiele mit Schiedsrichtern besetzt werden. Allerdings sinkt die Zahl der gemeldeten Mannschaften trotz eines neuen Mitgliederrekordes im DFB seit 2008 permanent. Unpassend dazu steigt hingegen die Zahl der Vereine seit zwei Jahren weiter an.³³ Trotz mehr Vereinen und weniger Mannschaften finden in Deutschland dennoch jährlich 1,6 Millionen Fußballspiele statt, was eine Anzahl von etwa 4.400 Spielen pro Tag, beziehungs-

³¹ DFB, Schiedsrichterstatistik 2005, URL: <http://www.dfb.de/uploads/media/SR2005.pdf> / 12.6.2013, 17.46 Uhr

³² DFB, Schiedsrichterstatistik, Stand 1.1.2013, URL: <http://www.dfb.de/uploads/media/SR2013.pdf> / 12.6.2013, 17.51 Uhr

³³ DFB, Mitgliederstatistik, Übersicht, URL: http://www.dfb.de/fileadmin/user_upload/2011/04/DFB-Mitglieder-Statistik-1950-2011.pdf / 13.6.2013, 12:47 Uhr

weise etwa 30.800 Spielen pro Woche ausmacht.³⁴ Mit 74.749 Unparteiischen, wie es sie derzeit in Deutschland gibt, ist eine solch gewaltige Spielzahl gar nicht zu bewerkstelligen. Aus diesem Grund ist es bereits so, dass Spiele von Jugendmannschaften größtenteils gar nicht mehr mit offiziell ausgebildeten Schiedsrichtern besetzt werden. Im Hessischen Fußball-Verband werden offiziell ausgebildete Schiedsrichter erst im Großfeldbereich, also ab der D-Jugend eingesetzt. Auf dem Kleinfeld werden sie ebenfalls erst ab der D-Jugend angesetzt. Dabei werden die Spiele der Jugendmannschaften überwiegend von nur einem Unparteiischen geleitet. Ein Gespann kommt wenn überhaupt nur in hohen Klassen der älteren Jugendkategorien vor.

Jugendspiele, bei denen kein offiziell ausgebildeter Schiedsrichter angesetzt wird, werden dann von freiwilligen Vereins- oder Sportsleuten geleitet. Dies geschieht vollkommen, freiwillig, ehrenamtlich und unentgeltlich. Es sind die ersten Spiele, die bereits nicht mehr durch richtige Schiedsrichter besetzt werden können.

Eine weitere Auswirkung dieses Schiedsrichterrückgangs ist die Tatsache, dass Spiele in niedrigen Leistungsklassen durch lediglich einen Unparteiischen geleitet werden müssen. Um für jedes Seniorenspiel ein Gespann zu stellen, fehlen dem Verband zu viele ausgebildete Leute. Für erfahrene Referees stellt dies in der Regel kein Problem dar. Dennoch werden aber deutlich mehrere Situation über- oder einfach falsch gesehen, was einen fairen Spielverlauf, wie er in den Spielordnungen der Landesverbände und im DFB vorgeschrieben ist, immer unmöglicher macht. Es besteht also das Problem, dass bald auch in höheren Amateurklassen Schiedsrichter auf sich alleine gestellt sein werden. Den sportlichen und wettkampftechnischen Ansprüchen oder die Anforderungen der Spielordnung, kann dann nicht mehr Folge geleistet werden. Die Schiedsrichterabteilung könnte dadurch auf ein Niveau abrutschen, das dem spielerischen Anspruch der höheren Leistungsklassen nicht mehr gerecht werden kann.

Auch wird es immer schwerer auf Ausfälle zu reagieren, sollte sich ein angesetzter Schiedsrichter abmelden und seine Ansetzung zurückgeben. In den meisten Fällen

³⁴ DFB, Schiedsrichter, URL: <http://www.dfb.de/?id=508311> / 12.6.2013, 18:01 Uhr

müssen die Spiele abgesetzt, als ausgefallen gemeldet, neu angesetzt und nachgeholt werden. Dies stellt jedoch sowohl die verbleibenden Unparteiischen als auch die für die Schiedsrichteransetzungen zuständigen Verbandsoffiziellen vor weitere Probleme. Die Verbandsleute müssen in diesem Fall gleich zwei Schiedsrichter für die jeweilige Partie finden, die Schiedsrichter müssen hingegen einen Mann mehr für das Spiel abstellen. So bekommen die ohnehin wenigen Unparteiischen noch mehr Arbeit als eigentlich notwendig wäre.

Das größte Problem überhaupt besteht allerdings in der Aufrechterhaltung des Spielbetriebs. Jeder Verband, als auch der DFB, schreibt vor, dass jedes offiziell angesetzte Fußballspiel auch von einem ausgebildeten Schiedsrichter nach den allgemein gültigen Regeln des Fußball-Weltverbandes FIFA geleitet werden muss. Auf Ausnahmen kann sich nur im Vorfeld und in der schriftlich unterschrieben Form zwischen beiden beteiligten Teams geeinigt werden.³⁵ Für den Spielbetrieb bedeutet das, dass offiziell angesetzte Fußballspiele ohne einen ausgebildeten Schiedsrichter nicht stattfinden dürfen. Es sei denn, es würde sich für jede Partie ein freiwilliger Spielleiter finden, der nach beiderseitiger Einigung schriftlich und unterschrieben festgelegt wird. Dies entspricht jedoch in keinsten Weise den Richtlinien der Verbände, da eine solche Lösung der Ausnahme entsprechen soll. Ein neutraler Ligabetrieb könnte unter diesen Umständen nicht mehr stattfinden. Daher besteht das Problem – oder vielmehr die Gefahr – dass der laufende Spielbetrieb, in erster Linie im untersten Amateurbereich, aufgrund fehlender Schiedsrichter nicht mehr durchgeführt werden könnte.

Aus den untersten Leistungsklassen werden Freizeitlichen, während die oberen Amateurlagen unter dem Qualitätsschwund durch den alleinigen Spielleiter leiden. Ein Fußballspielbetrieb, wie er derzeit im Sinne des Deutschen Fußball-Bundes und dessen Landesverbänden durchgeführt wird, wäre dadurch nicht mehr umsetzbar.

³⁵ Schiedsrichterordnung des DFB, Seite 3, Punkt A, §1
<http://www.dfb.de/uploads/media/schiedsrichterordnung.pdf> / 12.6.2013, 12:38 Uhr

3 Ursachenforschung

Im eigentlichen Hauptteil der Arbeit geht es nun darum, die Ursachen und Gründe der vorerst beschriebenen Ausgangs- und Problemsituation aufzutun und zu untersuchen. Dafür werden einzelne Gründe herausgearbeitet und genauestens analysiert. Um die Ergebnisse mit Zahlen zu belegen, wurde eine Umfrage durchgeführt, dessen Auswertung in den jeweiligen Ursachen-Punkten erfolgt.

Der Fragebogen zur angesprochenen Umfrage besteht aus insgesamt 17 Fragen, wovon es bei zwölf Fragen um den direkten Bezug zum Schiedsrichter und dessen Aufgaben geht. Zusätzlich werden das Interesse an der Sportart und die Rolle im Bezug auf den Fußball sowie das Geschlecht, das Alter und die Herkunft abgefragt. Um möglichst viele, themenbezogene Befragte zu erreichen, wurde der Fragebogen gezielt im Internet verbreitet. In Zusammenarbeit mit den Schiedsrichterausschüssen der verschiedenen Landesverbände wurde der Fragebogen im gesamten Schiedsrichterbereich des Deutschen Fußballbundes verbreitet. Um dennoch auch ein Bild der breiten Öffentlichkeit zu erhalten, wurde der Fragebogen zudem über die sozialen Netzwerke „Facebook“ und „Twitter“ veröffentlicht. Zudem wurde die Umfrage in diversen Sportredaktionen der Medienlandschaft verteilt, um zusätzlich auch ein fachbezogenes Ergebnis zu erhalten.

Letztlich nahmen insgesamt 913 Personen an der Umfrage Teil. Davon geben 90,6 Prozent an, sich für Fußball zu interessieren. Das ist ein Ergebnis dafür, dass die Umfrage gezielt verteilt wurde und die richtigen Teilnehmer erreicht hat. Zudem sind 81,7 Prozent der befragten Personen männlich, was ebenfalls für den Fußballsport und dessen Umgang im Schiedsrichterwesen spricht. Da der Fragebogen über die Landesverbände an deren Schiedsrichter weitergereicht wurde, haben auch überwiegend aktive oder ehemalige Schiedsrichter an der Umfrage teilgenommen, was für ein aussagekräftiges Situationsbild sorgt, da die Personen wöchentlich bis täg-

lich mit den Problemen des Schiedsrichterschwundes zu tun haben. Insgesamt sind 65,4 Prozent der Befragten selber Schiedsrichter. 53,6 Prozent der Befragten geben an, diese Rolle auf dem Sportplatz in den meisten Fälle auch einzunehmen.³⁶

Da der Fragebogen auch über Vereine und soziale Netzwerke verbreitet wurde, worden auch viele weitere Bereiche rund um den Fußball abgedeckt. So geben 24,4 Prozent an, in den meisten Fällen als Spieler am Fußballgeschehen teilzunehmen. 3,7 Prozent der Befragten geben an, in den meisten Fällen als Trainer zu agieren, 2,3 Prozent als Funktionäre und 11,1 Prozent als Zuschauer. 1,1 Prozent geben an, eine andere Rolle einzunehmen und 3,8 Prozent machten keine Angaben.³⁷

Aufgrund der Verbreitung durch das Internet ist der Altersdurchschnitt aller Befragten relativ gering. Demnach geben 64,4 Prozent an, zwischen zehn und dreißig Jahre alt zu sein. 27,4 Prozent seien demnach über 30 Jahre alt. 8,2 Prozent machen keine Angaben. Zudem hat der Fragebogen Personen aus jedem der 16 deutschen Bundesländer erreicht. Die meisten Teilnehmer geben an, aus Niedersachsen zu kommen (48 Prozent). Die wenigsten Teilnehmer kommen demnach mit 0,1 Prozent aus Thüringen.³⁸

Unter diesen Voraussetzungen wird im Folgenden jede Ursache durch Fragen und Auswertungen untersucht. Dazu gab es im Fragebogen Fragen zu jedem Ursachenbereich, um ein möglichst neutrales Bild der aktuellen Schiedsrichtersituation in Deutschland zu bekommen. Der gesamte Fragebogen samt Auswertung liegt der Arbeit im Anhang bei.

³⁶ Alexander Siebert, Umfrage zum Thema „Schiedsrichterschwund im Amateurfußball“, Juni 2013

³⁷ Alexander Siebert, Umfrage zum Thema „Schiedsrichterschwund im Amateurfußball“, Juni 2013

³⁸ Alexander Siebert, Umfrage zum Thema „Schiedsrichterschwund im Amateurfußball“, Juni 2013

3.1 Aufhörerquote

Eine rückläufige Zahl der Fußballschiedsrichter ist in erster Linie damit verbunden, dass immer mehr ausgebildete Schiedsrichter mit dem Pfeifen aufhören. Sowohl die Gründe dafür als auch die Dauer der Schiedsrichtertätigkeit sind unterschiedlicher Natur. Im Gegenzug dazu ist die Zahl der neu ausgebildeten Unparteiischen teilweise sogar ansteigend, kann die Aufhörerquote jedoch nicht decken, was daher zum anhaltenden Schiedsrichterschwund führt. Die Aufhörerquote ist daher die Konsequenz aller weiteren Ursachen.

3.1.1 Zahlensituation

Um zu Beginn eine geeignete Ausgangssituation zu schaffen, wurde bereits ein grober Überblick über die Zahlenentwicklung und aktuelle Situation in der Schiedsrichterabteilung des DFB gegeben. In der Folge geht es darum, einen direkten Bezug der Zahlensituation auf die Problematik der Aufhörerquote herzustellen, die im Wesentlichen mitverantwortlich für den Schiedsrichterschwund im Amateurfußball ist.

Dabei wurden im Jahr 2011 insgesamt 8.031 Schiedsrichter ausgebildet. Die Gesamtzahl der Unparteiischen betrug demnach am 1. Januar 2012 insgesamt 76.019. Im Jahr 2012 stieg die Zahl der neu ausgebildeten Schiedsrichter um 151 auf 8.182. Dieser Anstieg ist prozentual zwar kaum auszumachen, hat aber dennoch stattgefunden. Im Vergleich zum Vorjahr wurden noch mehr neue Schiedsrichter ausgebildet. Im Gegensatz dazu ist die Gesamtzahl der Unparteiischen im Jahr 2012 allerdings um 1.270 Schiedsrichter zurückgegangen. Von 76.019 Schiedsrichtern

am 1. Januar 2012, waren ein Jahr später nur noch 74.749 Unparteiische aktiv, was einen Rückgang von 1,7 Prozent ausmacht.³⁹

Verrechnet mit der Gesamtzahl aus dem Jahr 2012, den im selben Jahr neu ausgebildeten Schiedsrichter und der Gesamtzahl vom 1. Januar 2013 ergibt sich eine absolute Aufhöreranzahl von 9.452 Unparteiischen. Denn auf die 76.019 Schiedsrichter am 1. Januar 2012 kamen bis zum Jahresende 8.182 hinzu. Von der Zwischensumme 84.201 wird dann die absolute Gesamtzahl des 1. Januar 2013 abgezogen. Letztlich ergibt sich die Anzahl der 9.452 Schiedsrichter, die im Jahr 2012 ihr Amt niedergelegt haben. Insgesamt haben damit 1.270 Schiedsrichter mehr mit dem Pfeifen aufgehört, als 2012 ausgebildet wurden, was gleichzeitig den Rückgang der Gesamtzahl erklärt.

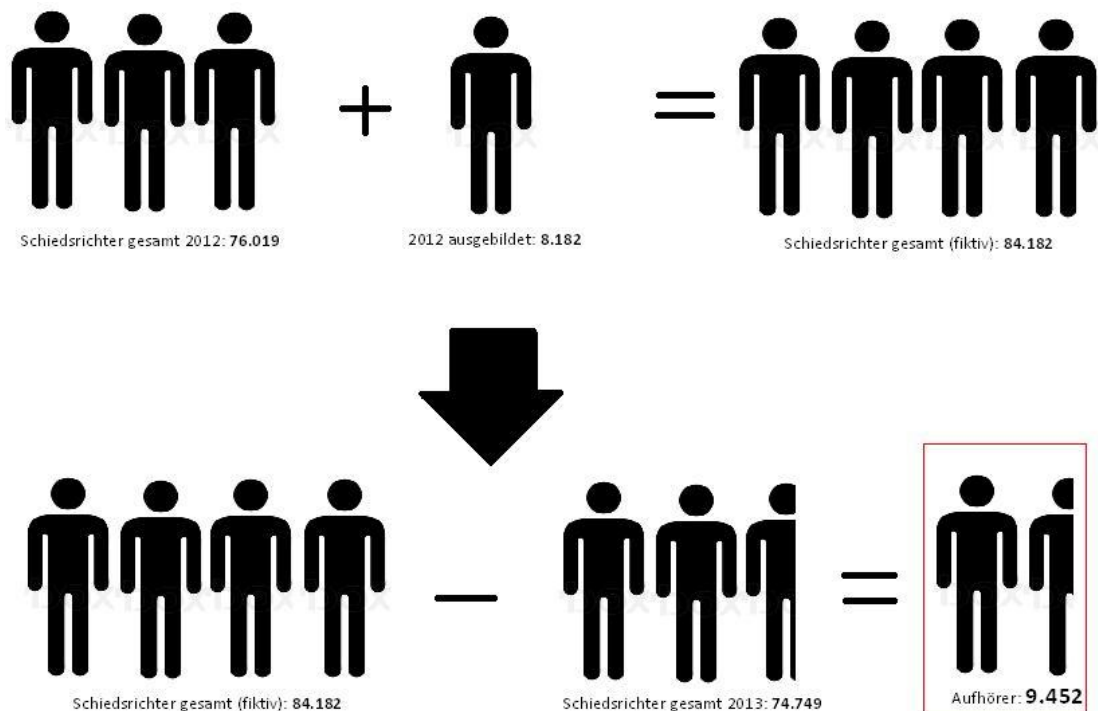


Abbildung 3: Aufhörer im Jahr 2012

³⁹ DFB, Schiedsrichterstatistik, Stand 1.1.2013, URL: <http://www.dfb.de/uploads/media/SR2013.pdf> / 13.6.2013, 11.30 Uhr

Doch die Zahl der ausgebildeten Schiedsrichter ist im Jahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr sogar angestiegen. Das Verhältnis zwischen dieser Mehrzahl an neu ausgebildeten Schiedsrichtern und der Summe, um welche die Gesamtzahl im selben Jahr gesunken ist, beträgt damit 11,9 Prozent. Insgesamt ist die Zahl der Schiedsrichter im Jahr 2012 also um 88,1 Prozent stärker zurückgegangen, als die Zahl der neu ausgebildeten Schiedsrichter im Vergleich zum Jahr 2011 gestiegen ist.

Um dem Schiedsrichterschwund entgegenzuwirken, müsste also einerseits die Anzahl der neu ausgebildeten Unparteiischen steigen und/oder andererseits die Anzahl der Aufhörer sinken. Die Anzahl der neu ausgebildeten Unparteiischen ist prozentual weniger angestiegen, als die Gesamtzahl an Unparteiischen gesunken ist. Durch dieses Entgegenwirken schrumpft die Gesamtzahl stärker, als die Zahl der Ausgebildeten steigt. Demnach beeinflusst die hohe Aufhörerquote den Rückgang der Gesamtzahl mehr als die Anzahl der neu ausgebildete Schiedsrichter.

Erfahrungsberichten zu Folge ist die Aufhörerquote besonders im jungen Schiedsrichteramtsalter, also bei Neulingen, besonders hoch. Um dem vorzubeugen behalten sich einige Verbände vor, Anwärtern, die sie als nicht geeignet betrachten, die Teilnahme an einem Lehrgang zu verwehren. Diese sollen dadurch geschützt werden. Auch findet am Ende eines jeden Lehrgangs eine Aufnahmeprüfung im theoretischen sowie praktischen Bereich statt. Die Auslagen und Bewertungen obliegen dabei den jeweiligen Landesverbänden, beziehungsweise den Schiedsrichterausschüssen und deren Lehrstäben. Dennoch ist die Zahl der Aufhörer, die ihr Hobby schon nach kurzer Zeit aufgeben, weiterhin hoch. Dies beeinflusst gleichermaßen die Gesamtzahl der Aufhörer, beschönigt jedoch im Gegenzug den Anstieg der neu ausgebildeten Schiedsrichter. Die Auswirkungen auf die Gesamtzahl sind daher in beiden Fällen als gänzlich negativ zu bewerten.

„Die Leute hören zu schnell wieder auf. [...] Die Vereine sind gezwungen möglichst die Schiedsrichter zu bringen.“⁴⁰ Den Vereinen ist es auch eigentlich völlig egal, wen

⁴⁰ Schiedsrichter-Soll-Regelung aus der Spielordnung der Verbände: Ein Verein muss eine gewisse Anzahl an Schiedsrichtern stellen.

die bei uns anschleppen, ob derjenige geeignet ist, ob das wirklich so einer ist, der wirklich da seinen Weg machen kann und auf dem Platz seinen Mann stehen kann. [...] Und das sind dann die Leute, die Gott sei Dank relativ schnell merken, dass sie damit völlig überfordert sind.[...] längerfristig bleiben pro Lehrgang so etwa 20 Prozent. Längerfristig sind dabei so ab zehn Jahren.“ (vgl. Matthias Henkelmann, KSO Waldeck)⁴¹

Noch deutlicher wird diese Entwicklung bei einem Blick auf die Zahlen der zurückliegenden zehn Jahre. Angefangen im Jahr 2003 betrug die Zahl der ausgebildeten Schiedsrichter 10.082, wobei die Gesamtzahl am 1. Januar 2004 bei 75.510 lag.⁴² Seinen Höhepunkt hatte diese Statistik im oben genannten Zeitraum im Jahr 2006, als durch 10.493 ausgebildete Schiedsrichter im Vorjahr die Gesamtzahl am 1. Januar 2006 81.372 betrug.⁴³ Abgesehen von einem letzten kleinen Anstieg im Jahr 2010 fällt die Gesamtzahl der ausgebildeten Schiedsrichter im DFB seit dem Jahr 2006 kontinuierlich. Die Zahl der neu ausgebildeten Unparteiischen pendelte sich hingegen bei etwas mehr als 9.000 pro Jahr ein und ist zuletzt sogar gestiegen. Ebenso war es auch mit der Zahl der Aufhörer. Abgesehen vom Jahr 2009, was den letzten leichten Anstieg im Jahr 2010 erklärt, ist die Zahl seit dem Jahr 2006 immer größer als die Zahl der neu ausgebildeten Schiedsrichter. So wurden in den letzten zehn Jahren insgesamt 89.476 Unparteiische ausgebildet, 99.364 Schiedsrichter haben in dieser Zeit jedoch mit dem Pfeifen aufgehört.

⁴¹ Henkelmann, Matthias, Kreisschiedsrichterobmann der Vereinigung Waldeck, Interview, 1.3.2013

⁴² DFB, Schiedsrichterstatistik 2005, URL: <http://www.dfb.de/uploads/media/SR2005.pdf> / 12.6.2013, 17.46 Uhr

⁴³ DFB, Schiedsrichterstatistik 2006, URL: <http://www.dfb.de/uploads/media/SR2006.pdf> / 14.6.2013, 14:06 Uhr

| Jahr | SR Gesamt | SR ausgebildet | SR aufgehört |
|--------|-----------|----------------|--------------|
| 2003 | 77.146 | 10.082 | 11.718 |
| 2004 | 75.510 | 7.201 | 4.341 |
| 2005 | 78.370 | 10.493 | 7.491 |
| 2006 | 81.372 | 9.568 | 11.025 |
| 2007 | 79.915 | 8.001 | 9.299 |
| 2008 | 78.617 | 9.123 | 9.489 |
| 2009 | 78.251 | 9.605 | 9.388 |
| 2010 | 78.468 | 9.190 | 9.203 |
| 2011 | 78.455 | 8.031 | 10.467 |
| 2012 | 76.019 | 8.128 | 9.398 |
| 2013 | 74.749 | | |
| Gesamt | -2.397 | 89.422 | 91.819 |

Tabelle 1: Auswirkung der neu ausgebildeten Schiedsrichter und Aufhörer auf die Gesamtzahl⁴⁴

Meist ist es der gerade erst neu gewonnene Nachwuchs, der schon nach kurzer Zeit wieder mit dem Pfeifen aufhört. Dadurch verschiebt sich das Durchschnittsalter der Unparteiischen stark nach oben. Beeinflusst wird dadurch einmal mehr die fehlende Qualität, da es im höheren Alter immer schwieriger wird, dem schnellen Spielgeschehen zu Folgen. Da viele junge Leute kurz nach der Ausbildung wieder aufhören und die wenigsten über einen langen Zeitraum Schiedsrichter sind, fehlen den Verbänden so viele Leute im eigentlich besten Schiedsrichter-Alter.

„Die Zuverlässigen werden immer älter. [...] Es fehlt dann quasi der gesamte Mittelbau, die 30-Jährigen, die 40-Jährigen. Die fehlen. [...] Aber diese Altersstruktur wird sich immer in dem Bereich einpendeln, wo wir eigentlich zu wenige Schiedsrichter haben.“ (vgl. Matthias Henkelmann, KSO Waldeck)⁴⁵

⁴⁴ DFB, Schiedsrichterstatistiken 2005 – 2013, Stand: 1.1.2013 / URL: <http://www.dfb.de/?id=509690> / 14.6.2013, 15:11 Uhr

⁴⁵ Henkelmann, Matthias, Kreisschiedsrichterobmann der Vereinigung Waldeck, Interview, 1.3.2013

3.1.2 Umfrage

Auch im Fragebogen findet die hohe Aufhörerquote Erwähnung und es wird nach dem Grund für diese Entwicklung gefragt, aus denen sich dann die weiteren Ursachen ableiten lassen können. Zum einen wird nach den Gründen für diese Entwicklung in Form einer Mehrfachauswahl der Antworten gefragt und zum anderen geht es in der Folge um den Hauptgrund dieser Entwicklung, wobei nur eine Antwortmöglichkeit möglich ist.

Das Ergebnis der ersten Multiple-Choice-Frage ist sehr Eindeutig. Mit 60,7 Prozent sind sich deutlich über die Hälfte der Befragten sehr einig, dass viele Schiedsrichter schlechte Erfahrungen machen und aus diesem Grund mit dem Pfeifen aufhören. Insgesamt 37,1 Prozent sehen dieses Problem zudem als Hauptgrund für diese Entwicklung. Ein weiterer großer Faktor sei zudem die fehlende Anerkennung, die Schiedsrichtern entgegengebracht wird. Als Ursache sehen diese 55,1 Prozente, als Hauptgrund insgesamt 20,8 Prozent. Hinter den schlechten Erfahrungen ist die fehlende Anerkennung der zweitstärkste Hauptgrund für die hohe Aufhörerquote. Auch den großen zeitlichen Aufwand, der für die Schiedsrichtertätigkeit aufgebracht werden muss, sehen viele der Befragten als Grund für eine große Zahl der Aufhörer. Als Ursache geben 29,1 Prozent den zeitlichen Aufwand an. 12,3 Prozent sehen das sogar als Hauptgrund. Eine schlechte Förderung ist für 22,6 Prozent der Befragten eine Ursache für die Aufhörerzahl, 6,9 Prozent bezeichnen dies als Hauptgrund. Außerdem geben 8,7 Prozent zu wenig Talent, 13,4 Prozent zu geringe Aufstiegschancen, 19,8 Prozent eine schlechte Bezahlung und 6,9 Prozent der Befragten andere Ursachen für diese Entwicklung an. 7,2 Prozent der Befragten machen keine Angaben. Als Hauptgrund sehen 2,6 Prozent zu wenig Talent bei den Schiedsrichtern, 3,1 Prozent die schlechten Aufstiegschancen, 4,3 Prozent eine schlechte Bezahlung und 3,3 Prozent andere Gründe. Insgesamt 9,6 Prozent der Befragten machen keine Angabe.⁴⁶

⁴⁶ Alexander Siebert, Umfrage zum Thema „Schiedsrichterschwund im Amateurfußball“, Juni 2013

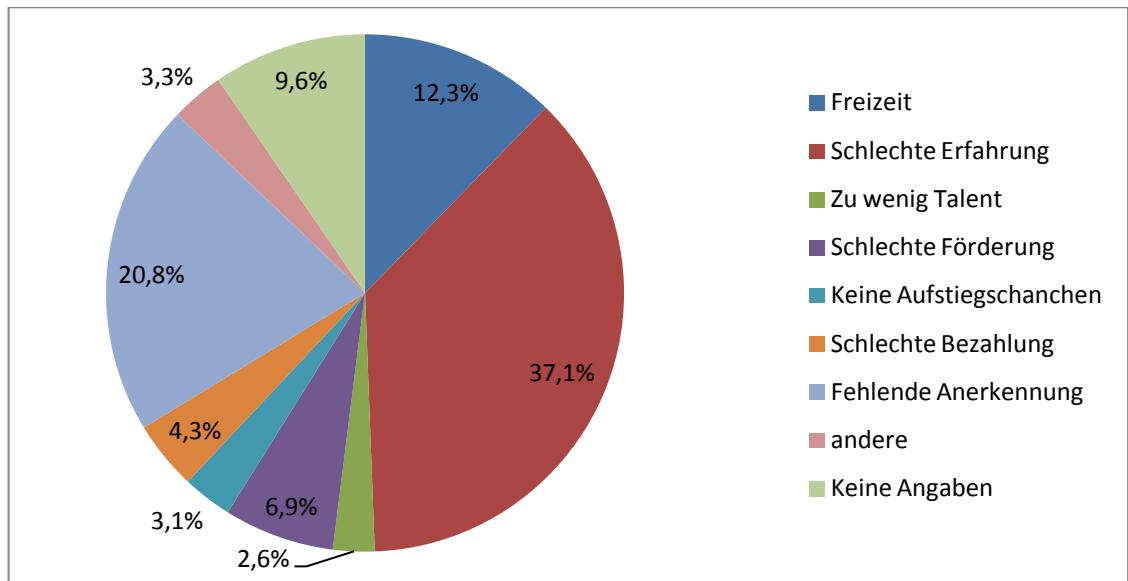


Abbildung 4: Diagramm Aufhörerquote⁴⁷

Diese ersten Ergebnisse lassen auf eine zerfahrene Situation schließen, die sich auf den deutschen Sportplätzen abspielen muss. Eine klare Mehrheit der Befragten gibt an, dass Schiedsrichter aufgrund schlechter Erfahrung und einer geringen Anerkennung ihrer Tätigkeit die Pfeife niederlegen. Es scheint also, als würde es viel mehr an der Umgebung und den handelnden Personen liegen, dass die Zahl der Schiedsrichter in Deutschland stetig sinkt, anstatt an falschen Strukturen oder einer vermeidlich schlechten Bezahlung.

Allerdings müssen die Wörter „schlechte Erfahrung“ differenziert betrachtet werden, da eine schlechte Erfahrung nicht gleich eine Gewalttat oder eine Beleidigung sein muss. Schiedsrichter können auch schlechte Erfahrungen mit Vereinen oder Verbänden machen, die sie dann dazu bewegen, ihre Aufgaben niederzulegen. Das kann der Umgang rund um ein Spiel sein oder der Aufwand, der für und mit einer Person betrieben wird. Dies hängt dann wiederum mit der Anerkennung und dem Respekt zusammen, welcher den Schiedsrichtern auch von Seite der Vereine entgegengebracht wird und was sich nicht einzig und allein auf das Spielgeschehen

⁴⁷ Alexander Siebert, Umfrage zum Thema „Schiedsrichterschwund im Amateurfußball“, Juni 2013

eingrenzen lassen muss. Daher ist es notwendig, dass diese Problematiken genauer untersucht werden. So wird in der Folge differenziert auf die Strukturen der Verbände geschaut, das Thema Gewalt und Beleidigungen getrennt bearbeitet und auf die Eingriffe von außen eingegangen, um hier ein noch eindeutigeres Ergebnis erzielen zu können.

3.2 Demographischer Wandel

Ein weiterer Faktor für diese Entwicklung ist der demographische Wandel in Deutschland. Das heißt, die Zusammensetzung der Altersstruktur und damit das Verhältnis zwischen Alt und Jung, beziehungsweise der Geburten- und der Sterberate, sowie der Lebenserwartung im Bezug auf die Gesamtzahl der Bevölkerung.

3.2.1 Definition und Situation

Dabei ist es so, dass eine sinkende oder gleichbleibend niedrige Geburtenzahl und eine steigende Lebenserwartung zu einer Alterung der Bevölkerung und damit zu seinem Bevölkerungsrückgang führen. Das Resultat davon ist dann ein unausgewogener Altersaufbau.⁴⁸

„Demographischer Wandel – die Veränderung der Alterszusammensetzung in einer Gesellschaft – z.B. bedingt durch Naturkatastrophen, Kriege, Veränderungen der Geburtenrate und ständiger Verbesserung der Gesundheitsversorgung ist im Prinzip eine normale Erscheinung und für sich betrachtet weder positiv noch negativ zu

⁴⁸ Pack, Buck, Kistler, Mendius, Morschhäuser & Wolf / Zukunftsreport demographischer Wandel, Seite 8, 2000 / URL: <http://www.demographie-transfer.iao.fhg.de/literatur/Zukunft-dt.pdf> 17.6.2013, 12:30 Uhr

werten“ (vgl. Pack, Buck, Kistler, Mendijs, Morschhäuser & Wolf / Zukunftsreport demographischer Wandel)⁴⁹

In der Bundesrepublik Deutschland sank die Geburtenrate stetig, stieg jedoch zuletzt 2010 leicht an. Dennoch ist der Trend rückläufig, was nicht zuletzt auch Grund für die sinkende Zahl der gesamten Einwohner ist.⁵⁰ Die Lebenserwartung steigt gleichermaßen an, wodurch sich der Altersdurchschnitt in Deutschland weiter nach oben verschiebt. So gibt es mehr alte Menschen, als junge nachkommen. Zudem sterben mehr Menschen, als geboren werden, was ebenfalls auf ein hohes Bevölkerungsdurchschnittsalter schließen lässt.

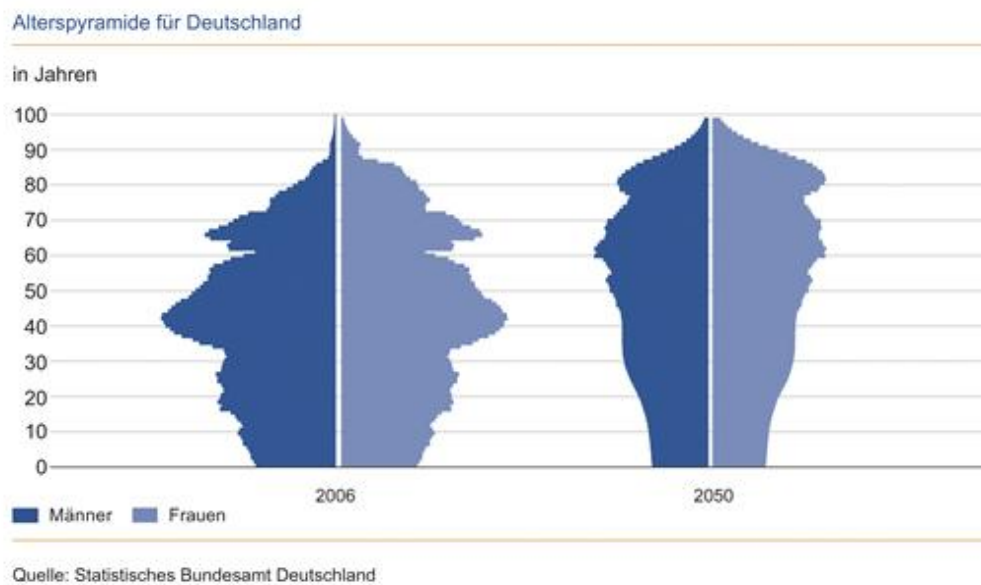


Abbildung 5: Alterspyramide für Deutschland⁵¹

⁴⁹ Pack, Buck, Kistler, Mendijs, Morschhäuser & Wolf / Zukunftsreport demographischer Wandel, Seite 8, 2000 / URL: <http://www.demographie-transfer.iao.fhg.de/literatur/Zukunft-dt.pdf> 17.6.2013, 12:46 Uhr

⁵⁰ Statistisches Bundesamt, Geburten in Deutschland, Seite 6, 2012 / URL: https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/Bevoelkerungsbewegung/BroschuereGeburtenDeutschland0120007129004.pdf?__blob=publicationFile, 17.6.2013, 12:34 Uhr

⁵¹ e+s rück, Quelle: Statistisches Bundesamt / URL: http://www.es-rueck.de/resources/es/images_graphs/Alterspyramide_Deutschland.png, 17.6.2013, 12:51 Uhr

Setzt sich dieser Trend in der Altersentwicklung weiter fort, so wird sich das Durchschnittsalter der Bevölkerung in Deutschland immer weiter nach oben verschieben. Die Menschen werden immer älter und junge Leute kommen kaum noch nach.

3.2.2 Auswirkungen auf die Schiedsrichtersituation

Diese Entwicklung wirkt sich auch auf den Fußball und dessen Schiedsrichtersituation aus. Zwar blieben die Ausbildungszahlen in den letzten Jahren stets stabil, doch die Quote der Anwärtler steigt durch den demographischen Wandel. Denn trotz eines absoluten Anwärtler-Rückgangs, hält sich die Zahl der neu ausgebildeten Schiedsrichter stabil.

Das liegt aber nicht zuletzt auch daran, dass die Neulinge immer jünger werden. Dadurch kommt eine größere Altersspanne der Nachwuchsschiedsrichter zu Stande, was eine stabile Ausbildungszahl mit sich bringt.

„Die, die zum Neulings-Lehrgang geschickt werden, waren noch nie so jung wie sie es jetzt sind“ (vgl. Matthias Henkelmann, KSO Waldeck)⁵²

Zusätzlich zu den immer jünger werdenden Anwärtern kommt dann die gewöhnliche Zahl an neu ausgebildeten Unparteiischen. Nur durch diese verjüngende Entwicklung ist es also möglich, dass die Zahl der ausgebildeten Schiedsrichter stabil und zuletzt sogar leicht angestiegen ist.

Gleichzeitig bringt der demographische Wandel im Bezug auf die aktuelle Schiedsrichtersituation weitere Probleme mit sich. Denn parallel zur immer älter werdenden Bevölkerung werden dadurch auch die Unparteiischen immer älter. Das ist vor allen Dingen in den untersten Klassen problematisch, in denen der Schiedsrichter auf sich alleine gestellt ist. Dadurch schwindet die Qualität der Leistungen, da die für den Schiedsrichterjob entscheidenden Faktoren im Alter immer weiter abnehmen. Das Sehvermögen lässt nach, genau wie Beweglichkeit, Geschwindigkeit, Ausdauer

⁵² Henkelmann, Matthias, Kreisschiedsrichterobmann der Vereinigung Waldeck, Interview, 1.3.2013

und Kondition. Die Unparteiischen sind dadurch den fußballerischen Ansprüchen selbst irgendwann in den untersten Kreisklassen nicht mehr gewachsen, was weitere Probleme mit sich bringt.

Auf dem Land ist diese Entwicklung zudem wesentlich stärker auszumachen, als in der Stadt. Da jungen Leuten auf dem Land meist die berufliche Perspektive fehlt, zieht es die Leute in die Stadt. So sorgen sich Landesverbände wie der Westfalens, Württembergs oder Sachsen-Anhalts, in welchem die Zahl der ausgebildeten Schiedsrichter kontinuierlich sinkt, mehr um seinen Nachwuchs als beispielsweise der Niedersächsische oder der Hessische Fußballverband, die seit Jahren ein Ausbildungsplus verzeichnen.⁵³ Vorteile sind hier klar die Großstädte wie Kassel, Frankfurt, Hannover, Hildesheim oder Göttingen. Auch Wirtschaftsstandorte wie Volkswagen in Wolfsburg und Baunatal (bei Kassel) oder diverse Banken in Frankfurt bieten jungen Leuten eine berufliche Perspektive. Eine bessere, als es in ländlichen Gegenden der Fall ist. Daher bringt der demographische Wandel nicht nur eine älter werdende Bevölkerung mit sich, sondern beeinflusst die Schiedsrichter-Anwärter auch indirekt schon vor ihrer Ausbildung.

3.2.3 Umfrage

Mehr als die Hälfte der Befragten sind zwischen zehn und dreißig Jahre alt und damit quasi an der demographischen Entwicklung in Deutschland direkt beteiligt. Also wird daher im Zuge der Befragung nach dem Grund für die sinkende Schiedsrichterzahl auch der demographische Wandel in Deutschland einbezogen. Den sieht jedoch ein Großteil der Befragten nicht als Ursache für den Schiedsrichterschwund im Fußball. Auf die Frage nach den Gründen für den Schiedsrichterschwund wählen trotz mehrfacher Ankreuzmöglichkeiten lediglich 82 Personen den demographischen Wandel. Dies entspricht einem Anteil von gerade einmal zehn Prozent. Bei der Frage nach dem Hauptgrund entscheiden sich nur noch 20 Personen für diese Proble-

⁵³ DFB, Schiedsrichterstatistik, Stand 1.1.2013, URL: <http://www.dfb.de/uploads/media/SR2013.pdf> / 13.6.2013, 11.30 Uhr

matik, was einen prozentualen Anteil von 2,2 Prozent ausmacht.⁵⁴ Trotz der immer deutlicher werdenden Folgen des demographischen Wandels scheint dieser jedoch im Bezug auf die Zahlenentwicklung der Schiedsrichter im deutschen Amateurfußball keine Auswirkungen zu haben. Die Ursachen müssen also in anderen Bereichen der Schiedsrichtertätigkeit und des Fußballgeschehens liegen.

3.3 Aufstiegschancen

Neben dem demographischen Wandel gibt es noch eine weitere Altersentwicklung, die vielen Anwärtern die Motivation am Schiedsrichterhobby nimmt: Die Verjüngung und der Drang der immer jünger werdenden Leistungsträger im Bereich des Profifußballs. Die Aufstiegschancen für einen ausgebildeten Schiedsrichter, einmal in den Profibereichen zu pfeifen, sind daher verschwinden gering. Für Späteinsteiger ist dieser Sprung eigentlich kaum noch zu schaffen, was auch viele mögliche Unparteiische vom Lehrgang abhält.

3.3.1 Aktuelle Situation

Wie eingangs bereits erwähnt waren am 1. Januar 2013 im DFB 74.749 Schiedsrichter gemeldet. 22 Unparteiische pfeifen in der Bundesliga, im gesamten Profibereich sind es 42 Schiedsrichter, inklusive einer Schiedsrichterin. Im gesamten Profibereich pfeifen also lediglich 0,06 Prozent aller Unparteiischen. In der Bundes-

⁵⁴ Alexander Siebert, Umfrage zum Thema „Schiedsrichterschwund im Amateurfußball“, Juni 2013

liga sind es mit nur 0,03 Prozent noch weniger.^{55 56} Die letzte Stufe auf dieser Leiter ist die Aufnahme in die FIFA, dem Fußball Weltverband. Hier pfeifen lediglich zehn Schiedsrichter und zehn Schiedsrichterassistenten aus Deutschland.⁵⁷ Entsprechend schwierig ist es daher für junge Schiedsrichter, einen solchen Weg bis in die Profikarriere zu gehen.

„Die Chancen sind schon sehr groß, aber der Trichter wird nach oben unfassbar eng. [...] man darf die Erwartungen nicht zu hoch schrauben. [...]. Wir haben in der Oberliga in 23 Jahren vier Leute, die da gelandet sind. Von etwa 250, die in dieser Zeit etwa hier durchgelaufen sind. Und das ist nur Oberliga. Danach geht es ja noch mal weiter, dann kommt die Regionalliga und so weiter. Völlig hoffnungslos da überhaupt dran zu denken.“ (vgl. Matthias Henkelmann, KSO Waldeck)⁵⁸

Dabei regeln die einzelnen Verbände ihre Schiedsrichtereinteilungen jeweils unterschiedlich. Die Grundvoraussetzungen sind jedoch überall gleich, denn um Schiedsrichter bleiben zu dürfen, muss mindestens einmal im Jahr eine für die höchste Leistungsklasse der einzelnen Unparteiischen gültige Leistungsprüfung abgelegt werden. Versäumt ein Schiedsrichter die Teilnahme oder besteht die Prüfungen nicht, so muss er sein Hobby aufgeben.

Auch im Hessischen Fußball-Verband gilt diese Grundvoraussetzung. Zudem müssen die Unparteiischen hier einen Mindestsoll an Sitzungen absolvieren, um weiter als Schiedsrichter der Kreisverbände geführt werden zu können.⁵⁹

⁵⁵ Schiedsrichterstatistik 2013: DFB, Schiedsrichterstatistik, Stand 1.1.2013, URL: <http://www.dfb.de/uploads/media/SR2013.pdf> / 17.6.2013, 15:17 Uhr

⁵⁶ Schiedsrichter: DFB, Schiedsrichter, URL: <http://www.dfb.de/?id=508311> / 17.6.2013, 15:19 Uhr

⁵⁷ Schiedsrichter: DFB, Schiedsrichter, URL: <http://www.dfb.de/?id=508311> / 12.6.2013, 15:55 Uhr

⁵⁸ Henkelmann, Matthias, Kreisschiedsrichterobmann der Vereinigung Waldeck, Interview, 1.3.2013

Zunächst ist der Kreisschiedsrichterausschuss (KSA), beziehungsweise dessen Ansetzer für die Einteilung der neuen Schiedsrichter zuständig. Meist leiten Neulinge zunächst nur Jugendspiele oder Partien der niedrigsten Kreisklassen. Bei den Ansetzungen ist das Lebensalter, die körperliche Leistungsfähigkeit und die charakterliche Eignung des Schiedsrichters zu berücksichtigen.⁶⁰

Durch den Jugendbereich und die unteren Amateurklassen gewinnen die Nachwuchsschiedsrichter an Erfahrung und haben dann die Chance, ähnlich wie auch die Spieler, durch gute Leistungen weiter aufzusteigen. Dies geschieht durch gezielte Beobachtung und Förderung. Auf Kreisebene, das heißt bis zur Kreisoberliga, entscheidet der Kreisschiedsrichterausschuss auf Empfehlung der eingeteilten Beobachter über die Qualifikation der jeweiligen Schiedsrichter. Dabei obliegt der Kreisschiedsrichterausschuss stets den Vorgaben des jeweiligen Landesverbands, in diesem Fall denen des Hessischen Fußball-Verbands. Soll ein Schiedsrichter den Sprung aus der Kreisober- in die Gruppenliga schaffen, so kann er dem Regionalbeauftragten für das Lehrwesen durch den Kreisschiedsrichterausschuss vorgeschlagen werden. Um dieses Auswahlverfahren zu erleichtern, soll jeder Kreis für jede seiner Spielklassen einen eigenen Förderkader einrichten.⁶¹

Ab der Gruppenliga, in Hessen die erste Spielklasse auf Verbandsebene, ist der Verbandsschiedsrichterausschuss für die Förderung und Einteilung der Schiedsrichter zuständig. Dafür hat er in jeder Region jeweils einen Beauftragten, der für das Lehrwesen verantwortlich ist und gemeinsam mit dem regionalen Ansetzer und in Absprache mit dem Hessischen Fußball-Verband über den Auf- und Abstieg der Schiedsrichter zwischen Gruppen- und Kreisoberliga entscheidet. Um die Arbeit zu

⁵⁹ Schiedsrichterordnung des HFV, Seite 5, Punkt III, §9, Absatz 1-3, URL: http://www.hfv-online.de/fileadmin/HFV-Daten/vereinsservice/satzung_und_ordnungen/SROrdnung.pdf, 18.6.2013, 11:36 Uhr

⁶⁰ Schiedsrichterordnung des HFV, Seite 7, Punkt III, §11, Absatz 1, URL: http://www.hfv-online.de/fileadmin/HFV-Daten/vereinsservice/satzung_und_ordnungen/SROrdnung.pdf, 18.6.2013, 11:41 Uhr

⁶¹ Schiedsrichterordnung des HFV, Seite 7, Punkt III, §11, Absatz 2-4, URL: http://www.hfv-online.de/fileadmin/HFV-Daten/vereinsservice/satzung_und_ordnungen/SROrdnung.pdf, 18.6.2013, 11:59 Uhr

erleichtern, richten die jeweiligen Regionalbetreuer in den Kreisoberligen einen Förderkader ein und entscheiden auf Grundlage dieser bereits vorausgewählten Unparteiischen über einen möglichen Aufstieg. Der Kreisschiedsrichterausschuss meldet die jeweiligen Kandidaten für einen solchen Förderkreis. Durch die einvernehmliche Zustimmung des Regionalbeauftragten und des Landesverbands sind die Nachwuchsschiedsrichter dann zur Teilnahme an dem Förderprogramm berechtigt.

Neben dem Förderkader kann der Kreisschiedsrichterausschuss talentierte Nachwuchsschiedsrichter der Kreisoberliga auch direkt an den Regionalbeauftragten melden. In Absprache mit dem Verband entscheidet der Beauftragte dann durch gezielte Beobachtung über einen möglichen Aufstieg in die Gruppenliga.⁶²

Geht es dann um den Aufstieg aus der Gruppen- in die Verbands- oder Hessenliga, so kann der jeweilige Regionalbeauftragte dem Verband die möglichen Kandidaten vorschlagen. Ab hier ist dann der Verbandsschiedsrichterausschuss (VSA) für die Qualifikation von Schiedsrichtern verantwortlich. Über Auf- und Abstieg entscheidet der Ausschuss anhand von festgelegten Qualifikationsrichtlinien. Ab hier richtet der Verbandsschiedsrichterausschuss zusätzliche Förderkader ein, über die dann auch der Sprung in den Regional- oder den Bundesverband möglich ist.⁶³

Die Verbandsligen und die Hessenliga sind die höchsten Spielklassen des Hessischen Fußball-Verbands. Über den Aufstieg in die Regionalliga entscheidet demnach der Regional- und über den Aufstieg in die Bundesligen, beziehungsweise in den Profibereich, der Bundes-Verband (DFB). Von dort kann der Deutsche Fußball-Bund seine besten Schiedsrichter der FIFA vorschlagen, die dann nach demselben Prinzip und Auswahlverfahren vorgeht, wie es auch die Kreis-, Landes- und Regionalverbände vornehmen.

⁶² Schiedsrichterordnung des HFV, Seite 7 f., Punkt III, §12, Absatz 1-4, URL: http://www.hfv-online.de/fileadmin/HFV-Daten/vereinsservice/satzung_und_ordnungen/SROrdnung.pdf, 18.6.2013, 12:43 Uhr

⁶³ Schiedsrichterordnung des HFV, Seite 8, Punkt III, §12, Absatz 5, URL: http://www.hfv-online.de/fileadmin/HFV-Daten/vereinsservice/satzung_und_ordnungen/SROrdnung.pdf, 18.6.2013, 12:45 Uhr

Allein an dem Beispiel des Hessischen Fußball-Verbands ist erkennbar, wie lang und anspruchsvoll der Weg in den Profibereich ist. Talent, Engagement und ein wenig Glück muss daher jeder Unparteiische mitbringen, wenn er den Sprung in die obersten Leistungsklassen schaffen will. Quereinsteiger, die erst im mittleren Alter mit dem Pfeifen begonnen haben, sind dabei Chancenlos. Denn ähnlich, wie es auch bei den Spielern der Fall ist, werden Schiedsrichter bereits im sehr jungen Alter gesichtet und gefördert. Die wenigsten schaffen dann den Sprung in den Leistungsbereich. Daher wird das Anforderungsprofil an Spitzenschiedsrichter schon im jungen Alter enorm gesteigert. Der Altersdurchschnitt in den Eliteklassen ist daher ebenfalls sehr gering.

3.3.2 Umfrage

Viele junge Bewerber scheinen die geringen Aufstiegschancen davon abzuhalten, sich überhaupt erst zum Schiedsrichter ausbilden zu lassen. Dennoch ergibt die Umfrage, dass es den Befragten zufolge im Wesentlichen nicht daran liegt, dass die Zahl der Unparteiischen von Jahr zu Jahr sinkt. Auf die Frage nach den Ursachen für den Schiedsrichterschwund geben insgesamt 147 Personen die geringen Aufstiegschancen bei Mehrfachauswahl an, dies entspricht einem Anteil von 16,1 Prozent. Als Hauptgrund für den Rückgang der Schiedsrichter in Deutschland sehen die geringen Aufstiegschancen lediglich 3,6 Prozent. Auch die hohe Aufhörerquote (Kapitel 3.1) begründet ein Großteil der Befragten nicht mit den geringen Aufstiegschancen.⁶⁴

Da die Umfrage größtenteils von aktiven Schiedsrichtern beantwortet wurde, ist also anzunehmen, dass ihnen mehr an ihrem Hobby liegt, als unbedingt in den Profibereich aufsteigen zu wollen. Auch bei Spielern, Zuschauern, Trainern und Funktionären scheinen die geringen Aufstiegschancen der Unparteiischen nicht ausschlaggebend für die Negativentwicklung der Schiedsrichterzahl zu sein. Wohlmöglich lassen sich daher auch die wenigsten Unparteiischen zum Schiedsrichter

⁶⁴ Alexander Siebert, Umfrage zum Thema „Schiedsrichterschwund im Amateurfußball“, Juni 2013

ausbilden, um irgendwann einmal im Leistungsbereich zu pfeifen, was die Zahl der Amateure im Verhältnis zu den Profis zusätzlich verstärkt. Denn wenn die Bereitschaft bereits da ist, sich trotz der geringen Aufstiegschancen zum Schiedsrichter ausbilden zu lassen, dann ist es scheinbar auch in den seltensten Fällen genau dieser Grund, warum so viele aktive Schiedsrichter ihr Hobby niederlegen. Dennoch scheint bei einem geringen Teil diese Hoffnung stets vorhanden, denn immerhin gibt es in der Umfrageauswertung einen geringen Teil, der die schlechten Aufstiegsmöglichkeiten sogar als Hauptgrund für die sinkende Schiedsrichterzahl sieht. Auffallend ist jedoch, dass kein einziger aktiver Schiedsrichter diese Ursache auch als Hauptgrund für die Negativentwicklung der Gesamtzahl angegeben hat.

Die entscheidenderen Ursachen und vor allem der Hauptgrund müssen also in einem anderen Bereich der Schiedsrichtertätigkeit und des Fußballgeschehens liegen.

3.4 Gewaltproblematik

Eines der wohl größten Probleme im deutschen Amateurfußball ist der immer ungehaltener werdende Drang zur körperlichen oder verbalen Gewalt. Diese kann sich gegen Mit- oder Gegenspieler, den Trainer oder die Zuschauer richten. In erster Linie trifft es aber meist einen, die Minderheit auf dem Platz, den Schiedsrichter. Bei vermeidlichen Fehlentscheidungen steht er meist alleine im Mittelpunkt des Unmuts. Dabei ist es egal, ob er die Aggressionen der Spieler, der Trainer oder der Zuschauer zu spüren bekommt. Oft geht es dabei ungehaltener zu als in der Vergangenheit und die Medien melden immer wieder Folgen von gewaltsamen Übergriffen gegen Unparteiische.

Die Gewalt hat im Amateurfußball schon im Vorfeld für Spielabsagen gesorgt. So kam es Anfang des Jahres in einem Bezirk des Südbadischen Fußball-Verbands dazu, dass fast ein kompletter Spieltag abgesagt wurde.⁶⁵ Kurz davor kam es in den Niederlanden bereits zu einem gewaltsamen Übergriff auf einen Linienrichter mit Todesfolge.⁶⁶ Dieser Übergriff hatte zudem in den Niederlanden einen enormen Rückgang der Amateurschiedsrichter zur Folge.⁶⁷

3.4.1 Situation und Problembeschreibung

Auch in Deutschland steigt die Gewaltbereitschaft gegenüber Unparteiischen. Dabei ist es nahezu egal, ob es sich um körperliche oder verbale Gewalt handelt. Wobei Beleidigungen und Pöbeleien durchaus häufiger vorkommen, als körperliche Gewalttaten.

„Gewalt ist eine auf ein Objekt gerichtete schädigende Handlung. Das Zielobjekt stellt entweder ein Lebewesen oder eine Sache dar. Die gewalttätige Handlung gegen eine Person kann aus einem physischen oder psychischen Angriff bestehen. Erleidet ein Mensch physische Gewalt, so wird er durch körperliche Kraft oder andere Zwangsmittel wie z.B. Waffen verletzt. Psychische Gewalt stützt sich auf Worte („verbale Gewalt“), Gesten und Gebärden („nonverbale Gewalt“) und ist auf die Be-

⁶⁵ Peter Ahrens, dpa, Spiegel Online, Angriffe auf Unparteiische: Gewalt gegen Schiris – Bezirk Baden streicht alle Fußballspiele, 26.4.2013 / URL: <http://www.spiegel.de/sport/fussball/bezirk-baden-sagt-fussballspiele-wegen-gewalt-gegen-schiedsrichter-ab-a-896769.html>, 19.6.2013, 13:06 Uhr

⁶⁶ Benjamin Dürr, Spiegel Online, Prügelattacke auf Linienrichter: Totschlag an der Seitenlinie / URL: <http://www.spiegel.de/panorama/justiz/niederlande-unter-schock-jugendliche-pruegeln-linienrichter-zu-tode-a-870949.html>, 19.6.2013, 13:09 Uhr

⁶⁷ Sara Peschke, sid, Spiegel Online, Getöteter Linienrichter in Niederlanden: Hundert Amateurschiedsrichter geben auf / URL: <http://www.spiegel.de/sport/fussball/niederlaendische-schiedsrichter-legen-aemter-nieder-a-871315.html>, 19.6.2013, 13:11 Uhr

leidigung, Erniedrigung und/oder Entwürdigung des Opfers ausgerichtet.“ (vgl. Hurrelmann/Bründel, 2007)⁶⁸

Einer Statistik des Bayerischen Fußball-Verbands (BFV) zufolge, verzeichneten die bayerischen Amateurligen von Juli 2010 bis Januar 2012 in eineinhalb Jahren 304 Gewalttaten gegen Schiedsrichter. In 170 Fällen musste der Schiedsrichter die Partien aufgrund anhaltender Gewalt gegen sich selber oder andere Spieler abbrechen. In der Schiedsrichtervereinigung Dachau traten 2012 sowohl der Obmann als auch sein Vertreter zurück, weil sie aufgrund anhaltender Gewalt gegen ihre Unparteiischen die Sicherheit der Kollegen nicht mehr gewährleisten konnten.⁶⁹

Die Verantwortlichen sprechen noch von Einzelfällen. Allerdings häufen sich diese Einzelfälle mehr und mehr und vor allem ihr Ausmaß wird immer dramatischer.⁷⁰ Und so nimmt auch diese Entwicklung Einfluss auf den Schiedsrichterschwund im deutschen Amateurfußball. Einer Statistik des Hamburger Fußball-Verbands zufolge, ist die Gesamtzahl der Schiedsrichter aus dem Jahr 1999 von 4.036 bis heute um 376 auf 3.660 gesunken. Umfragen unter den Aufhörern zu den Beweggründen haben ergeben, dass 1999 noch etwa fünf von insgesamt etwa 100 Unparteiischen aufgrund von Vorfällen mit dem Pfeifen aufgehört haben. Im Jahr 2012 waren es mit 30 von 170 schon deutlich mehr Schiedsrichter, die aufgrund von Vorfällen ihr Hobby aufgaben. Im Jahr 1999 lag diese Quote demnach bei 5 Prozent, am 1.1.2013 ergab diese Umfrage eine Quote von fast 18 Prozent, also fast das Dreifache.⁷¹

⁶⁸ Büser, Michael, "Gewalt im Amateurfußball Präventive und interventive Handlungsstrategien in Konfliktsituationen." *Doppelpässe: Eine sozialwissenschaftliche Fußballschule* (2008), Seite 150f.

⁶⁹ Blum, Sebastian, süddeutsche.de, Gewalt gegen Unparteiische: Dem Fußball gehen die Schiedsrichter aus, 26.11.2012, Quelle BFV / URL: <http://www.sueddeutsche.de/muenchen/wolfratshausen/gewalt-gegen-unparteiische-dem-fussball-gehen-die-schiedsrichter-aus-1.1533887>, 20.6.2013 / 11:13 Uhr

⁷⁰ Langer, Kevin, Berliner Fußball-Verband (BFV), Interview mit n-tv, 30.1.2013 / URL: <http://www.n-tv.de/sport/fussball/Eltern-schueren-neue-Gewalt-article10030741.html>, 20.6.2013, 11:23 Uhr

⁷¹ Erhebung des HFV, Jährliche Meldung an den DFB / 1999-2012, 2013

Allerdings beinhaltet diese Statistik nur jene Beteiligten, die überhaupt einmal einen Schiedsrichterlehrgang besucht haben. Nicht erfasst werden können dabei die Personen, die aufgrund solcher Ereignisse, persönlicher Erlebnisse oder Medienberichten zufolge erst gar nicht daran denken, überhaupt einmal einen Schiedsrichterlehrgang zu machen. Auffallend ist zudem, dass vor allem die Vereine Probleme haben, Schiedsrichter zu stellen, bei denen die Unparteiischen am lautstärksten und am auffallendsten kritisiert werden. Vereine, deren Zuschauer den Schiedsrichter besser behandeln, haben somit am Ende die besseren Argumente für den Nachwuchs, sich zum Schiedsrichter ausbilden zu lassen.

Erfahrungsberichten und Umfrageergebnissen zufolge sind es dabei überwiegend Einflüsse vom Spielfeldrand, die sich gegen die Schiedsrichter richten. Weniger haben Spieler direkt mit gewaltsamen Übergriffen auf Unparteiische zu tun. Allerdings gelten sie als Mitwirkende am Spiel als indirekter Aggressionsherd für die Zuschauer und Trainer an der Linie. Denn es ist auffällig, dass es meist in hektischen und aggressiv geführten Spielen mit vielen Fouls und vielen Gelben und Roten Karten überwiegender zu Ausschreitungen kommt ⁷²

„In Untersuchungen haben [...] nachgewiesen⁷³, dass nach dem Erleben von Fußballspielen selbst allgemein die Bereitschaft zu aggressiven Handlungen ansteigt. Mehr noch, vor allem bei Spielen, in denen es sehr hektisch zugeht, bei Spielen mit vielen Fouls, mit gelben und roten Karten steigt die Gewaltbereitschaft der Zuschauer signifikant an.“ (vgl. Gabler, Schulz, Weber, 1982)⁷⁴

Damit sind also nicht immer die Spieler selber, sondern vielmehr die Zuschauer am Spielfeldrand ausschlaggebend für die angespannte Situation auf den Sportplätzen. Durch Beleidigungen und aggressive Rufe vom Spielfeldrand können sich Spieler

⁷² Pilz, Gunter A., Andreas Heinrich Trebels, and Wolfgang Wewer. "Die Entwicklung der Rolle des Schiedsrichters in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft." *Deutscher Sportbund* (2000): Seite 10

⁷³ Untersuchung: Gabler, Schulz, Weber, 1982

⁷⁴ Pilz, Gunter A., Andreas Heinrich Trebels, and Wolfgang Wewer. "Die Entwicklung der Rolle des Schiedsrichters in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft." *Deutscher Sportbund* (2000): Seite 10

jedoch auch mitziehen lassen und so wird die Stimmung auf dem Platz ebenfalls hitziger. Allerdings hat der Unparteiische zu den Spielern auf dem Platz eher noch einen Draht als zu den Zuschauern. So kann er im direkten Dialog eher auf die Beteiligten einwirken.

„Die Leute auf dem Platz kriegt man in der Regel durch vernünftig ansprechen in den Griff, das klappt eigentlich fast immer. Aber draußen stehen einfach immer wieder irgendwelche Leute, für die das wirklich Aggressionsabbau ist, für irgendwelchen Frust, den sie vielleicht in der Woche gehabt haben. Und das hat man leider viel zu oft.“ (vgl. Matthias Henkelmann, KSO Waldeck)⁷⁵

Die Verbände schulen daher ihre Schiedsrichter bereits in der Ausbildung in Sachen Gewaltprävention und Konfliktmanagement, da dies ein entscheidender Bestandteil des heutigen Fußballspiels ist. So erlernen die neu ausgebildeten Schiedsrichter bereits im ersten Lehrgang, mit bestimmten Situationen umzugehen oder sie gar nicht erst entstehen zu lassen. Zusätzlich wird auch immer wieder der Lehrstabs geschult, der für die Ausbildung neuer Schiedsrichter zuständig ist. Denn nur wenn es die Ausbilder richtig vermitteln, dann kann es der Nachwuchs-Schiedsrichter korrekt aufnehmen und umsetzen.

Zudem ist auffällig, dass sich ein Großteil der körperlich gewaltsamen Angriffe auf Schiedsrichter in den Städten ereignen. Auf dem Land bleibt es Erfahrungsberichten zufolge hingegen überwiegend bei Beleidigungen. Auch das sind Einzelfälle, die allerdings in ihrer Art und Weise immer rabiater werden. So kam es beispielsweise in Berlin zu einem Angriff eines Spielers auf den Schiedsrichter. In der 83. Minute streckte ein Akteur den Unparteiischen mit einem Faustschlag ins Gesicht nieder. Der Schiedsrichter verschluckte dabei seine Zunge und überlebte nur knapp.⁷⁶ Ein beispielhafter Einzelfall für die Ausmaße, die diese Gewaltentwicklung auf deutschen Fußballplätzen mittlerweile angenommen hat.

⁷⁵ Henkelmann, Matthias, Kreisschiedsrichterbund der Vereinigung Waldeck, Interview, 1.3.2013

⁷⁶ Stier, Sebastian, Zeit Online, Amateurfussball: Berlins Schiedsrichter streiken, 23.10.2011 / URL: <http://www.zeit.de/sport/2011-10/amateurfussball-schiedsrichter-streik-berlin>, 20.6.2013, 13:15 Uhr

Allerdings ist es nicht nur der Sportplatz, auch scheint unter der Bevölkerung ein immer ungehaltener Drang zur Gewalt festzumachen zu sein. Bei einem Blick auf die Statistiken des Bundesministeriums für Inneres wird vor allem die steigende Gewaltbereitschaft deutlich. So hat sich die Gesamtzahl der Straftaten zwar im Laufe des letzten Jahrzehnts leicht gesenkt, doch beispielsweise die Zahl der leichten vorsätzlichen Körperverletzung ist im Jahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr auf 374.367 gestiegen.⁷⁷ Dieser steigende Drang zur körperlichen Gewalt lässt sich demnach auch auf den Sportplatz übertragen.

„Aber ich denke, das ist auch ein gesellschaftlicher Wandel. Autoritätspersonen wie beispielsweise auch Polizisten wird immer weniger Respekt entgegen gebracht.“ (vgl. Carsten Byernetzki, Pressesprecher Hamburger Fußball-Verband)⁷⁸

In erster Linie sind es die jungen, neu ausgebildeten Schiedsrichter, die während ihrer ersten Einsätze schlechte Erfahrungen machen. Meist werden sie aufgrund ihrer geringen Erfahrung ohnehin eher bei Jugendspielen eingesetzt, wo sie meist den Unmut der verärgerten Elternteile oder allgemein der Zuschauer abbekommen. Oft schreckt es die neu ausgebildeten Unparteiischen so sehr ab, dass sie ihr Hobby schon bald wieder aufgeben.

Andere potentielle Schiedsrichter-Bewerber bekommen ebenfalls mit, wie es auf dem Sportplatz zugeht und überlegen sich daher erst gar nicht, mit dem Pfeifen anzufangen. Dadurch erklären sich natürlich nicht die sinkende Gesamtzahl der Unparteiischen und der damit verbundene Schiedsrichterschwund, da diese Personen gar nicht in den Statistiken des Deutschen Fußball-Bunds erfasst werden. Allerdings drücken sie damit indirekt die Zahl der neu ausgebildeten Schiedsrichter, die letztlich geringer ist als die der Aufhörer und in Folge dessen die Gesamtzahl reduziert.

⁷⁷ Polizeiliche Kriminalstatistik 2011, Bundesinnenministerium, 2010 / URL: http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/2012/PKS2011.pdf?__blob=publicationFile, 20.6.2013, 13:25 Uhr

⁷⁸ Carsten Byernetzki, Pressesprecher des HFV und ehemaliger BL-Schiedsrichter, Interview am 5.3.2013

Dadurch hat die Gewaltproblematik einen enormen Einfluss auf die Gesamtzahl der Schiedsrichter und somit auch auf den Schiedsrichterschwund. Sie beeinflusst sowohl die Zahl der Aufhörer als auch die Zahl der neu ausgebildeten Schiedsrichter jeweils negativ, was daher sehr große Konsequenzen für die Entwicklung der Unparteiischen in Deutschland hat. Wohlmöglich ist die steigende Gewaltbereitschaft auf deutschen Sportplätzen vielleicht sogar der Hauptgrund für die stetig sinkende Schiedsrichterzahl.

3.4.2 Umfrage

In der Annahme, dass die Gewalt auf deutschen Fußballplätzen, egal ob verbal oder nonverbal, einen großen Teil zur Negativentwicklung der Schiedsrichterzahl in Deutschland beiträgt, bildet diese Thematik auch einen dementsprechenden Teil der Umfrage.

Dabei geht es zunächst um das persönliche Verhältnis der Befragten zum Unparteiischen. Dabei geben allerdings über die Hälfte der Befragten an, ein gutes bis sehr gutes Verhältnis zum Schiedsrichter zu pflegen. Insgesamt 40,3 Prozent wählen ein gutes Verhältnis, 15,6 Prozent sogar ein stets sehr gutes Verhältnis zum Unparteiischen. 5,4 Prozent geben an, ein passables Verhältnis zum Schiedsrichter zu haben. Allerdings beschreiben auch insgesamt 18,7 Prozent das Verhältnis als schlecht, eine Person, was einem Anteil von 0,1 Prozent entspricht, sogar als sehr schlecht. Zudem geben 11,9 Prozent der Befragten an, kein spezielles Verhältnis zum Schiedsrichter zu haben. 8 Prozent machen zudem gar keine Angaben.⁷⁹

⁷⁹ Alexander Siebert, Umfrage zum Thema „Schiedsrichterschwund im Amateurfußball“, Juni 2013

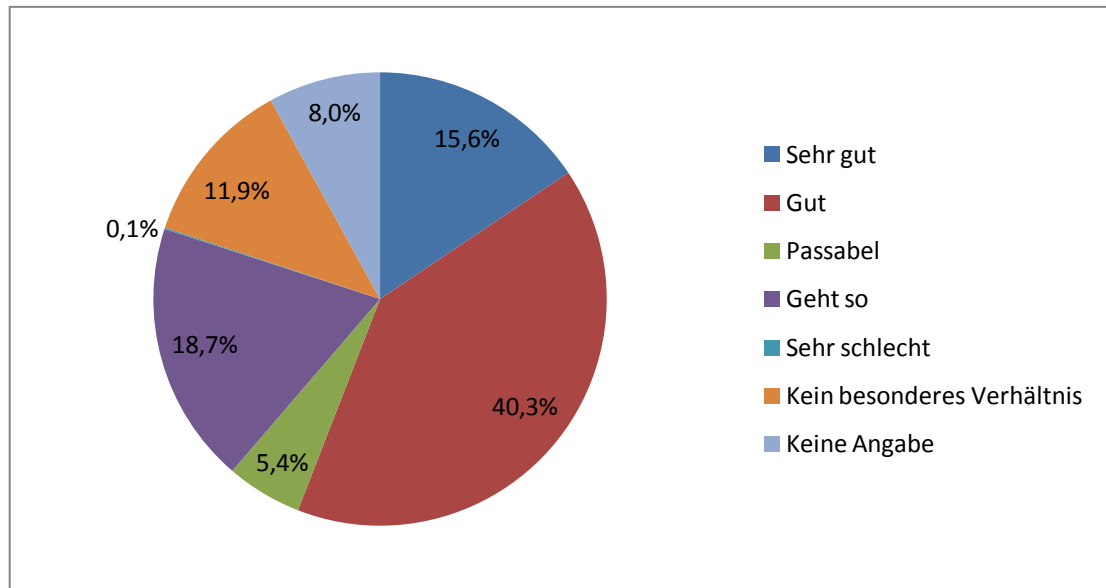


Abbildung 6: Verhältnis der Befragten zum Schiedsrichter⁸⁰

Aufgrund der Teilnehmer ist allerdings auch dieses Ergebnis differenziert zu betrachten. Denn es geht um die Beziehung zum Unparteiischen, egal in welcher Rolle sich der Befragte gerade befindet. Da eine Vielzahl an aktiven Schiedsrichtern an der Umfrage teilgenommen hat, könnten diese ihr Verhältnis zu ihren Kollegen, wenn sie beispielsweise gerade als Zuschauer am Spielfeldrand stehen, sicher als gut bezeichnen. So ließe sich eine Verschiebung in den überwiegend positiven Teil der Antworten begründen. Ein aktiver Schiedsrichter würde demnach als Zuschauer sicher einen Kollegen, der gerade auf dem Platz steht und pfeift, nicht beleidigen oder persönlich angreifen. Aufgrund dieser Tatsache ist das Ergebnis dieser Frage sicher durchaus kritisch zu betrachten.

Zusätzlich wird im Zuge dessen gefragt, in wie weit die Befragten selber den Schiedsrichter auf dem Platz schon einmal verbal angegangen oder gar beleidigt haben. Lediglich 15,4 Prozent geben ein solches Verhalten zu, mit 76,9 Prozent

⁸⁰ Alexander Siebert, Umfrage zum Thema „Schiedsrichterschwund im Amateurfußball“, Juni 2013

streitet eine klare Mehrheit der Befragten ab, den Schiedsrichter schon einmal beleidigt zu haben. 7,7 Prozent der Befragten machen gar keine Angaben⁸¹.

Auf die Frage nach den Ursachen für den Schiedsrichterschwund gibt eine deutliche Mehrheit bei Mehrfachauswahl die Gewaltproblematik an. Insgesamt 593 Befragte, ein Anteil von 65 Prozent wählen dies als Ursache. Damit scheinen zumindest demzufolge Gewalt und Pöbeleien als ein entscheidender Grund für die Negativentwicklung der Schiedsrichterzahl in Deutschland zu stehen. Auf die gezielte Frage nach dem Hauptgrund mit nur einer Antwortmöglichkeit gibt mit 36,9 Prozent die Mehrheit aller Befragten die Gewaltproblematik auf deutschen Sportplätzen an.⁸²

Damit ist dem Umfrageergebnis nach die aktuelle Gewaltsituation auf dem Sportplatz der ausschlaggebende Grund für einen stetigen Rückgang der Schiedsrichterzahl in Deutschland. Dabei ist jedoch nicht unterschieden, ob es sich um verbale Gewalt wie Beleidigungen und Pöbeleien oder um körperliche Gewalt wie Schlägereien oder Tötlichkeiten handelt. Allerdings wird durch dieses Ergebnis auch die Angabe der hohen Aufhörerquote durch schlechte Erfahrungen der Unparteiischen in Kapitel 3.1 bestätigt. Letztendlich hängt diese Thematik auch prinzipiell mit dem Rückgang der Gesamtzahl zusammen. Allerdings kann zudem in das Ergebnis interpretiert werden, dass Zuschauer, Spieler, Trainer oder einfach potenzielle Schiedsrichterbewerber durch derartige Vorfälle davon abgehalten werden, sich überhaupt erst zum Schiedsrichter ausbilden zu lassen. Diese Zahl kann jedoch nur schwer erfasst werden und trägt daher nur passiv zur Zahlenentwicklung im deutschen Schiedsrichterwesen bei.

Doch auch im Fragebogen wird versucht eine solche Zahl ermitteln zu können. So geben auf die Frage, aus welchem Grund sich die Befragten nicht zum Schiedsrichter ausbilden lassen wollen, lediglich 6 Prozent an, sie haben Angst vor gewaltsamen Übergriffen.⁸³ So scheint also die Abschreckung solcher Vorfälle wenig zur

⁸¹ Alexander Siebert, Umfrage zum Thema „Schiedsrichterschwund im Amateurfußball“, Juni 2013

⁸² Alexander Siebert, Umfrage zum Thema „Schiedsrichterschwund im Amateurfußball“, Juni 2013

⁸³ Alexander Siebert, Umfrage zum Thema „Schiedsrichterschwund im Amateurfußball“, Juni 2013

Negativentwicklung der Schiedsrichterzahl beizutragen, was jedoch ein Mal mehr auch daran liegen kann, dass überwiegend aktive Schiedsrichter an der Umfrage teilgenommen haben.

Um eine Gewaltentwicklung auf dem Sportplatz im Laufe der Jahre festmachen zu können, wird im Fragebogen auch nach dieser Thematik gefragt. Dabei gibt mit 68,7 Prozent eine klare Mehrheit der Befragten an, dass eine solche Entwicklung auszumachen ist und es auf dem Sportplatz immer ungehaltener zugeht. Dem entgegen glauben nur 23 Prozent, dass es im Fußball schon immer zerrufen zugeht und sich die Situation im Laufe der Jahre nicht verschlechtert hat. 8,3 Prozent machten gar keine Angaben.⁸⁴

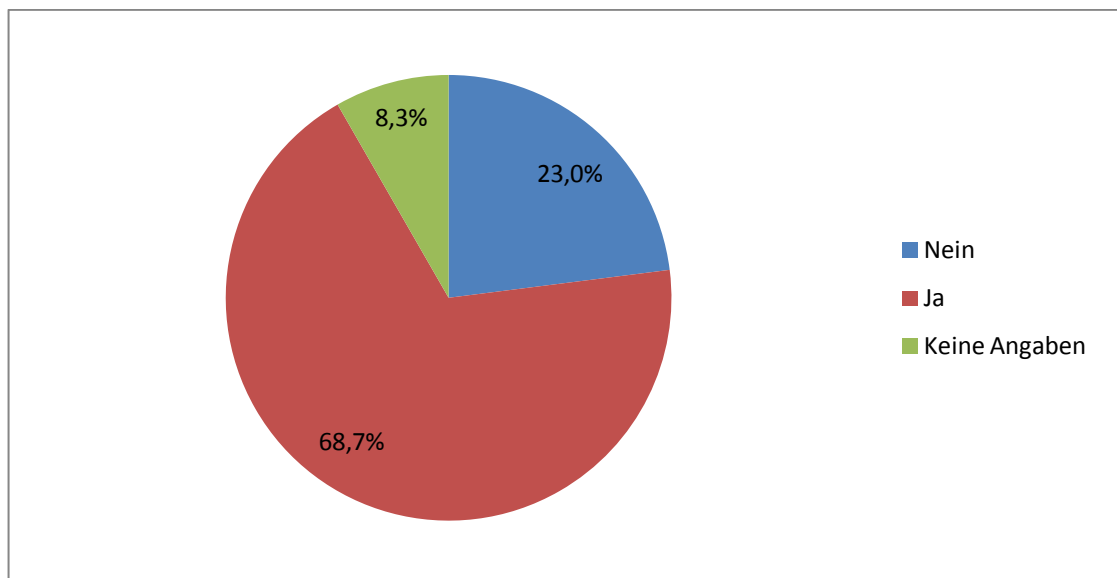


Abbildung 7: Gewaltzunahme gegenüber dem Schiedsrichter auf deutschen Sportplätzen⁸⁵

Um letztendlich noch einen Überblick über die Person des Schiedsrichters und dessen Stellung im Spiel und auf dem Platz zu gewinnen, wird im Fragebogen nach dem Respekt gefragt, der den Unparteiischen entgegengebracht wird. Dabei geben 55,2 Prozent der Befragten an, dass der Schiedsrichter auf dem Platz immer noch

⁸⁴ Alexander Siebert, Umfrage zum Thema „Schiedsrichterschwund im Amateurfußball“, Juni 2013

⁸⁵ Alexander Siebert, Umfrage zum Thema „Schiedsrichterschwund im Amateurfußball“, Juni 2013

eine Respektperson ist. Mit 36,3 Prozent behaupten jedoch auch zahlreiche Befragte das Gegenteil und meinen, dass den Schiedsrichtern immer weniger Respekt entgegengebracht wird. 8,5 Prozent der Befragten machen zudem gar keine Angaben.⁸⁶

Zusammengefasst lässt sich anhand dieser Ergebnisse sagen, dass der Fußballsport in Deutschland, darunter speziell der Amateurfußball, ein kleines, aber durchaus präsentés Gewaltproblem hat. Und genau dieses Gewaltproblem ist den Umfrageergebnissen zufolge der Hauptgrund für eine stetig sinkende Schiedsrichterzahl in Deutschland. Dabei ist aber wichtig zu differenzieren, dass hier nicht zwischen körperlicher und verbaler Gewalt unterschieden wird. Des Weiteren scheint der Schiedsrichter auf dem Platz trotz einer zunehmenden Gewaltentwicklung im Laufe der Jahre immer noch eine Respektperson zu sein, was ihn in seiner Tätigkeit und seinem Verhalten weiter autoritär erscheinen lässt. Dennoch gilt immer wieder zu bedenken, dass das Ergebnis durch die Teilnahme vieler aktiver Schiedsrichter zum einen beschönigt sein könnte oder zum anderen im genauen Gegenzug einen spezielleren Eindruck der aktuellen Situation vermitteln kann.

Dennoch ist die Gewaltproblematik als Hauptgrund für den Schiedsrichterschwund auszumachen, was das Umfrageergebnis eindeutig widerspiegelt.

3.5 Weitere Ursachen

Neben den untersuchten Ursachen gibt es selbstverständlich noch ein paar weitere Faktoren, die den Schiedsrichterschwund zwar eher gering, aber dennoch mit beeinflussen und ebenfalls Teil der wissenschaftlichen Untersuchung sind. In der Folge handelt es sich dabei um den zeitlichen Aufwand, den ein Unparteiischer auf sich nehmen muss und den finanziellen Aufwand, den er durch Geld entschädigt be-

⁸⁶ Alexander Siebert, Umfrage zum Thema „Schiedsrichterschwund im Amateurfußball“, Juni 2013

kommt. Zudem hat er weitere Vorteile, doch trotzdem fehlt unter den Teilnehmern häufig die Anerkennung für diesen undankbaren Job.

3.5.1 Zeitlicher Aufwand

Es ist der derzeitigen Entwicklung der Schiedsrichtergesamtzahl zu verdanken, dass der zeitliche Anspruch, den ein Schiedsrichter auf sich nehmen muss, von Spielzeit zu Spielzeit umfangreicher wird. Zudem muss er Mindestanforderungen erfüllen, die ebenfalls Zeit in Anspruch nehmen. Für berufstätige aktive Fußballspieler ist dieser Aufwand fast nicht zu bewerkstelligen. Daher bildet dieser zeitliche Aufwand eine weitere Ursache dafür, das Unparteiische ihren Soll nicht erfüllen und damit nicht gezählt werden, oder einfach direkt mit dem Pfeifen aufhören.

3.5.1.1 Aktuelle Situation

In Deutschland finden jährlich 1,6 Millionen Fußballspiele statt. Umgerechnet sind das 30.800 Spiele pro Woche oder 4.400 Spiele am Tag.⁸⁷ Bei einer gesamten Schiedsrichterzahl von 74.749 Unparteiischen ist klar, dass dies nicht konfliktfrei bewerkstelligt werden kann. Durchschnittlich pfeift daher jeder gemeldete Schiedsrichter etwa 22 Spiele pro Jahr, das entspricht in etwa einem Spiel in zwei Wochen. Dabei ist jedoch zu bedenken, dass aufgrund von Sommer- und Winterpause nicht durchgehend gespielt wird und so etwa maximal ein halbes Jahr aktiv zur Verfügung steht, um auf den jeweiligen vom Verband geforderten Soll zu kommen.

Dazu kommt, dass die Zahl der gemeldeten Schiedsrichter von Jahr zu Jahr weiter sinkt. Für die übrigen Unparteiischen bedeutet dies gleichzeitig mehr Arbeit, denn diese müssen dann mit weniger Personal eine nahezu gleichbleibende – beziehungsweise eine sich eher noch erhöhende – Anzahl von Spielen leiten. Was also vor wenigen Jahren noch schwer zu gestalten war, könnte nun bald schon nicht mehr möglich sein. Das führt dann dazu, dass Spiele nicht mehr mit Schiedsrichtern

⁸⁷ DFB, Schiedsrichter, URL: <http://www.dfb.de/?id=508311> / 20.6.2013, 15:28 Uhr

besetzt werden können, wie es im unteren Jugend- und Kleinfeldbereich bereits der Fall ist.

Hinzu kommt, dass viele Schiedsrichter gleichzeitig auch als Spieler im Einsatz sind. Das heißt, sie sind am Wochenende größtenteils selbst aktiv im Einsatz. Besonders schwer haben es dann diejenigen, die neben ihrer aktiven Spielertätigkeit auch noch eine Jugendmannschaft betreuen. Dadurch sind sie am Samstag mit der Jugend und am Sonntag mit den Senioren unterwegs. Gehen sie dann auch noch einem zeitaufwendigen Beruf nach, so können sie selbst unter der Woche keine Spiele leiten und kommen nur schwer auf ihren Mindestsoll, den sie erfüllen müssen. Schaffen sie es nicht den Soll zu leisten, dann hat das zur Folge, dass sie in einigen Landesverbänden nicht als gemeldeter Schiedsrichter gezählt werden.

„Wenn einer sonntags im Seniorenbereich spielt, der aber sagt: ‚ich gehe samstags ein Spiel pfeifen‘, dann ist das kein Problem. Schwierig sind die Leute, die dazu noch eine Jugend betreuen. Die sonntags Fußball spielen, samstags eine Jugend betreuen und dann noch pfeifen sollen. Das ist hoffnungslos. [...] Ich habe so viele Leute, die seit Jahren aktiv gespielt haben oder noch aktiv spielen, die mühelos auf den Soll kommen. Das ist nur eine Frage des Interesses.“ (vgl. Matthias Henkelmann, KSO Waldeck)⁸⁸

Außerdem sind gemeldete Schiedsrichter stets dazu verpflichtet, an Pflichtsitzungen und Lehrgängen teilzunehmen. Im Kreisklassenbereich ist diese Anzahl überschaubar. Im Hessischen Fußball-Verband veranstalten die Kreisverbände beispielsweise einmal im Quartal eine Sitzung und einmal im Jahr ein Leistungstest. Doch in hochklassigen Bereichen ist es kaum noch möglich, nebenbei einer beruflichen Tätigkeit nachzugehen und selber noch aktiv Fußball zu spielen. Dennoch haben selbst zahlreiche Bundesliga-Schiedsrichter einen festen Arbeitsplatz.

Zudem ist auch der zeitliche Aufwand für die Leitung eines einzigen Fußballspieles enorm groß. Dabei unterscheidet es sich ebenfalls, ob es sich dabei um ein Bundes-

⁸⁸ Henkelmann, Matthias, Kreisschiedsrichterobmann der Vereinigung Waldeck, Interview, 1.3.2013

liga,- Landesliga- oder Kreisligaspiel handelt. Für eine Partie der Bundesliga muss sich das komplette Schiedsrichterteam das gesamte Spieltags-Wochenende freihalten. Handelt es sich um ein klassisches Samstags-Spiel um 15.30 Uhr, reist das Gespann am Vorabend an, leitet die Partie und reist am Abend oder am Folgetag wieder ab. Etwas geringer ist der Aufwand bei Spielen der Landesliga. Auch hier reist das Gespann zeitig an, allerdings am direkten Spieltag. Im Vorfeld ist dann noch genügend Zeit für Absprachen. Nach dem Spiel werden Formalien geklärt, der Spielberichtsbogen unterschrieben und der Aufwand entschädigt. Für eine Landesliga-Partie plant ein Schiedsrichtergespann demnach etwa einen Tag ein. In der Kreisliga ist der zeitliche Aufwand des Schiedsrichters allerdings nicht mehr sonderlich hoch. Meist reist der Unparteiische eine Stunde vor Spielbeginn an und ebenso lange danach wieder ab. Zudem leitet er die Partie alleine und muss sich daher nicht mit einem Gespann absprechen, wodurch er etwas Zeit spart.

Trotz allem ist der Schiedsrichter-Job ein zeitaufwendiges Hobby, was viele Abstriche fordert. Leistungstests, Lehrgänge, Sitzungen und Spiele sind eine Menge Termine, die ein ausgebildeter Unparteiischer einhalten muss. Auch das können viele potentielle Schiedsrichter nicht bewerkstelligen.

3.5.1.2 Umfrage

Diesen zeitlichen Aufwand sehen viele der Befragten unter unterschiedlichen Gesichtspunkten als Grund für die Negativentwicklung der Schiedsrichterzahl an. Zunächst geben 29,1 Prozent der Befragten die wenige Freizeit in Verbindung mit dem großen Aufwand für die Schiedsrichtertätigkeit unter Mehrfachauswahl als Ursache für die hohe Aufhörerquote (Kapitel 3.1) an. Als Hauptgrund für die hohe Zahl der jährlichen Aufhörer bezeichnen 12,3 Prozent der Befragten den zeitlichen Aufwand.⁸⁹

Dadurch wird von zahlreichen aktiven Schiedsrichtern zunächst erst einmal bestätigt, dass der zeitliche Aufwand, der für die Schiedsrichtertätigkeit aufzubringen ist,

⁸⁹ Alexander Siebert, Umfrage zum Thema „Schiedsrichterschwund im Amateurfußball“, Juni 2013

sehr hoch ist. In einem anderen Fall würde er unter vielen aktiven Unparteiischen nicht als Hauptgrund für den Rückgang der Gesamtzahl stehen.

Zudem geben 12,6 Prozent der Befragten an, sich aufgrund des großen Zeitaufwands erst gar nicht zum Schiedsrichter ausbilden zu lassen.⁹⁰ Angesichts der vielen aktiven Schiedsrichter, die an der Umfrage teilgenommen haben, bekommt diese Zahl ein noch größeres Gewicht, da der Anteil dieser 12,6 Prozent ohne die aktiven Unparteiischen sicher deutlich größer ausgefallen wäre.

Letztendlich geht es aber darum herauszufinden, was die Ursache für die stetig sinkende Gesamtzahl der Schiedsrichter ist. Auf die Frage nach den Ursachen geben daher 33,2 Prozent der Befragten unter Mehrfachauswahl an, dass der große zeitliche Aufwand eine Ursache für den Schiedsrichterschwund ist. Als Hauptgrund machen ihn immer noch ganze 10,3 Prozent fest.⁹¹ Damit ist der große Zeitaufwand hinter der Gewaltproblematik der zweitgrößte Hauptgrund für eine negative Entwicklung der Schiedsrichterzahl.

Auch bekommt bei diesem Thema die Zahl der aktiven Schiedsrichter, die größtenteils an der Umfrage teilgenommen haben, ein noch größeres Gewicht. Denn nur sie wissen wirklich genau, wie viel Zeit die Schiedsrichtertätigkeit tatsächlich beansprucht. Daher können auch sie besonders gut einschätzen, was ihre Kollegen beispielsweise zum Aufhören bewegt oder wie groß der Einfluss wirklich ist, den der zeitliche Aufwand auf den Schiedsrichterschwund im deutschen Amateurfußball hat.

⁹⁰ Alexander Siebert, Umfrage zum Thema „Schiedsrichterschwund im Amateurfußball“, Juni 2013

⁹¹ Alexander Siebert, Umfrage zum Thema „Schiedsrichterschwund im Amateurfußball“, Juni 2013

3.5.2 Aufwandsentschädigung und Bezahlung

Die Schiedsrichtertätigkeit in Deutschland findet von der Kreisklasse bis in die Bundesliga ehrenamtlich statt. Daher darf es für Unparteiische keinen Lohn geben, sie unterzeichnen keinen Vertrag und offiziell darf es keine Profiabteilung geben. Damit der Unparteiische aber für seinen Einsatz belohnt wird, bekommt er vom jeweiligen Austragungsverein des Spiels, das er leitet, eine so genannte Aufwandsentschädigung. Sie soll ihn für die Dauer seiner Tätigkeit und seinen Aufwand, den er dabei betrieben hat, entschädigen und steht gleichbedeutend als Lohn für die Arbeit, darf aber nicht als solcher ausgewiesen werden. Zudem erhält der Schiedsrichter Kilometergeld für die An- und Abreise.

3.5.2.1 Aktuelle Situation

Die Höhe der jeweiligen Aufwandsentschädigung legt jeder Verband eigenständig und vom DFB unabhängig für seine Schiedsrichter fest. Ebenso ist es auch mit der Entschädigung für die Fahrtkosten. Dabei unterscheiden sich beispielsweise auch die Abrechnungen der Landesverbände mit überwiegend Großstädten im Verband von denen der eher ländlichen Verbände. Da in der Stadt häufig öffentliche Verkehrsmittel und auf dem Land das Auto benutzt werden.

Die Aufwandsentschädigungen der jeweiligen Spiele richten sich zudem auch nach der Spielklasse, in welcher der Unparteiische eingesetzt wird. So erhält ein Schiedsrichter der Verbandsliga beispielsweise mehr Geld als ein Schiedsrichter, der ein Jugendspiel der Kreisklasse leitet. Der Hessische Fußball-Verband listet demnach in seiner Schiedsrichterordnung Jugendspiele getrennt von Seniorenspielen auf. Hier bekommt ein Schiedsrichter für die Leitung einer Partie der Hessenliga 50 Euro. Findet das Spiel außerhalb des Wochenendes statt, erhöht sich die Aufwandsentschädigung automatisch um die Hälfte, also um 25 Euro auf 75 Euro. In der Kreisoberliga bekommt der Schiedsrichter für die alleinige Leitung eines Spiels mit

lediglich 23 Euro schon nur noch weniger als die Hälfte der Hessenliga-Spielleitung. In der Kreisliga sind es hingegen nur noch 20 Euro pro Partie.⁹²

Schiedsrichter-Assistenten erhalten im Gespann von der Gruppen- bis zur Hessenliga jeweils die Hälfte der Hauptschiedsrichter. Der Kilometerbetrag bleibt jedoch derselbe.

Jugendspiele entschädigt der Hessische Fußball-Verband deutlich geringer als die Seniorenspiele. Auch hierbei wird zum einen zwischen den jeweiligen Altersklassen und zum anderen zwischen den dazugehörigen Leistungsklassen unterschieden. Demnach erhält ein Unparteiischer für die Leitung einer Hessenliga-Partie der A-, B- oder C-Junioren 20 Euro. Für ein Spiel der A- oder B-Junioren Gruppenliga sind es 15 Euro, für die Kreisliga in denselben Altersklassen nur noch 12 Euro. Allen weiteren Leistungsklassen der Junioren werden mit lediglich zehn Euro pro Spiel entschädigt. Schiedsrichter-Assistenten erhalten im Jugendbereich für die Unterstützung bei A- oder B-Jugend Hessenliga-Spielen 11 Euro, für alle weiteren Leistungs- und Altersklassen schreibt der Verband eine Aufwandsentschädigung von lediglich 10 Euro fest.⁹³

Im Rahmen der Fahrtkostenerstattung ist es das Ziel des Verbands, den Unparteiischen nach Möglichkeit die gesamte Höhe der entstandenen Fahrtkosten zu erstatten. Dabei übernimmt der Verband die Reisekosten mit der Bundesbahn bis zu 50 Kilometern der zweiten- und ab einer größeren Entfernung die der ersten Klasse auf Nachweis komplett. Ebenso ist auch die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln geregelt und auch falls Übernachtungen anfallen, übernimmt der Verband die Kos-

⁹² Schiedsrichterordnung des HFV, Seite 10 f., Punkt V, §17, Absatz 1, URL: http://www.hfv-online.de/fileadmin/HFV-Daten/vereinsservice/satzung_und_ordnungen/SROrdnung.pdf, 24.6.2013, 16:05 Uhr

⁹³ Schiedsrichterordnung des HFV, Seite 11, Punkt V, §18, Absatz 1-2, URL: http://www.hfv-online.de/fileadmin/HFV-Daten/vereinsservice/satzung_und_ordnungen/SROrdnung.pdf, 24.6.2013, 16:16 Uhr

ten auf Nachweis komplett. Für die Fahrt mit dem Auto wird ein Kilometerbetrag von 30 Cent angerechnet, der sich im Zuge einer Fahrgemeinschaft um 2 Cent erhöht.⁹⁴

| Leistungsklasse | | | Aufwandsentschädigung | |
|--------------------------|----------|----------------|-----------------------|-------------|
| | | Schiedsrichter | | Assistenten |
| | | | | |
| Hessenliga | | 50 € | | 25 € |
| Verbandsliga | | 40 € | | 21 € |
| Gruppenliga | | 30 € | | 15 € |
| Kreisoberliga | | 23 € | | - |
| Kreisligen | | 20 € | | - |
| Jugendbereich | | | | |
| Hessenliga | A-Jugend | 20 € | | 11 € |
| | B-Jugend | 20 € | | 11 € |
| | C-Jugend | 20 € | | |
| | | | | |
| Gruppenliga | A-Jugend | 15 € | | - |
| | B-Jugend | 15 € | | - |
| | | | | |
| Kreisliegen | A-Jugend | 12 € | | - |
| | B-Jugend | 12 € | | - |
| Restlicher Jugendbereich | | 10 € | | 10 € |

Tabelle 2: Aufwandsentschädigungen des Hessischen Fußball-Verbands an seine Schiedsrichter⁹⁵

⁹⁴ Schiedsrichterordnung des HFV, Seite 12, Punkt V, §22, Absatz 1-3, §23, URL: http://www.hfv-online.de/fileadmin/HFV-Daten/vereinsservice/satzung_und_ordnungen/SROrdnung.pdf, 24.6.2013, 16:22 Uhr

Der Hamburger Fußball-Verband als Verband einer Großstadt entschädigt seine Unparteiischen etwas geringer und berechnet lediglich die Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Einen Kilometerpreis, wie es ihn in Hessen gibt, hat der Hamburger Fußball-Verband nicht vorgesehen.

Auch hier werden die Unparteiischen im Seniorenbereich nach Leistungsklasse und im Jugendbereich nach Alters- und Leistungsklasse entschädigt. Ein Hauptschiedsrichter bekommt demnach für die Leitung einer Oberliga-Partie, die der hessischen Hessenliga gleich kommt, eine Aufwandsentschädigung von 22,50 Euro, die Assistenten erhalten jeweils 16 Euro. Der Hauptschiedsrichter in der Kreisliga erhält lediglich 11 Euro, ein Gespann wird hier noch nicht eingesetzt. Im Jugendbereich erhält der Verbandsliga-Schiedsrichter für ein A-Jugend-Spiel beispielsweise 8 Euro, von der C-Jugend leistungsklassig abwärts sind es sieben Euro und bis zur D-Jugend dann 5 Euro. Klassentiefer werden keine ausgebildeten Unparteiischen vom Verband mehr eingesetzt.

3.5.2.2 Umfrage

Viele der Befragten sehen eine schlechte Bezahlung zwar mit als Ursache für den Schiedsrichterschwund, würden sie jedoch nicht als Hauptgrund festmachen. Demnach geben 28,9 Prozent der Befragten unter Mehrfachauswahl an, dass die schlechte Bezahlung eine Ursache für den stetigen Rückgang der Schiedsrichterzahl in Deutschland ist. Als Hauptgrund würden dies aber nur noch 5,6 Prozent der Befragten festmachen. Ähnlich sieht es demnach auch bei den Gründen für die hohe Aufhörerquote aus, hier geben 19,8 Prozent der Befragten unter Mehrfachauswahl an, dass eine schlechte Bezahlung eine Ursache für die hohe Aufhörerquote ist, als Hauptgrund dafür sehen das wiederum lediglich 4,3 Prozent.⁹⁶

⁹⁵ Schiedsrichterordnung des HFV, Seite 10f., Punkt V, §17, §18, URL: http://www.hfv-online.de/fileadmin/HFV-Daten/vereinsservice/satzung_und_ordnungen/SROrdnung.pdf, 24.6.2013, 16:45 Uhr

⁹⁶ Alexander Siebert, Umfrage zum Thema „Schiedsrichterschwund im Amateurfußball“, Juni 2013

Ähnlich wie beim Zeitaufwand bekommt auch hier die Zahl ein sicherlich noch größeres Gewicht dadurch, dass überwiegend aktive Schiedsrichter an der Umfrage teilgenommen haben, denn nur sie wissen wirklich um die Konditionen für ihre Tätigkeit, sollten sich die übrigen Befragten nicht extra über die Schiedsrichterverordnung der jeweiligen Landesverbände informiert haben.

3.5.3 Anerkennung und Umgang

Im Zuge der in Kapitel 3.4 angesprochenen Gewaltproblematik nimmt auch die Anerkennung der Schiedsrichter-Tätigkeit weiter ab. Das beeinflusst ebenfalls die stetig rücklaufende Gesamtzahl der Unparteiischen im Deutschen Fußball-Bund. Durch einen raueren Ton verschlechtert sich der Umgang mit dem Schiedsrichter immer weiter. Viele Faktoren deuten demnach darauf hin, dass der Schiedsrichter auf dem Feld immer weniger als Respektperson akzeptiert wird. Das nimmt vielen überwiegend jungen Schiedsrichtern den Mut und damit auch die Lust, weiter ihrem Hobby nachzugehen. Damit sind die fehlende Anerkennung und der rauere Umgang mit den Schiedsrichtern ein weiterer Faktor für den Schwund im deutschen Fußball.

3.5.3.1 Aktuelle Situation

Allein anhand der Verdienstsituation, wie sie in Kapitel 3.5.2 vorgestellt wurde, ist zu erkennen, wie viel die Schiedsrichterarbeit tatsächlich wert ist. Für viele junge Leute lohnt sich dieser enorm hohe zeitliche Aufwand, wie er hingegen in Kapitel 3.5.1 aufgezeigt wurde, im Gegensatz zu der Aufwandsentschädigung nicht mehr. Meist werden weniger anspruchsvolle Nebentätigkeiten besser bezahlt.

Doch dies ist nur ein Teil der sichtlich geringen Anerkennung, die Schiedsrichtern entgegengebracht wird. Auch der raue Umgang mit den Unparteiischen trägt einen wesentlichen Teil zur Entstehung des Meinungsbildes über Schiedsrichter bei. Dabei sinkt die Hemmschwelle immer weiter, ein weiteres Zeichen für die ebenfalls rücklaufende Anerkennung, die Schiedsrichtern entgegengebracht wird.

„Der Respekt gegenüber Schiedsrichtern wird immer weniger. Das war früher anders. [...] Auch die Ausfälligkeiten von Spielern nehmen zu. Die Beleidigungen werden unschöner.“ (vgl. Carsten Byernetzki, Pressesprecher Hamburger Fußball-Verband)⁹⁷

Dies beginnt häufig auch bei Vereinsoffiziellen und endet letztlich bei Spielern und Zuschauern auf dem Platz. Nicht selten führt das dann dazu, dass meist so genannte Problemvereine die größten Schwierigkeiten haben, Schiedsrichter zu werben. Dabei geht es nicht nur um das Spielgeschehen, sondern beginnt schon bei der Begrüßung am Sportgelände und der fortlaufenden Kontaktionen. Diese Vereine leben ihren Mitgliedern den schlechten Umgang vor, was dann vielerlei negative Auswirkungen auf die Vereinsangehörigen haben kann. Zum einen könnten sie ihr Verhalten dem der Offiziellen anpassen und in ein ähnliches Verhaltensmuster fallen. Bei Zuschauern spiegelt sich dies dann häufig in Beleidigungen gegenüber der Unparteiischen wider. Zudem sinkt bei ihnen die Bereitschaft, sich selbst eventuell zum Schiedsrichter ausbilden zu lassen und ebenfalls Spiele zu leiten.

„Es ist auffallend, dass gerade die Vereine, bei denen Schiedsrichter am lautstärksten und am intensivsten kritisiert werden, dass die Vereine am meisten Probleme haben, uns Schiedsrichter zu bringen. Das ist ja sicher kein Zufall. [...] Wenn Jugendliche miterleben, wenn Schiedsrichter von außen beschimpft werden, wenn sie bei ihnen pfeifen, dann kommen die nie auf die Idee, sich selbst dahin zu stellen.“ (vgl. Matthias Henkelmann, KSO)⁹⁸

Dadurch tragen die fehlende Anerkennung der Schiedsrichter-Tätigkeit und der vorgelebte Umgang mit den Unparteiischen auch einen wesentlichen Teil zur problematisch negativen Zahlenentwicklung bei. Denn gerade hierbei geht es darum, die bereits aufgeführten Ursachen wie den zeitlichen Aufwand und die geldliche Ent-

⁹⁷ Carsten Byernetzki, Pressesprecher des HFV und ehemaliger BL-Schiedsrichter, Interview am 5.3.2013

⁹⁸ Henkelmann, Matthias, Kreisschiedsrichterbund der Vereinigung Waldeck, Interview, 1.3.2013

schädigung dafür in Einklang zu bringen und der Tätigkeit und dem Unparteiischen selber Respekt und Anerkennung gegenüber zu bringen.

3.5.3.2 Umfrage

In der Tat ist die fehlende Anerkennung ein wesentlicher Faktor im Bezug auf den Schiedsrichterschwund im deutschen Fußball. Mit 55,1 Prozent der Befragten macht die Mehrheit fehlende Anerkennung gegenüber dem Schiedsrichter unter Mehrfachauswahl zur Ursache für eine hohe Aufhörerquote (Kapitel 3.1). Damit trägt sie auch einen großen Teil zur Rückläufigkeit der Gesamtzahl bei. Auf diese Frage geben nämlich 64,6 Prozent der Befragten unter Mehrfachauswahl die fehlende Anerkennung als Ursache an, die damit nur sehr knapp hinter der Gewaltproblematik zweitgrößte Ursache für den Schiedsrichterschwund ist. Als Hauptgrund nannten dies dann jedoch nur noch 2,1 Prozent der Befragten.⁹⁹

Allerdings ist hierbei zu beachten, dass sich fehlende Anerkennung in verschiedener Art und Weise ausdrücken kann. Zum einen geht es darum, wie ein Schiedsrichter rund um ein Spiel behandelt wird. Das heißt, ob ihm genügend Respekt entgegengebracht und wie mit ihm gesprochen wird. Fehlende Anerkennung kann zudem eine ausbleibende Dankbarkeit oder ein zu geringes Anrechnen seiner Tätigkeit sein. Letztlich kann sie sich aber auch wieder durch Gewalt ausdrücken, was in Beleidigungen oder körperlicher Tätlichkeiten enden kann.

Trotz alledem bildet die fehlende Anerkennung, die Unparteiischen entgegengebracht wird einen weiteren bedeutsamen Teil für die Negativentwicklung der Schiedsrichterzahlen im Deutschen Fußball-Bund und dem daraus resultierenden Schiedsrichterschwunds.

⁹⁹ Alexander Siebert, Umfrage zum Thema „Schiedsrichterschwund im Amateurfußball“, Juni 2013

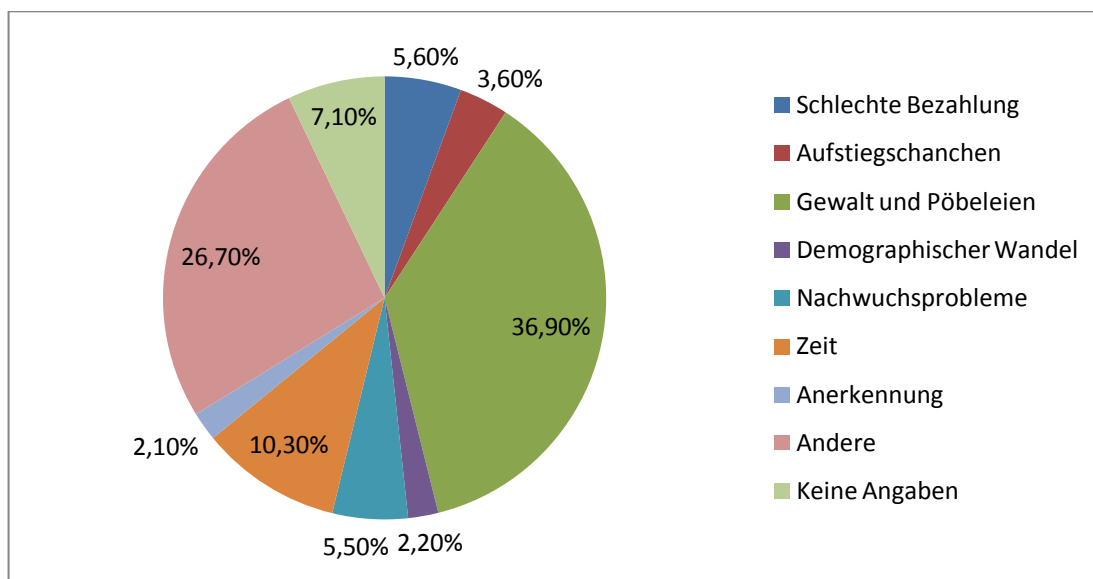


Abbildung 8: Hauptgrund für den Schiedsrichterschwund in Deutschland¹⁰⁰

¹⁰⁰ Alexander Siebert, Umfrage zum Thema „Schiedsrichterschwund im Amateurfußball“, Juni 2013

4 Konsequenzen

Diese anhaltend negative Entwicklung bringt selbstverständlich diverse Konsequenzen mit sich, mit denen sich der Fußball in Deutschland auseinandersetzen muss. In erster Linie betrifft das den Verband und die Vereine, die am bedeutungsvollsten mit dem Schiedsrichterschwund zu tun haben, da der Fußball durch sie strukturiert wird. Im Folgenden werden daher Konsequenzen und Auswirkungen sowohl auf die Vereine als auch auf die Verbände herausgearbeitet.

4.1 Konsequenzen und Folgen für die Verbände

Der Landesverband ist der Verband, in dem das Schiedsrichterwesen an sich organisiert ist. Er verwaltet durch Vorsitzende die jeweiligen Kreisverbände, beschließt in Absprache mit eben jenen Kreisverbänden Auf- und Abstiege von Schiedsrichtern und schreibt die gesamte Ordnung nieder, nach der das Schiedsrichterwesen geregelt ist. Er ist somit das Dach aller deutschen Schiedsrichter bis hin in den Profibereich, denn erst ab der dritten Bundesliga werden die Schiedsrichter im Deutschen Fußball-Bund, dem Dachverband aller Kreis-, Landes- und Regionalverbände geführt.

Zudem gibt der jeweilige Landesverband nach Berufung auf seine Kreisverbände seine Zahlen an den Dachverband weiter. Dieser fasst diese alljährlich in einer Statistik zusammen: der DFB-Schiedsrichter-Statistik. Daher ist es nicht nur der DFB, der sich mit den Problemen einer rückläufigen Schiedsrichterzahl beschäftigt, sondern vielmehr die jeweiligen Landesverbände und dessen Kreisverbände, die sich an der Basis mit dem Thema des Schiedsrichterschwundes auseinandersetzen.

Im Bezug auf die Anzahl der Mannschaften in einem Kreis- beziehungsweise Landesverband ist ebenfalls eine gewisse Anzahl an Schiedsrichtern nötig, um einen laufenden Spielbetrieb garantieren zu können. Gibt es daher in einem Kreis- oder Landesverband zu wenige Schiedsrichter, so können Spiele teilweise nicht mehr

durch Unparteiische besetzt werden, müssen demnach ausfallen oder nach Absprache alternativ geleitet werden.

Das kleinste Organ ist demnach der Kreisverband. Um den Spielbetrieb in den untersten Kreisklassen bis hin zu den Spielklassen, die der Landesverband organisiert, aufrecht zu erhalten, muss es eine gewisse Anzahl von Schiedsrichtern in der jeweiligen Kreisschiedsrichtervereinigung geben. Um das zu gewährleisten, schreiben die Verbände jeder für sich eine weitere so genannte Soll-Regelung fest, an die sich die Vereine halten müssen. Im Hessischen Fußball-Verband ist es beispielsweise so, dass jeder Verein für jede Seniorenmannschaft jeweils einen Schiedsrichter und für die Jugendabteilung jeweils einen weiteren Unparteiischen stellen muss. Schafft der Verein dies nicht, wird Sanktioniert, was sich dann in den Konsequenzen für die Vereine (Kapitel 4.2) wiederfindet.

„Jeder Verein hat zum 1.Juli des Spieljahres für jede Seniorenmannschaft (ausgenommen AH- und Freizeitmannschaften) sowie für je-de Frauen-Mannschaft, für die Jugendabteilung und für jede A- und B-Juniorenmannschaft, die in einer Spielklasse ab einschließlich der Hessenliga bis zur Bundesliga spielt, einen geprüften Schiedsrichter zu stellen.“ (Vgl. Spielordnung des HFV, Seite 8, §24, Absatz 1)¹⁰¹

Auf diese Art und Weise versuchen zunächst die Kreisverbände bei ihren Vereinen Schiedsrichter zu gewinnen. Diese sind daher auf der anderen Seite dazu aufgefordert, Unparteiische zu liefern. Der Schiedsrichtersoll ist also eine Konsequenz, die zunächst der Kreisverband aus dem Schiedsrichterschwund zieht, um selbigen entgegenzuwirken. Dies betrifft gleichbedeuten auch die Landesverbände, da, wie bereits erwähnt, das Schiedsrichterwesen in ihnen organisiert ist. Sie geben in diesem Fall die Spielordnung vor und die Kreisverbände sorgen dann dafür, dass diese Vorgaben eingehalten werden.

¹⁰¹ URL: [http://www.hfv-online.de/fileadmin/HFV-](http://www.hfv-online.de/fileadmin/HFV-Daten/vereinsservice/satzung_und_ordnungen/Spielordnung.pdf)

Daten/vereinsservice/satzung_und_ordnungen/Spielordnung.pdf, 3.7.2013, 17:34 Uhr

Allerdings ist es auch so, dass die Strafen den Spielbetrieb beeinflussen (Kapitel 4.2) und diese Soll-Regelung daher nicht nur auf Zustimmung stößt. Um ein allgemeines Meinungsbild erarbeiten zu können, wird die Sinnhaftigkeit dieser Regelung auch im Rahmen der Umfrage erfragt. Dabei gibt die Mehrheit der Befragten mit 56 Prozent an, diese Regelung sinnvoll oder sogar sehr sinnvoll zu finden. Für „sehr sinnvoll“ stimmen demnach 34 Prozent, 22 Prozent hingegen für „sinnvoll“. Allerdings gibt es auf der Gegenseite auch eine sehr große Gruppe, die diese Soll-Regelungen nur für bedingt sinnvoll oder gar unsinnig halten. Dabei stimmen 25,4 Prozent für „bedingt sinnvoll“, 7,2 Prozent für „unsinnig“ und 3,4 Prozent für „absolut sinnlos“. 8 Prozent machen gar keine Angaben.¹⁰²

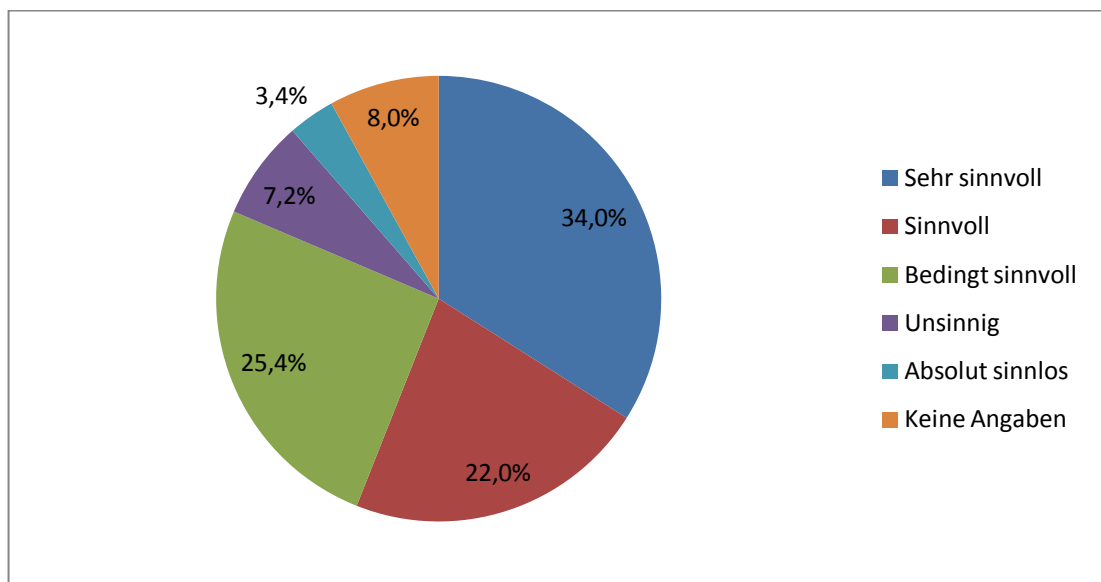


Abbildung 9: Sinnhaftigkeit des Schiedsrichter-Solls der Landesverbände¹⁰³

¹⁰² Alexander Siebert, Umfrage zum Thema „Schiedsrichterschwund im Amateurfußball“, Juni 2013

¹⁰³ Alexander Siebert, Umfrage zum Thema „Schiedsrichterschwund im Amateurfußball“, Juni 2013

Dabei fällt auf, dass es in den seltensten Fällen die aktiven Schiedsrichter sind, die diese Regel für unsinnig halten. Vielmehr sind es Spieler, Trainer, Zuschauer und Funktionäre, welchen die Soll-Regelung missfällt. Dies lässt sich letztendlich damit erklären, dass sie es sind, die mit den Konsequenzen der Nichterfüllung leben müssen, wie in Kapitel 4.2 genauer aufgezeigt wird. Aktive Schiedsrichter hingegen tragen zur Erfüllung der Sollregel bei und müssen daher gemeinsam mit ihren Vereinen keine Konsequenzen in Form von Sanktionen fürchten. Aus diesem Grund sind sie es, die in diesem Fall für ein durchschnittlich positives Ergebnis gesorgt haben.

Allerdings versuchen die Kreisverbände mit Unterstützung sowohl des jeweiligen Landesverbands als auch mit Hilfe des Dachverbands DFB aktiv potenzielle Schiedsrichter für dieses Hobby zu werben. Dies funktioniert in erster Linie über den Dachverband und dessen Reichweite. Durch Werbespots kann beispielsweise im Fernsehen für den Schiedsrichterjob geworben werden, durch Plakataktionen in der Öffentlichkeit oder durch Informationsveranstaltungen auch beim interessierten Publikum. Dafür engagiert der Verband eigens Personal, als weitere Konsequenz, die der Schiedsrichterschwund mit sich bringt. Denn es gilt nicht nur die aktiven Unparteiischen bei ihrem Hobby zu halten, sondern auch neue Schiedsrichter zu werben. Dies funktioniert fast ausschließlich durch gezieltes Ansprechen und Interagieren.

Auch lockt der Verband neue Bewerber durch diverse Vorteile, welche die Schiedsrichterarbeit bietet. So erhält ein offiziell geprüfter Schiedsrichter nach seiner erfolgreichen Ausbildung sowohl ein Zeugnis als auch einen Ausweis. Ein solches Zeugnis ist gerade für junge Schiedsrichter in der Hinsicht hilfreich, dass es ein nützliches Beilagewerk beispielsweise einer Bewerbung sein kann. Denn die Schiedsrichter-Tätigkeit beschreibt nicht nur eine freiwillige Aufgabe zur Aufrechterhaltung des Fußball-Spielbetriebs, sondern kann gleichzeitig auch als Nachweis für soziales und ehrenamtliches Engagement stehen. Der Ausweis berechtigt nach Vorlage beispielsweise zum kostenlosen Besuch aller im DFB und dessen Landesverbänden ausgetragenen Spiele. So also von kostenpflichtigen Spielen ab der Kreisliga bis hin zu Bundesligaspielen. Auf diese Art und Weise versucht der Verband auch als Konsequenz auf den Schiedsrichterschwund weiter neue Leute für sich zu gewinnen.

Als weitere Konsequenz durch den Schiedsrichterschwund haben einige Landesverbände ein so genanntes Patenprojekt eingeführt. Es soll in erster Linie dazu führen, die enorm hohe Aufhörerquote zu drücken, die einen maßgeblichen Teil zur negativen Zahlenentwicklung im Schiedsrichterwesen beiträgt.

Beispielsweise hat es die Schiedsrichtervereinigung Dillenburg in Mittelhessen 2013 geschafft, jedem minderjährigen Absolventen des Neulingslehrgangs für die ersten zwölf Monate seiner aktiven Zeit einen erfahrenen Schiedsrichter als Pate an die Seite zu stellen. Dieser Pate soll den jungen Schiedsrichter bei seinen ersten Spielleitungen helfend unterstützen.

„Die so genannten Paten betreuen den gerade ausgebildeten Unparteiischen insbesondere während der ersten Spielleitungen, können bei kritischen Situationen vor Ort klärend zugunsten des jungen Schiedsrichters eingreifen und unter anderem Störenfriede beruhigen, deren Kritik an den Nachwuchs-Schiris überhandnimmt oder allzu unsachlich ausfällt.“ (Vgl. Schiedsrichtervereinigung Dillenburg, Patenmodell 2013)¹⁰⁴

Dieses Projekt hatte sich in Dillenburg bereits in der Saison 2005/2006 bewährt und gezeigt, dass junge Schiedsrichter, die die ersten beiden Jahre überstehen, meist auch für längere Zeit Schiedsrichter bleiben. Nach diesem Muster gehen nun schon weitaus mehr Kreisverbände vor. Allerdings ist es auch durch den Schiedsrichterschwund begründet, dass diese Arten von Projekten für Verbände immer schwieriger umzusetzen zu sein werden. Das liegt ganz einfach daran, dass mit einer abnehmenden Gesamtzahl an Schiedsrichtern auch immer mehr die Unparteiischen fehlen, welche als so genannte Paten eingesetzt werden könnten. Eine Funktionalität der Anwendung kann also nur erreicht werden, wenn die stetig sinkende Gesamtzahl der Schiedsrichter nicht weiter sinkt und sich das gesamte Schiedsrichterwesen dahingehend erholt, dass bald wieder ein Anstieg der Gesamtzahl auszumachen ist. Denn nur dann kann ein solches Projekt langfristig erfolgreich funktionieren.

¹⁰⁴ URL: <http://www.sr-dill.de/verschiedenes/paten-modell/>, 3.7.2013, 18:03 Uhr

Neben diesen Projekten wird zudem bereits in der Ausbildung präventiv geschult. Das heißt, junge Schiedsrichter lernen direkt den Umgang mit kritischen Situationen. So soll ihnen die Angst davor genommen werden. Damit der Verband auch eine angemessene Schulung garantieren kann, schult er sein Ausbildungspersonal ebenfalls dahingehend. Dadurch entstehen für den Verband zusätzliche Kosten. Doch so wird auch das Risiko gemildert, dass junge Schiedsrichter aufgrund von schlechten Erfahrungen ihr Hobby sehr schnell wieder aufgeben und so die Auswirkung dieser Konsequenz wiederum dem Schiedsrichterschwund entgegenwirken kann.

4.2 Konsequenzen und Folgen für die Vereine

Letztendlich sind es aber immer die Vereine, die den Verbänden die Schiedsrichter liefern müssen. Denn wie bereits im Anforderungsprofil (Kapitel 2.2) beschrieben, muss ein Schiedsrichter Mitglied in einem dem Deutschen Fußball-Verband angehörigem Sportverein und dadurch Mitglied im DFB sein, um diese Tätigkeit überhaupt erst ausüben zu können. Von daher ist es auch der Verein, bei dem der Verband als erstes nach Schiedsrichtern sucht, mit ihnen kommuniziert und sie dadurch in die Pflicht nimmt.

„Ja, man nimmt die Vereine eben in die Pflicht. Man sagt also wir brauchen bei den Vereinen die Grundlage. Wer soll uns sonst die Schiedsrichter bringen, wenn nicht die Vereine?“ (vgl. Matthias Henkelmann, KSO Waldeck)¹⁰⁵

Um die Vereine daher noch mehr dazu aufzufordern, hat der Verband den in Kapitel 4.1 bereits erläuterten Schiedsrichter-Soll eingeführt, der den Vereinen eine Min-

¹⁰⁵ Henkelmann, Matthias, Kreisschiedsrichterobmann der Vereinigung Waldeck, Interview, 1.3.2013

destanzahl an Unparteiischen vorgibt, die sie den Verbänden melden und damit zur Verfügung stellen müssen. Erfüllen sie diese Anforderungen nicht oder nur teilweise, so werden die Vereine mit Sanktionen bestraft. Die Sanktionen bilden dann die erste Konsequenz für die Vereine aus dem Schiedsrichterschwund im deutschen Fußball.

Diese Konsequenzen äußern sich in empfindlichen Geldstrafen, die sich von Jahr zu Jahr weiter erhöhen. Oder in Punktabzügen für jeden fehlenden Schiedsrichter, die den Spielbetrieb dadurch beeinflussen können.

| Spielklasse | | Gebühr |
|---|--|----------|
| | | |
| oberhalb der Hessenliga (Männer) | | 750,00 € |
| Hessenliga / Bundesliga (Frauen) | | 500,00 € |
| Verbandsligen / Regionalligen (Frauen) | | 400,00 € |
| Gruppenligen / Hessenliga (Frauen) | | 250,00 € |
| Kreisoberligen | | 175,99 € |
| Kreisliegen / reiner Jugendspielbetrieb | | 80,00 € |

Tabelle 3: Strafgebühren pro fehlendem Schiedsrichter nach Spielklassen in Hessen¹⁰⁶

„Für jeden fehlenden Schiedsrichter (§ 24 Spielordnung) ist eine Gebühr zu entrichten.[...] Bei Vereinen mit Senioren und Frauen-Mannschaften gilt die jeweils klassenhöhere Mannschaft. Der Verein muss sein Nichtverschulden für die Nichterfüllung des Pflichtenfalls nachweisen.“ (vgl. Spielordnung des HFV, Seite 10f. Punkt V, §24a)¹⁰⁷

¹⁰⁶ Spielordnung des HFV, Seite 10f., Punkt V, §24a, Absatz 1 a-f, URL: http://www.hfv-online.de/fileadmin/HFV-Daten/vereinsservice/satzung_und_ordnungen/Spielordnung.pdf, 8.7.2013, 13:42 Uhr

¹⁰⁷ URL: http://www.hfv-online.de/fileadmin/HFV-Daten/vereinsservice/satzung_und_ordnungen/Spielordnung.pdf, 8.7.2013, 13:46 Uhr

Abgesehen von diesem Beispiel des Hessischen Fußball-Verbandes legt jeder Landesverband seine Soll-Reglung nach dem eigenen Ermessen fest. Der Grundbau bleibt aber gleich: Wird die Mindestanzahl der erforderlichen Schiedsrichter nicht erfüllt, wird der entsprechende Verein vom Verband sanktioniert. Die Formen sind dabei von Landesverband zu Landesverband unterschiedlich.

Je nach Ausmaß und Bestrafungsform bringt diese Konsequenz für die Vereine gleich mehrere weitere Konsequenzen mit sich. So kann es dazu führen, dass Vereine einen Teil ihrer Mannschaften wieder vom Spielbetrieb zurückziehen müssen, um so die geforderte Anzahl an Mindestschiedsrichtern zu drücken. Für viele Amateur- und Freizeitfußballer kann der Verein somit keinen offiziellen Ligabetrieb mehr ermöglichen. Diese Spieler müssten dann in der Jugend umgemeldet werden oder in den Seniorenbereich wechseln. Hier müssten sich die Spieler im schlimmsten Fall einen neuen Verein suchen oder kommen einfach auf weniger Einsatzzeit.

Durch Punktabzüge können sich diese Sanktionen jedoch auch negativ auf den Spielbetrieb der betreffenden Mannschaften auswirken. Beispielsweise kann dadurch ein Abstieg besiegelt- oder ein Aufstieg verhindert werden. Andere Mannschaften würden wiederum davon profitieren, was jedoch nicht im Gedanken des sportlich fairen Wettkampfs ist. Doch auch dies ist eine Konsequenz aus dem Schiedsrichterschwund und der ihm entgegenwirkenden Soll-Regelung der Verbände.

Ein weiterer wesentlicher Faktor ist auch die finanzielle Belastung. Gerade meist erfolglosen Sportvereinen in ländlichen Gegenden geht es finanziell ohne hin nicht gut und durch die Nichterfüllung des Schiedsrichtersolls kommen auf diese Vereine, denen es zudem meist noch mit am schwersten fällt, neue Schiedsrichter für sich zu gewinnen und dem Verband melden zu können, wieder weitere finanzielle Belastungen hinzu. Das führt nicht zuletzt auch dazu, dass sich diese Vereine als Konsequenz aus der miserablen Schiedsrichtersituation auflösen müssen, da sie die Strafgebühren nicht mehr bezahlen können.

Die Vereine müssen dann mit diesen Konsequenzen leben oder wiederum eigene Konsequenzen ziehen, um das Problem der Nichterfüllung des Solls gar nicht erst entstehen zu lassen. Das geschieht auf verschiedene Art und Weise und ist sicher

von Verein zu Verein unterschiedlich. So gibt es beispielsweise die Möglichkeit, die Strafge­lder, die normalerweise für die Nichterfüllung des Schiedsrichter-Solls anfallen würden, einfach weiterhin zu zahlen. In diesem Fall dann jedoch nicht in Form von Strafen an den Verband, sondern viel mehr als Dankeschön oder zusätzliche Aufwandsentschädigung an die Unparteiischen, die gemeinsam mit dem Stamm der Vereins-Schiedsrichter diesen vor den Soll-Strafen bewahren.

Andere Vereine stellen den Unparteiischen beispielsweise auch die Ausrüstung, die sie zum Pfeifen benötigen. Oder sie bezahlen den Lehrgang in Form von Aufwandsentschädigungen für die Fahrten zum Unterricht, da die Ausbildung zum Schiedsrichter meist kostenlos erfolgt, was ein weiteres Entgegenkommen Seitens der Verbände ist. Auch übernehmen Vereine beispielsweise die An- und Abreisekosten, die für die Schiedsrichter anfallen, wenn sie zu den Spielen reisen, die sie leiten müssen. Den dazu gestellten Kilometersatz des Verbands, den der Gastgebende Verein zusätzlich zur Aufwandsentschädigung an den Unparteiischen bezahlt, nach Vorlage der Quittung jedoch vom Verband erstattet bekommt, erhält der Schiedsrichter dann als zusätzliche Aufwandsentschädigung.

Natürlich gehen Vereine als Konsequenz auf den Schiedsrichterschwund auch in ihren Reihen aktiv auf die potenziellen Bewerber zu und sprechen sie an. Dies ist sicherlich das leichteste und auch kostengünstigste Mittel, um neue Schiedsrichter zur Erfüllung des Solls als Resultat auf den Schiedsrichterschwund zu finden und zu werben. Zusätzlich dazu finden teilweise auch Infoveranstaltungen statt, die über das Schiedsrichter-Hobby informieren. All das sind die Konsequenzen, mit denen sich die Vereine gegen den Schiedsrichterschwund oder vielmehr gegen die Konsequenzen, welche die Verbände daraus ziehen, stemmen und auf sich nehmen müssen.

4.3 Konsequenzen und Folgen für den Sport

Leitragender all dieser Probleme, Ursachen und Konsequenzen ist jedoch letztendlich der Fußball-Sport in Deutschland. Denn neben Verbänden und Vereinen ist es immer wieder der Sport an sich, in dem sich die Konsequenzen des Schiedsrichter-

schwunds, denen sich Verbände und Vereine annehmen müssen, bemerkbar machen.

Schon jetzt ist es immer häufiger der Fall, dass zahlreiche Spiele aufgrund von zu wenigen Schiedsrichtern nicht mehr besetzt werden können. In der Jugend ist das bis zum Großfeldbereich - in den meisten Landesverbänden sogar ohnehin so geregelt. Großfeldspiele der Jugend oder Seniorenspele im offiziellen Ligabetrieb müssen ohne Schiedsrichter jedoch entweder umbesetzt oder abgesagt werden. Angesichts der geringen Zahl an Unparteiischen ist es und wird es jedoch zunehmen schwerer, Spiele kurzfristig noch umzubesetzen. Einigen sich dann beide Mannschaften nicht auf eine neutrale Person, die das Spiel leitet, muss es abgesagt und neu angesetzt werden. Diese Konsequenz aus dem Schiedsrichterschwund ist schon eine derjenigen, unter welchen der Sport bereits schon jetzt leidet.

Mit einer sinkenden Gesamtzahl sinkt auch gleichzeitig die Qualität der Unparteiischen als logische Folge daraus. Das bekommen dann häufig die Mannschaften der untersten Spielklassen zu spüren. Denn da das gute Personal relativ schnell aus den Kreisverbänden aufsteigt, da im Landesverband die Schiedsrichter ebenfalls knapp sind und durch den Einsatz von Linienrichtern immer direkt drei Unparteiische benötigt werden, bleibt in den Kreisklassen meist nur noch eine geringe Anzahl an leistungsstarken Schiedsrichtern. Nicht zuletzt auch unter diesem Umstand leiden dann der sportliche Wert einer Partie, das gesamte Spiel und eben auch der Sport an sich. Eine Steigerung dazu ist dann nur noch die bereits im oberen Absatz angesprochen Umbesetzung oder Absage von Spielen, da diese nicht mehr durch Schiedsrichter besetzt werden können.

Eine weitere Konsequenz, mit welcher der Sport leben muss, sind die Folgen aus der Schiedsrichter-Soll-Regelung und die Bestrafungen der Vereine. Wenn als Konsequenz der Nichterfüllung Mannschaften zurückgezogen werden müssen, um den Soll des jeweiligen Vereins zu minimieren und so erfüllen zu können, dann beeinflusst das den sportlichen Wettbewerb im Ligabetrieb. Ebenso ist das, wenn aus finanziellen Gründen, weil Strafen aus der Nichterfüllung der Sollregelung nicht mehr gedeckt werden können, Mannschaften oder sogar ganze Vereine aufgelöst werden müssen. Sie verlieren damit ihren sportlichen Wert als Konsequenz aus dem Schiedsrichterschwund und der Soll-Regelung. Dazu kommen dann noch Punktabzüge im Ligabetrieb, die ebenfalls den sportlichen Wettbewerb beeinflus-

sen. Ein sportlich errungener Aufstieg kann so aufgrund von zu wenigen Schiedsrichtern für den Soll durch Punktabzug verhindert werden. Ebenso kann ein Abstieg, der sportlich eigentlich verhindert wurde, herbeigeführt werden. Die Konsequenzen aus einer solchen Situation, sind dann nur schwer abzusehen, können aber wiederum auch bis zur Auflösung eines Vereins oder einer Mannschaft führen.

Die größtmögliche Konsequenz, die drohen kann, ist die Umorganisation der gesamten Sportart, da ein Spielbetrieb mit Schiedsrichtern nicht mehr umsetzbar ist. Beschränken könnte sich dies jedoch zunächst auf die untersten Spielklassen und den Jugendbereich, da hier stets die ersten Abstriche gemacht werden. Eine Entwicklung dieses Ausmaßes ist jedoch aktuell noch nicht abzusehen.

Um herauszufinden, wie bedroht die Zukunft der Sportart durch den Schiedsrichterschwund tatsächlich ist, wird auch im Fragebogen danach gefragt. Ganze 74,3 Prozent der Befragten sind sich dabei einig, dass der Schiedsrichterschwund eine Bedrohung gerade für den Amateurfußball darstellt und die Aufrechterhaltung des Spielbetriebs in seiner derzeitigen Form gefährden könnte. 16,1 Prozent der Befragten widersprechen dem und 9,6 Prozent machen keine Angaben. Dieses Ergebnis ist für die Zukunft des Sports sicher enorm eindeutig und beängstigend.¹⁰⁸

¹⁰⁸ Alexander Siebert, Umfrage zum Thema „Schiedsrichterschwund im Amateurfußball“, Juni 2013

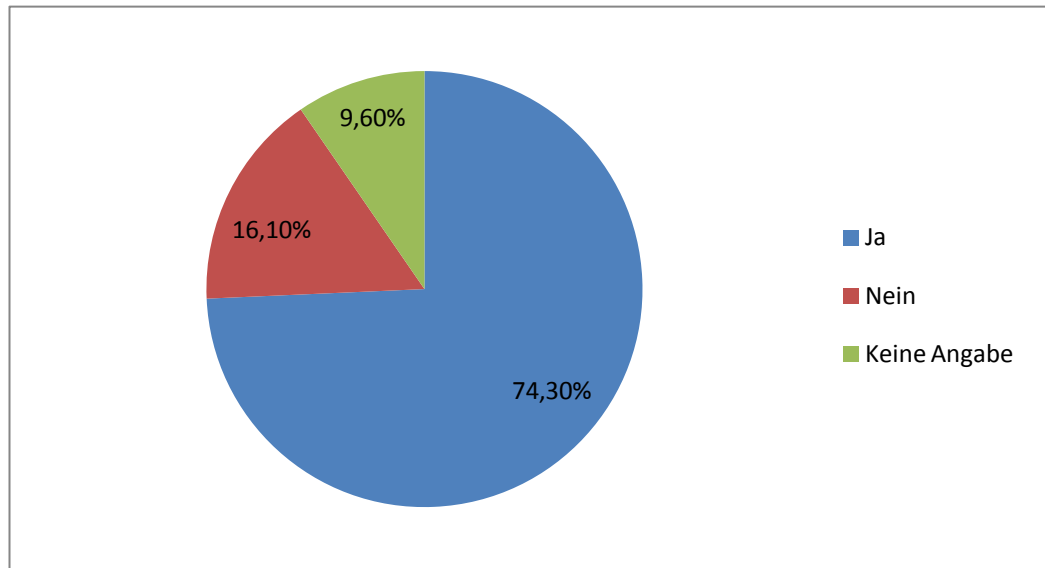


Abbildung 10: Gefährdung der Sportart durch den Schiedsrichterschwund¹⁰⁹

Anhand der aktuellen Zahlenentwicklung im Deutschen Fußball-Bund ist zudem ganz klar erkennbar, wo diese Probleme und Konsequenzen zuerst auftreten werden und zum Teil bereits auftreten. Demnach sind es die ländlichen Landesverbände, die am ehesten damit konfrontiert werden. Denn hier sinken seit Jahren nicht nur die Schiedsrichterzahlen, sondern auch die Gesamtzahl der Mitglieder. Durch Auf- und Abstiege spezieller Mannschaften kann sich zudem die Gesamtzahl der Teams hingegen erhöhen, was diese Probleme der Besetzung noch mal verschärft. In den Städten hingegen halten sich die Mitgliederzahlen bei einer überwiegend sinkenden Schiedsrichterzahl stabil. Hier wird es daher einfacher sein, einen Spielbetrieb auf längere Zeit aufrechterhalten zu können.

¹⁰⁹ Alexander Siebert, Umfrage zum Thema „Schiedsrichterschwund im Amateurfußball“, Juni 2013

5 Fazit

Die Zahlensituation im Deutschen Fußball-Bund ist eindeutig. Seit Jahren sinkt die Zahl der Schiedsrichter. Nicht permanent, aber stetig. Nur ganz selten ist einmal die Zahl der neu ausgebildeten Schiedsrichter höher als die der Aufhörer. Genau diese Problematik ist es, die in den vielen Jahren zu einer immer größer werdenden Minimierung der Gesamtzahl führt. Gerade zuletzt, im Jahr 2012, war es wieder der Fall, dass die Zahl der neu ausgebildeten Unparteiischen im Vergleich zum Vorjahr gar gestiegen – die Gesamtzahl hingegen aber erneut gesunken ist. Schlussendlich heißt das für den gesamten Verband, dass die Zahl seiner offiziell ausgebildeten Schiedsrichter seit Jahren immer weiter sinkt.

Es gibt nahezu gar keinen Landesverband mehr, in dem die Zahl der Schiedsrichter die Zahl der gemeldeten Mannschaften ansatzweise deckt. Dies wäre für eine problemlose Durchführung des Spielbetriebs allerdings möglich. Theoretisch benötigt jeder Kreis einen halben Schiedsrichter pro Mannschaft, um zumindest auf dem Papier alle Spiele besetzen zu können. Der Faktor der Spielabsagen von Unparteiischen ist hierbei völlig ungeachtet. Doch ist es ein Großteil der Landesverbände, die nicht einmal diesen Anspruch bedienen können. Die Folgen sind bereits ausreichend aufgezeigt: Spielverlegungen, unbesetzte Spiele, Spielabsagen.

Im Gegensatz zur Schiedsrichterzahl steigt jedoch die Zahl der gesamten Mitglieder. Auch die Zahl der gemeldeten Mannschaften stieg im letzten Jahrzehnt an, was eigentlich eine Steigerung der Schiedsrichterzahl erforderlich macht.¹¹⁰ Nicht zuletzt liegt es auch daran, dass Spiele sogar schon im Seniorenbereich nicht mehr besetzt werden können. Dabei ist auch klar, dass wenn diese Entwicklung nicht gestoppt oder ihr zumindest erfolgreich entgegengewirkt werden kann, die Zukunft des Ama-

¹¹⁰ DFB, Mitglieder-Statistik, 2013 (Auszug), Seite 4, Stand: 10.5.2013, URL: <http://www.dfb.de/uploads/media/DFB-Mitglieder-Statistik-2013.pdf> / 9.7.2013, 12:22 Uhr

teur-Fußballs und die Aufrechterhaltung des Spielbetriebs in einzelnen Landesverbänden in große Gefahr geraten könnte.

Damit ist die Problematik des Schiedsrichterschwundes bekannt und die Ursachen dafür liegen teilweise auf der Hand.

Immer wieder wird in den Medien von gewaltsamen Übergriffen auf Unparteiische berichtet. Doch Fußball-Interessierte erleben solche Vorfälle nahezu jedes Wochenende beim Besuch auf dem Sportplatz. Dabei ist nicht unterschieden, ob es sich um verbale oder körperliche Gewalt handelt und ob verbale Gewalt in Form von Beleidigungen oder Pöbeleien deutlich häufiger auftritt. Fakt ist: Gewalt findet statt und ist für den Sport und dessen Zukunftsfähigkeit gerade im Amateurbereich offenbar ein großes Problem. Offensichtlich sind es immer mehr Schiedsrichter, die ihr Hobby aufgrund von schlechten Erfahrungen oder der Angst davor aufgeben. Nicht zuletzt wird diese Problematik auch als Hauptgrund für die sinkende Schiedsrichterzahl gehandelt.

Ebenso ist es die geringe oder gar fehlende Anerkennung, die Schiedsrichtern für ihre Arbeit entgegengebracht wird. Für Zuschauer, Spieler, Trainer und Offizielle ist es selbstverständlich, dass der Schiedsrichter seine Arbeit macht. Dementsprechend wird er auch behandelt und ist daher nicht selten das Ventil für den Unmut der Beteiligten. Was wiederum ein starkes Zeichen für die geringe Anerkennung ist, die der Unparteiische für seine Tätigkeit entgegengebracht bekommt. Fällt ein Unparteiischer nicht sonderlich groß auf, hat er seine Arbeit wohl gut gemacht. Steht er im Mittelpunkt, dann in der Regel durch vermeidliche Fehlentscheidungen. Eine gute Schiedsrichterleistung fällt in den seltensten Fällen auf, geschweige denn, sie findet Anerkennung bei den beteiligten Personen.

Die Verbände haben diese Problematik bereits erkannt und schulen ihr Personal dahingehend, mit gewaltsamen Situation oder kritischen Entscheidungsfolgen umzugehen zu lernen. Dabei sind es nicht nur die anstrebbenden Schiedsrichter, die in ihrer Ausbildung lernen, sondern auch das Verbands-Personal, das die Schulungen durchführt. Auch sie werden dahingehend geschult, diese unterstützenden Hinweise an die jungen Kollegen weiterzugeben. Zudem sind es auch Trainer, als Bindeglied zur Mannschaft, die, wenn sie ihre Schulungen zu diversen Trainerscheinen absol-

vieren, immer wieder dahingehend unterrichtet werden, wie sie in kritischen Situationen mit Mannschaft und Schiedsrichter umzugehen haben. Dieser Ansatz soll der Gewaltproblematik entgegenwirken und potenziellen Schiedsrichtern den Mut geben, sich ihrem Hobby anzunehmen. Auf diese Art und Weise könnte demnach der Hauptgrund für den Schiedsrichterschwund bekämpft und abgeschwächt werden. Was wiederum eine positive oder zumindest erst mal konstante Zahlenentwicklung zur Folge hätte.

Schiedsrichter müssen zudem einen großen zeitlichen Aufwand auf sich nehmen, um ihrem Hobby vollends nachgehen zu können. Soll-Regelungen vom Verband schreiben den Unparteiischen vor, wie viele Spiele sie zu leiten haben und an wie vielen Sitzungen sie teilnehmen müssen, um überhaupt erst als Schiedsrichter in der DFB-Statistik aufzutauchen. Angesichts der geringen Gesamtzahl ist es zudem eine logische Folge, dass die wenigen verbleibenden Schiedsrichter dann auch viel mehr Spiele leiten müssen, was erneut einen größeren zeitlichen Aufwand herbeiführt. Oft kommt es dann dabei sogar dazu, dass zwei bis drei Spiele pro Woche auf einen Schiedsrichter zukommen können. Anders als bei der Gewaltproblematik kann der Verband hiergegen nichts unternehmen. Es ist eine logische Konsequenz aus dem Schiedsrichterschwund, dass für die übrigen Unparteiischen dadurch mehr Arbeit anfällt. Die Verbände könnten lediglich die Soll-Anforderungen reduzieren, was jedoch immer noch nicht die Problematik löst, dass durch die geringe Anzahl mehr Spiele auf die Schiedsrichter zukommen. Ein solcher Schritt würde den Verband also höchstens wieder vor neue Probleme stellen. Der große zeitliche Aufwand kann daher nur durch die Gewinnung neuen Personals reduziert werden, was die Bekämpfung anderer Ursachen wie beispielsweise der Gewaltproblematik erfordert, die bekanntlich bereits getroffen werden.

Der verbandsinterne Aufstieg ist für jeden Unparteiischen eine schwere Aufgabe. Meist kommen die Schiedsrichter nicht über die Spielklasse ihres Kreisverbandes oder maximal ihres jeweiligen Landesverbandes heraus. In die Bundesligen oder gar den internationalen Bereich schaffen es die wenigsten. Das kann für die jungen ambitionierten Schiedsrichter Ansporn und fehlende Motivation zugleich sein. Doch auch hier kann der Verband nicht viel ändern, da die Mannschafsanzahlen in den obersten Spielklassen gering sind und daher nicht so viel Personal benötigt wird, was für die Verbände wiederum mit Kosten verbunden ist. Die geringen Aufstiegs-

chancen geben also wenige Möglichkeiten dazu, hier dem Schiedsrichterschwund entgegen zu wirken.

Auch an Nachwuchssorgen leidet der Verband sichtlich nicht, denn die Zahl der neu ausgebildeten Unparteiischen hält sich in den letzten Jahren stabil und kann sogar ab und an leichte Aufstiege vorweisen. Demnach trägt auch der demographische Wandel nichts Negatives zur Zahlenentwicklung bei. Eher fördert er diese noch, da es gerade die älteren Schiedsrichter sind, die den Verbänden immer länger zur Verfügung stehen.

Ein weitaus größeres Problem bildet daher eine enorm hohe Aufhörerquote. Vor allen Dingen in den ersten zwei Jahren nach der Ausbildung ist diese enorm hoch. Dadurch wird natürlich die Zahl der Aufhörer im Vergleich zu den neu ausgebildeten Unparteiischen gestärkt und sorgt somit auch für den Rückgang der Gesamtzahl. Auch hier setzen die Verbände jedoch bereits an und entwickeln Projekte, die jungen und neu ausgebildeten Unparteiischen in der schweren Anfangszeit Unterstützung geben. Der Rest liegt hierbei dann an der Persönlichkeit des Schiedsrichters selber. Der Verband kann diese durch solche Projekte lediglich versuchen zu stärken und zu fördern.

Die derzeitige Entwicklung der Gesamtzahl scheint aktuell die Sportart noch nicht enorm zu bedrohen. Das ist vor allem auch an der Höhe erkennbar, in welcher die Gesamtzahl der Schiedsrichter sinkt. Allerdings besteht durchaus die Gefahr, dass diese weiter ansteigt, wenn die Verbände keine neuen Vorgehensweisen entwickeln, beziehungsweise die Konsequenzen der Verbände auf den Schiedsrichterschwund, seine Ursachen und Folgen nicht greifen. Doch es sind nicht nur Verbände, die einer negativen Entwicklung entgegenwirken müssen, um die Probleme auch in den Griff zu bekommen. Denn diese entstehen nämlich an der Basis, genauer gesagt bei den Vereinen. Auf ihren Sportplätzen erfahren die Unparteiischen Gewalt, ihre Anerkennung ist es, die ausbleibt und die Vereine sind es auch, die dem Verband die Schiedsrichter bringen müssen. Demnach müssen Verbände und Vereine gemeinsam gegen die Ursachen des Schiedsrichterschwundes vorgehen, um ihn so zu drücken und irgendwann zu beenden.

Dabei ist es zunächst wichtig, dass erst gar keine weiteren Ursachen entstehen, die eine negative Entwicklung der Gesamtzahl der Schiedsrichter herbeiführen könnten. Zudem muss weiter versucht werden, den aktuellen Ursachen weiterhin entgegenzuwirken. Hier sind Vereine und Verbände bereits auf dem richtigen Weg, doch bei einem Blick auf die Zahlenentwicklung scheinen diese Unternehmungen noch nicht richtig zu funktionieren.

Beispielsweise könnte darüber nachgedacht werden, die Richtzahl der Mannschaften in den oberen Ligen aufzuwerten. Dadurch würde in den unteren Ligen weniger Personal benötigt, was daher auch den Aufstieg der Schiedsrichter in höhere Spielklassen erleichtert. Dazu können die Verbände immer wieder ihr Lehrwesen verbessern, um so dann auch bei Spielleitern der höheren Klassen die benötigten Qualifikationen zu erzielen.

Mit weiteren Präventionsprojekten sowohl für Spieler, Trainer als auch Schiedsrichter könnte beispielsweise der Gewaltsituation auf den Sportplätzen entgegengewirkt werden. Allerdings benötigt der Verband dafür auch das entsprechende Personal. Doch wenn sich dahingehend schon etwas weiterentwickelt, fällt es den Vereinen vielleicht auch nicht mehr so schwer, neue Schiedsrichter zu generieren. Das würde die Zahl der neu ausgebildeten Schiedsrichter erhöhen, was dazu führen könnte, dass die Gesamtzahl nicht mehr so stark durch die Aufhörer gedrückt wird und dann auch wieder steigen könnte.

Aktuell bildet der Schiedsrichterschwund noch keine Bedrohung für den Amateurfußball, allerdings gefährdet er bereits die Aufrechterhaltung des Spielbetriebs in vielen Landesverbänden und Spielklassen. Das ist der erste Schritt auf dem Weg dahin, den Amateurfußball neu strukturieren zu müssen, was eine Folge aus dem Schiedsrichterschwund werden könnte. Doch auch, wenn sich die Gesamtzahl der Unparteiischen in Deutschland seit Jahren immer weiter nach unten verschiebt, sollte diese Entwicklung noch nicht so stark sein, als wenn es in naher Zukunft zu stärkeren Reformen kommen sollte. Ändert sich jedoch nichts daran und gelingt es den Vereinen nicht, die Ursachen für den Schiedsrichterschwund zu bekämpfen, dann wird es immer mehr Spiel geben, die nicht mehr durch Schiedsrichter besetzt werden können. Dann wird es ebenfalls immer schwieriger, einen wettbewerbsfähigen Ligabetrieb herzustellen und damit wäre eine Aufrechterhaltung des Spielbetriebs enorm in Gefahr.

Doch die derzeitige Situation ist in diesem Ausmaße noch nicht besorgniserregend, sollte aber dennoch nicht unterschätzt werden. Denn wenn die Ursachen des Schiedsrichterschwundes nicht zielorientiert bekämpft werden, dann steht gerade dem Amateurfußball aufgrund seiner Schiedsrichterentwicklung eine schwere Zeit bevor.

Literaturverzeichnis

Wissenschaftliche Quellen:

Büser, Michael "Gewalt im Amateurfußball Präventive und interventive Handlungsstrategien in Konfliktsituationen." *Doppelpässe: Eine sozialwissenschaftliche Fußballschule* (2008), Seite 150f.

Pack, Buck, Kistler, Mendius, Morschhäuser & Wolf / Zukunftsreport demographischer Wandel, Seite 8, 2000

URL: <http://www.demographie-transfer.iao.fhg.de/literatur/Zukunft-dt.pdf>

Stand: 17.6.2013, 12:30 Uhr

Pier, Martin / Psychologische Aspekte der Beeinflussung von Schiedsrichterleistungen im Fußball, Seite 6, Grin-Verlag, 2002

Pilz, Gunter A., Andreas Heinrich Trebels, und Wolfgang Wewer / "Die Entwicklung der Rolle des Schiedsrichters in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft." *Deutscher Sportbund* (2000): Seite 10

Teipler, Kemper & Heinemann / Beanspruchung von Schiedsrichtern und Schiedsrichterinnen im Fußball, Seite 94f, Gesis, 1999

Buchquellen:

Huba, Karl-Heinz / Fussball Weltgeschichte: Bilder, Daten, Fakten von 1846 bis heute, Seite 16, Stiebner Verlag GmbH, 2007.

Huba, Karl-Heinz / Fussball Weltgeschichte: Bilder, Daten, Fakten von 1846 bis heute, Seite 20, Stiebner Verlag GmbH, 2007.

Huba, Karl-Heinz / Fussball Weltgeschichte: Bilder, Daten, Fakten von 1846 bis heute, Seite 24, Stiebner Verlag GmbH, 2007.

Littek, Frank / Das große Arena Fußballbuch, Arena-Verlag, 2010

Internetquellen:**Medien:**

Hessisch-Niedersächsische Allgemeine:

Weickert, Björn / HNA / Fußball Kreisliga-A: Spitzenspiel zwischen Edertal und Ense musste abgesagt werden – „Wenn der Schiri fehlt“ / 12.5.2013

URL: <http://www.hna.de/sport/amateurfussball/hessen/mehr-fussball/wenn-schiri-fehlt-2902100.html>

Stand: 11.06.2013 / 13:47 Uhr

n-tv:

Langer, Kevin, Berliner Fußball-Verband (BFV) / Tötlichkeiten gegen Schiedsrichter: „Eltern schüren neue Gewalt“ / Interview mit n-tv / 30.1.2013

URL: <http://www.n-tv.de/sport/fussball/Eltern-schueren-neue-Gewalt-article10030741.html>

Stand: 20.6.2013, 11:23 Uhr

Spiegel Online:

Ahrens, Peter, dpa / Angriffe auf Unparteiische: Gewalt gegen Schiris – Bezirk Baden streicht alle Fußballspiele / 26.4.2013

URL: <http://www.spiegel.de/sport/fussball/bezirk-baden-sagt-fussballspiele-wegen-gewalt-gegen-schiedsrichter-ab-a-896769.html>

Stand: 19.6.2013, 13:06 Uhr

Dürr, Benjamin / Prügelattacke auf Linienrichter: Totschlag an der Seitenlinie / 4.12.2012

URL: <http://www.spiegel.de/panorama/justiz/niederlande-unter-schock-jugendliche-pruegeln-linienrichter-zu-tode-a-870949.html>

Stand: 19.6.2013, 13:09 Uhr

Peschke, Sara, sid / Getöteter Linienrichter in Niederlanden: Hundert Amateurschiedsrichter geben auf / 6.12.2012

URL: <http://www.spiegel.de/sport/fussball/niederlaendische-schiedsrichter-legen-aemter-nieder-a-871315.html>

Stand: 19.6.2013, 13:11 Uhr

Rilke, Lukas, dapd, dpa, sid / Suizidversuch des Schiedsrichters: Bundesligaspiel in Köln kurzfristig abgesagt / 19.11.2011

URL: <http://www.spiegel.de/sport/fussball/suizidversuch-des-schiedsrichters-bundesliga-spiel-in-koeln-kurzfristig-abgesagt-a-798795.html>

Stand: 11.06.2013 / 13:31 Uhr

Spiegel TV:

Spiegel-TV-Reportage / Schiedsrichter im Amateurfußball: Platzherr oder Prügelknabe

URL: <http://www.spiegel.tv/#/filme/schiedsrichter-reportage/>

Stand: 12.6.2013 / 11:07 Uhr

Süddeutsche.de:

Blum, Sebastian / Gewalt gegen Unparteiische: Dem Fußball gehen die Schiedsrichter aus, 26.11.2012, Quelle BFV

URL: <http://www.sueddeutsche.de/muenchen/wolfratshausen/gewalt-gegen-unparteiische-dem-fussball-gehen-die-schiedsrichter-aus-1.1533887>

Stand: 20.6.2013 / 11:13 Uhr

Zeit Online:

Stier, Sebastian / Amateurfußball: Berlins Schiedsrichter streiken, 23.10.2011

URL: <http://www.zeit.de/sport/2011-10/amateurfussball-schiedsrichter-streik-berlin>

Stand: 20.6.2013, 13:15 Uhr

Verbände:**Deutscher Fußball-Bund:**

DFB / Schiedsrichter der Bundesligen: DFB, Schiedsrichter der Bundesligen

URL: <http://www.dfb.de/index.php?id=11293>

Stand: 12.6.2013, 15:45 Uhr

DFB / Schiedsrichter: DFB, Schiedsrichter

URL: <http://www.dfb.de/?id=508311>

Stand: 12.6.2013, 15:55 Uhr

DFB / Mitglieder-Statistik 2013: DFB, Mitglieder-Statistik (Auszug), Stand: 10.5.2013

URL: <http://www.dfb.de/?id=11015>

Stand: 12.6.2013, 16:08 Uhr

DFB / Mitgliederstatistik DFB, 2005: DFB, Mitgliederstatistik, 2005 (Auszug), Seite 2

URL: http://www.dfb.de/fileadmin/Assets/pdf/mitgliederstatistik_2005.pdf

Stand: 12.6.2013, 17:30 Uhr

DFB / DFB, Mitgliederstatistik, Übersicht, 1950 – 2011

URL: http://www.dfb.de/fileadmin/user_upload/2011/04/DFB-Mitglieder-Statistik-1950-2011.pdf

Stand: 13.6.2013, 12:47 Uhr

DFB / DFB, Schiedsrichterstatistiken 2005 – 2013, Stand: 1.1.2013

URL: <http://www.dfb.de/?id=509690>

Stand: 14.6.2013, 15:11 Uhr

DFB / Schiedsrichterstatistik 2013: DFB, Schiedsrichterstatistik, Stand 1.1.2013

URL: <http://www.dfb.de/uploads/media/SR2013.pdf>

Stand: 12.6.2013, 16:31 Uhr

DFB / Schiedsrichterstatistik 2005: DFB, Schiedsrichterstatistik 2005

URL: <http://www.dfb.de/uploads/media/SR2005.pdf>

Stand: 12.6.2013, 17:32 Uhr

DFB / DFB, Schiedsrichterstatistik 2006

URL: <http://www.dfb.de/uploads/media/SR2006.pdf>

Stand: 14.6.2013, 14:06 Uhr

DFB / Schiedsrichterordnung des DFB, Seite 3, Punkt A, §1

URL: <http://www.dfb.de/uploads/media/schiedsrichterordnung.pdf>

Stand: 12.6.2013, 12:38 Uhr

DFB / Schiedsrichterordnung des DFB, Seite 3, Punkt A, §3, Absatz 1

URL: <http://www.dfb.de/uploads/media/schiedsrichterordnung.pdf>

Stand: 12.6.2013, 12:38 Uhr

DFB / Schiedsrichterordnung des DFB, Seite 4f, §7, Absatz 1 - 4

URL: <http://www.dfb.de/uploads/media/schiedsrichterordnung.pdf>

Stand: 12.6.2013, 12:38 Uhr

Fußball-Verband Mittelrhein:

FVM / Durchführungsbestimmungen Herren, Saison 2012/2013, Punkt V, Absatz 9

URL: http://www.fvm.de/uploads/tx_templavoila/Durchfuehrungsbestimmungen__Herren_2012_2013.pdf

Stand: 12.6.2013, 10:44 Uhr

FVM / Schiedsrichterordnung: Schiedsrichterausbildung, Anwärterlehrgänge

URL: <http://www.fvm.de/154.html>

Stand: 12.6.2013, 12:56 Uhr

Hessischer Fußball-Verband:

HFV / Spielordnung des HFV, Seite 35, §74

URL: http://www.hfv-online.de/fileadmin/HFV-Daten/vereinsservice/satzung_und_ordnungen/Spielordnung.pdf

Stand: 12.6.2013, 10:07 Uhr

HFV / Spielordnung des HFV, Seite 8, §24, Absatz 1

URL: http://www.hfv-online.de/fileadmin/HFV-Daten/vereinsservice/satzung_und_ordnungen/Spielordnung.pdf

Stand: 3.7.2013, 17:34 Uhr

HFV / Spielordnung des HFV, Seite 10f., Punkt V, §24a, Absatz 1 a-f

URL: http://www.hfv-online.de/fileadmin/HFV-Daten/vereinsservice/satzung_und_ordnungen/Spielordnung.pdf

Stand: 8.7.2013, 13:42 Uhr

HFV / Schiedsrichterordnung des HFV, Seite 5, Punkt III, §8, Absatz 2

URL: http://www.hfv-online.de/fileadmin/HFV-Daten/vereinsservice/satzung_und_ordnungen/SROrdnung.pdf

Stand: 18.6.2013, 10:08 Uhr

HFV / Schiedsrichterordnung des HFV, Seite 5, Punkt III, §9, Absatz 1-3

URL: http://www.hfv-online.de/fileadmin/HFV-Daten/vereinsservice/satzung_und_ordnungen/SROrdnung.pdf

Stand: 18.6.2013, 11:36 Uhr

HFV / Schiedsrichterordnung des HFV, Seite 7, Punkt III, §11, Absatz 1

URL: http://www.hfv-online.de/fileadmin/HFV-Daten/vereinsservice/satzung_und_ordnungen/SROrdnung.pdf

Stand: 18.6.2013, 11:41 Uhr

HFV / Schiedsrichterordnung des HFV, Seite 7, Punkt III, §11, Absatz 2-4

URL: http://www.hfv-online.de/fileadmin/HFV-Daten/vereinsservice/satzung_und_ordnungen/SROrdnung.pdf

Stand: 18.6.2013, 11:59 Uhr

Saarländischer Fußball-Verband:

SFV / Schiedsrichterordnung des SFV, Seite 6, §13, Absatz 3, Stand: 31.5.2013

<http://saar-fv.de/uploads/media/15-SFV-Schiedsrichterordnung.pdf>

Stand: 12.6.2013, 14:06 Uhr

Darmstädter SR-Journal:

Amerell, Manfred, Rechenschaftsbericht anlässlich des Verbandstages des SFV am 22. Oktober 2005 / Darmstädter SR-Journal, Ausgabe 43, Seite 7

URL: http://www.sr-da.de/Vereinigung/Inhalt/Aus_der_Vereinigung/SR-Journal/pdf-Dateien/Ausg43_Feb2006.pdf

Stand: 12.6.2013 / 16:23 Uhr

Schiedsrichtervereinigung Dillenburg:

SVD / Schiedsrichtervereinigung Dillenburg, Patenmodell 2013

URL: <http://www.sr-dill.de/verschiedenes/paten-modell/>

Stand: 3.7.2013, 18:03 Uhr

Weitere Quellen:

Statistisches Bundesamt:

Statistisches Bundesamt, Bevölkerung auf Grundlage des Zensus 2011, Stand 31.3.2012

URL:

https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/Bevoelkerungsstand/Tabellen/Zensus_Geschlecht_Staatsangehoerigkeit.html;jsessionid=48632F0E7C0FE85D832BB8C8190C2AC5.cae3

Stand: 12.6.2013 / 16.02 Uhr

Statistisches Bundesamt, Geburten in Deutschland, Seite 6, 2012

URL:

https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/Bevoelkerungsbewegung/BroschuereGeburtenDeutschland0120007129004.pdf?__blob=publicationFile

Stand: 17.6.2013, 12:34 Uhr

Statistisches Bundesamt / e+s rück, Quelle: Statistisches Bundesamt

URL: [http://www.es-](http://www.es-rueck.de/resources/es/images_graphs/Alterspyramide_Deutschland.png)

[rueck.de/resources/es/images_graphs/Alterspyramide_Deutschland.png](http://www.es-rueck.de/resources/es/images_graphs/Alterspyramide_Deutschland.png)

Stand: 17.6.2013, 12:51 Uhr

Anlagen

Interview mit Matthias Henkelmann, KSO Waldeck, vom 1.3.2013

Du bist ja nun Schiedsrichter Obmann vom Kreis Waldeck. Was hat man da für Aufgaben?

Alles. Sowohl Ausbildung, Weiterbildung, Ansetzung. Ansetzung mache ich. Für die Ausbildung haben wir natürlich noch einen extra Lehrausschuss, der das macht. Aber das muss alles ein bisschen koordiniert werden und dann habe ich die Verantwortung dafür, dass das läuft. Ich habe zwar einen Lehrwart und einen Lehrstab, der das macht, aber dafür, dass es läuft, bin ich halt verantwortlich.

Was ist dann die Hauptaufgabe?

Die Hauptaufgabe sind die Ansetzungen. Dafür zu sorgen, dass alle Spiele besetzt sind. Dafür zu sorgen, soweit wir das können, dass genug Schiedsrichter da sind. Der Kontakt nach oben, also zum einen hin zu höheren Gremien wie zum Beispiel dem Regional-Schiedsrichterausschuss oder Verbands-Schiedsrichterausschuss. Hinzu kommt dann natürlich die Einbindung des Schiedsrichterwesens in den Kreis über den Kreisfußballausschuss. Da gibt es dann ja auch die regelmäßigen Treffen, bei denen alle Belange des Kreis-Fußballwesens besprochen werden. Da bin ich dann dafür zuständig die Interessen der Schiedsrichter zu vertreten. Und halt die Ansetzungen der Spiele im Kreis, aber das hat sich in den letzten Jahren stark vereinfacht, dadurch, dass im Zuge der WM 2006 das DFB-Net so gut und so schnell angelegt wurde.

Wie ist das dann mit den ganzen Schulungen? Wenn ich jetzt sage, ich will Schiedsrichter werden, dann komme ich zu dir und du sagst mir dann, wann der nächste Lehrgang stattfindet?

Es gibt einmal im Jahr einen Schiedsrichterlehrgang, da müssen die Interessierten dann halt teilnehmen und sich das ganze anschauen.

Insgesamt waren es in diesem Jahr 13 Teilnehmer?!

Ja, das stimmt. Es waren sehr wenig. Insgesamt wohl nur was mit 13 Teilnehmern.

Letztes Jahr ist er ausgefallen?!

Ja, der im Frühjahr ist ausgefallen. Dann haben wir im Sommer noch mal einen angeboten, da waren es dann aber auch relativ wenige. Der Lehrgang war gegenüber dem im vorherigen Frühjahr relativ schwach. Der jetzt war allerdings recht gut, da waren ganz ordentliche, ganz interessierte Leute dabei. Man muss aber natürlich auch sehen, es waren zwei Trainer dabei, die man eigentlich von vornherein abziehen kann.

Bei Spielerin ist es doch dann aber auch wahrscheinlich schwierig, da Termine zu finden, wenn die auch selber spielen müssen?

Wenn einer sonntags im Seniorenbereich spielt, der aber sagt ich gehe samstags ein Spiel pfeifen, dann ist das kein Problem. Schwierig sind die Leute, die dazu noch eine Jugend betreuen. Die sonntags Fußball spielen, samstags eine Jugend betreuen und dann noch pfeifen sollen, das ist hoffnungslos.

Aber als aktiver Spieler kommt man so auf seinen Soll?

Locker. Locker. Ich habe so viele Leute, die seit Jahren aktiv gespielt haben oder noch aktiv spielen, die mühelos auf den Soll kommen. Das ist nur eine Frage des Interesses. Hat einer wirklich Interesse an der Sache oder macht er es nur, um irgendjemandem damit einen Gefallen zu tun, hat aber überhaupt nicht mit der Sache von sich aus zu tun. Wenn es nur eine lästige Pflicht ist, die man zusätzlich noch machen muss, dann ist das totaler Käse.

Dieser Pflichtsoll, was ist das? Wie viele Siele sind das?

Das ist runter gesetzt worden seit dem Verbandstag des letzten Jahres. Das waren bislang immer 15 Spiele pro Jahr, das ist jetzt sogar runter geschraubt auf zwölf.

Möchte man den Leuten damit den Schiedsrichter-Posten schmackhafter machen?

Ja, aber meiner Meinung nach ist es nicht richtig, es so zu regeln. Man hätte davon die Finger lassen sollen. Man muss sich das mal vorstellen: Zwölf Spiele im Jahr. Das bestimmt der Verbandstag, bei dem ja auch Vereine mit abstimmen. Man stelle sich mal vor es kommt ein Spieler zu einem Verein, möchte dort Fußball spielen und sagt dem Trainer als aller erstes: Aber ich möchte nur zwölf Mal im Jahr spielen. Was glaubst du was der Trainer dem erzählt?! Aber so ähnlich ist es mit Schiedsrichtern auch. Wenn einer sagt, ich möchte im Jahr nur auf meine zwölf Spiele kommen, der hat dann vielleicht für den Verein den Nutzen, aber für das ganze System, um hier den Spielbetrieb aufrecht zu erhalten, bringt das gar nichts.

Den Soll hat man eingeführt, weil es zu wenige Schiedsrichter gibt und damit sich die Vereine bemühen?

Ja man nimmt die Vereine eben in die Pflicht. Man sagt also wir brauchen bei den Vereinen die Grundlage. Wer soll uns sonst die Schiedsrichter bringen, wenn nicht die Vereine? Und den Schiedsrichtersoll gibt es eigentlich schon immer. Man hat nur immer mal ein bisschen daran rumgepfeilt mit den Strafen und mit den Möglichkeiten, die die Vereine haben. Man hat das jetzt ein bisschen aufgeweicht, vor Jahren hat man es verschärft. Den Stein des Weisen hat noch niemand gefunden.

Beschweren sich da nicht die Vereine?

Ja klar, die Vereine beschweren sich natürlich. Die versuchen es immer wieder über Einsprüche und so weiter, aber im Endeffekt ist es wirklich so, dass die Vereine sich im Grunde genommen unheimlich mühen können, aber die Schiedsrichter wachsen nun mal nicht auf den Bäumen. Wenn man einen engagierten und interessierten Schiedsrichter hat, der da auch Spaß dran hat, der wirklich dann auch sagt: Mensch mir macht das einfach Spaß Fußballspiele zu pfeifen, dann ist das für einen Verein ein riesen Glücksfall. Aber mal ehrlich: Hat der Verein da wirklich einen Einfluss drauf so Leute zu finden? Es gibt so diese Verrückten, die das unglaublich gerne machen, also ich zum Beispiel, ich mache das jetzt seit 28 Jahren oder so, ich habe immer noch einen Affenspaß daran.

Auch, wenn man da manchmal ein bisschen angebrüllt wird?

Man muss das halt erkennen. Gut, das passiert dann halt mal. Aber es ist äußerst selten, dass man nach Hause fährt und sich fragt, man warum tust du dir das eigentlich immer noch an? Aber die positiven Erlebnisse sind weitaus häufiger als die negativen Erlebnisse.

Hemmt das vielleicht ein bisschen? Wenn dann Leute sagen eigentlich möchte ich gerne Schiedsrichter werden, aber auf sowas habe ich echt überhaupt keinen Bock?

Ja, eindeutig. Es ist auffallend, dass gerade die Vereine, bei denen Schiedsrichter am lautstärksten und am intensivsten kritisiert werden, dass die Vereine am meisten Probleme haben, uns Schiedsrichter zu bringen. Das ist ja sicher kein Zufall. Es kommt ja nicht von ungefähr. Wenn Jugendliche miterleben, wenn Schiedsrichter von außen beschimpft werden, wenn sie bei ihnen pfeifen, dann kommen die nie auf die Idee, sich selbst dahin zu stellen. Anders ist es, wenn ein Verein sich gegenüber dem Schiedsrichter hochanständig zeigt, egal wie der pfeift, dann bekommt der die Hand gegeben und wird anständig behandelt und dann hat man natürlich bessere Argumente dem eigenen Vereinsmitgliedern gegenüber, als im anderen Fall.

Also kann man quasi sagen, dass ihr diese Neugewinnung im Prinzip komplett an die Vereine weitergebt?

Wir versuchen das natürlich auch, aber die Chancen die wir haben sind die persönlichen Gespräche mit den Vereinen. Wenn ich mal irgendwo bin im Kreis und weiß, die haben was, dann unterhalte ich mich mit den Vorsitzenden, mal mit Leuten die ich vielleicht schon länger kenne oder direkt mit den Leuten. Das hat uns auch das ein oder andere mal durchaus schon wen gebracht, aber die Freude an der Sache, die kann ich niemandem aufdrücken, das muss man selbst haben oder man sollte die Finger davon lassen. Meiner Meinung nach sollte jeder, der keinen Spaß daran hat sofort, von dem einen auf den anderen Tag, sagen, ich will das nicht. Weil ein Schiedsrichter, der keine Freude an der Sache hat, wird niemals vernünftig pfeifen können. Das ist bei allen Sachen so. da wo du Spaß dran hast, das kannst du auch gut machen, im Rahmen deiner Möglichkeiten. Aber eine Sache, an der du keine Freude hast, wirst du niemals gut machen können.

Hat denn ein Schiedsrichter aus Waldeck überhaupt irgendwelche Aufstiegschancen, wenn die hier pfeifen, beispielsweise über die Verbandsliga hinaus?

Die Chancen sind schon sehr groß, aber der Trichter wird nach oben unfassbar eng. Das kann man sich kaum vorstellen. Wir sind natürlich hier oben ganz weit draußen. Wir sind in Hessen hier im Landesverband heute wirklich so das letzte Rad am Wagen. Aber wenn ein guter, junger, richtig talentierter Mann dabei ist, der hat dann auch durchaus seine Chancen. Aber wir sind nun mal nicht der Förder-Mittelpunkt. Wir haben im Moment das Glück ein paar junge Leute zu haben, die wirklich richtig gut sind.

Kann man es Neulingen damit ein bisschen schmackhafter machen?

Klar, aber man darf die Erwartungen nicht zu hoch schrauben. Die Neulinge nur ködern, mit irgendwelchen Versprechungen, dass sie in irgendwelche Klassen kommen, ist unfair. Die wenigsten Leute werden diese Klassen jemals sehen. Man muss sich das wirklich klarmachen wenn man überlegt, was wir hier in Waldeck haben. Wenn ich überlege: Wir haben, solange ich Kreis-Schiedsrichter-Obmann bin, das mache ich nun schon 23 Jahre, dann haben wir in der Oberliga in 23 Jahren vier Leute, die da gelandet sind. Von etwa 250 Schiedsrichtern, die in dieser Zeit in etwa hier durchgelaufen sind. Und das ist nur Oberliga. Danach geht es ja noch mal weiter, dann kommt die Regionalliga und so weiter. Völlig hoffnungslos, da überhaupt dran zu denken.

Nun ist ja aber so, dass immer noch genügend fehlen, sonst würde es ja keine Punktabzüge und Strafen geben. Gibt es da einen Trend? Der DFB bildet mehr Schiedsrichter als im Vorjahr aus, trotzdem sinkt die Zahl. Woran liegt das?

Die Leute hören zu schnell wieder auf. Das ist der Fluch dieses Druckes, der auf den Vereinen lastet. Die Vereine sind gezwungen möglichst die Schiedsrichter zu bringen. Den Vereinen ist es auch eigentlich völlig egal, wen die bei uns anschleppen. Die Vereine machen sich keine Gedanken darüber, ob derjenige geeignet ist, ob das wirklich so einer ist, der wirklich da seinen Weg machen kann und auf dem Platz seinen Mann

stehen kann. Das interessiert die überhaupt nicht. Wenn die einen haben der sagt: och das würde ich auch machen, dann schicken die uns den. Und das sind dann Leute die Gott sei Dank relativ schnell merken, dass sie damit völlig überfordert sind. Man muss es sich ja klar machen: Selbst, wenn ich die in der D-Jugend ansetze, dann sind diese kleinen D-Jugendlichen eher noch das geringste Problem die zu pfeifen. Die akzeptieren ja alles, was man pfeift. Aber da draußen stehen ein paar Eltern, die einem das Leben richtig schwer machen können.

Also sind das größte Problem nicht die Spieler, sondern die Menschen neben dem Platz?

Ja, das ist definitiv so. Das ist auch bei uns im Senioren-Bereich so der Fall. Die Leute auf dem Platz kriegt man in der Regel immer mit vernünftig ansprechen, das klappt eigentlich fast immer. Aber draußen stehen einfach immer wieder irgendwelche Leute, für die das wirklich Aggressionsabbau ist, für irgendwelchen Frust, den sie vielleicht in der Woche gehabt haben. Und das hat man leider viel zu oft.

Das sind dann meistens irgendwelche Mitglieder vom Verein, die genau wissen: die Schiedsrichter haben es schwer genug, wir haben zu wenig...

Ja und dann versuchen es die Neuen einfach mal und merken schnell, dass es nicht geht. Die Aufhörer-Quote bei Neulingen ist unfassbar. Wenn man sich mal die Lehrgänge anguckt und schaut, wie viele sind davon bis heute übrig geblieben? Ich schätze mal längerfristig bleiben pro Lehrgang so etwa 20 Prozent. Längerfristig sind dabei so ab zehn Jahren.

Ist es so, dass das Durchschnittsalter der Schiedsrichter hier bei uns steigt? Hängt das dann eventuell mit der hohen Aufhörer-Quote zusammen?

Nein. Die Zuverlässigen werden immer älter. Aber die, die zum Neulings-Lehrgang geschickt werden, waren noch nie so jung, wie sie jetzt sind. Es fehlt dann quasi dieser gesamte Mittelbau, die 30-Jährigen, die 40-Jährigen. Die fehlen, aber das liegt auch in der Natur der Sache. Meistens sind das Leute, die Jahrelang Fußball gespielt haben, die dann halt irgendwann mal sagen: So, jetzt will ich den Sonntag dann mal für meine Familie haben. Die haben dann kleine Kinder, die haben geheiratet und die sagen dann auch: Es gibt auch andere Sachen als Fußball. Die 50-, 60-Jährigen, die freuen sich, wenn sie sonntags wieder ein bisschen was machen. Und wenn man dann in der untersten Klasse spielt, dann kriegt man auch die unterste Klasse der Schiedsrichter. Damit muss man dann halt leben. Aber diese Altersstruktur wird sich immer in dem Bereich einpendeln, wo wir eigentlich viel zu wenige Schiedsrichter haben.

Ist das schlimm?

Ja, das ist schon schlimm. Wir haben so zwei Gruppen von Schiedsrichtern. Wir haben die ganz Jungen und wenn die gut sind und Interesse haben, dann steigen die durch diese unteren Klassen auf und sind ja dann für mich im Kreis fast weg. Haben sie kein Interesse, dann sind sie für mich im Prinzip auch wertlos. Die alte Garde, das sind die, die mich im Kreis noch retten. Der Verband hatte dann mal irgendwann beschlossen in der Kreisoberliga dürfen die Leute nicht älter als 50 sein, da habe ich dann aber auch gesagt jetzt wird's absurd. Wen soll ich denn hinschicken? Soll ich den 48-Jährigen, der nicht in der Lage ist ein C-Liga-Spiel ordentlich über die Bühne zu bringen, soll ich den in die Kreisoberliga schicken und den 51-Jährigen dann in die C-Liga, obwohl der noch locker Kreisoberliga pfeifen kann? Das hat doch mit dem Alter nicht wirklich mehr was zu tun. Altersgrenzen machen irgendwo oben Sinn, aber nicht in den unteren Klassen. Die alte Garde sind die, die uns Woche für Woche retten, aber die werden irgendwann aufhören. Pro Jahr habe ich ein oder zwei davon, die aufhören.

Wie viele Schiedsrichter fehlen denn aktuell? Sagen wir mal dafür, dass es irgendwann keine Strafen und keine Punktabzüge mehr gibt.

Da liegen wir im Moment bei um die 40 im Kreis. Wobei dieses fehlen auch mit dem Nichterfüllen des Solls verrechnet ist. Gibt es einen Schiedsrichter, der den Soll nicht erfüllt, dann taucht er in der Liste dieser etwa 40 auf.

Wie ist da die Tendenz?

In den letzten Jahren war diese Zahl sehr konstant. Wir waren glaube ich seit Jahren nicht mehr unter 40, wir waren aber auch seit Jahren nicht mehr über 50. Es pendelt also immer im 40er Bereich, was natürlich eine fürchterliche Zahl ist. Wenn wir alle Vereine im Kreis mal mit SG's in einen Topf schmeißen, dann sind das auch nicht mehr als 40. Im Grunde genommen müsste jede aktive Senioren-Spielgemeinschaft oder jeder aktive Senioren-Verein mir noch einen Schiedsrichter bringen, dann hätten wir das Problem gelöst.

Kommen wir noch mal zu diesen Pöbeleien vom Spielfeldrand. Wie sieht das denn auf dem Platz aus? Ist der Schiedsrichter unter den Spielern noch eine Respekt-Person?

Normalerweise schon. Es hängt viel am Umgang miteinander. Ich versuche das auch immer unseren neuen Leuten beizubringen, dass sie sich nicht zum Feindbild machen lassen. Die Spieler, wie auch die Trainer, das sind ja die, an die man rankommt, sollen einfach akzeptieren, dass der Schiedsrichter seine Arbeit zu machen hat. Und die Arbeit ist eine Arbeit, die er eigentlich zusammen mit den Spielern und mit den Trainern machen soll. Nicht gegeneinander. Dieses Empfinden: Der Schiedsrichter hat was gegen uns oder der ist nur Schiedsrichter, weil er was gegen den Fußball hat, das ist totaler Wahnsinn, das ist totaler Käse und der Gedanke muss weg. Deswegen versuche ich mit Trainern möglichst viel zu reden. Vorher, Nachher, im Spiel. Gerade der Trainer ist unfassbar wichtig weil der einen unfassbar großen Einfluss auf die Mannschaft hat.

Ich versuche daher grundsätzlich mit Trainern gar nicht erst aneinander zu ecken. Das gelingt nicht immer, an manche kommst du nicht heran, aber sonst funktioniert das eigentlich mit Trainern sehr, sehr gut. Wir müssen halt alle begreifen: Die Spieler sind keine Gegner und auch der Schiedsrichter soll nicht als Gegner gesehen werden. Manche Entscheidungen, mindestens zehn im Spiel, kannst du so oder so sehen. Beispiel Mainz – Freiburg.

Lässt man sich denn als Schiedsrichter durch so Gebrüll von außen beeinflussen?

Ja, sicher. Es wäre ja unredlich wenn ich sagen würde, das macht mir alles nichts aus.

Ist das ein Problem?

Das ist immer ein Problem. Ich würde sagen das ist ein menschliches Problem, ich kann es nicht ganz begreifen. Ich verstehe nicht so ganz, die Leute, die der Meinung sind wenn ich auf dem Sportplatz bin und habe jetzt meinen Eintritt bezahlt, dann darf ich den beschimpfen. Ich habe mir das jetzt erkaufte, mit meinem Eintrittsgeld. Dieses Bewusstsein werde ich nie begreifen. Warum plötzlich der Sportplatz ein rechtsfreier Raum wird, in dem man machen darf, was man sonst im Leben niemals machen würde. Es stellt sich doch keiner hier auf die Straße und schreit einen an auf der anderen Straßenseite. Niemand würde das machen. Aber anscheinend ist dieser Umgang erkaufte vom Bewusstsein der Leute und das verstehe ich halt nicht so richtig. Aber es beeinflusst schon. Ich versuche das dann den Spielern auch klarzumachen, wenn die über Entscheidungen meckern. Dann erkläre ich denen auch sie sehen doch was hier los ist, glauben sie das bleibt an mir spurlos hängen? Versetzen sie sich doch mal in meine Lage. Viele Spieler gehen dann nach draußen und sprechen mit den Zuschauern.

Du pfeifst jetzt seit 28 Jahren. War das denn früher mal anders?

Nein, würde ich nicht sagen. Die Spieler im Einzelnen waren früher besser.

Was mich da speziell interessiert ist dieser Wertewandel. Der Respekt vor dem Alter. Wenn da jetzt so ein kleiner 18-Jähriger kommt und denkt er ist der König und denkt er kann da halt machen, was er will. Beschimpft den Schiedsrichter. Ob es das in diesem Maße früher schon gab?

Nein. Also gut, wir sind hier auf dem Land. Ich weiß nicht, ob wir da der Maßstab sind. Ich könnte mir daher vorstellen, dass so eine Frage in der Stadt völlig anders beantwortet würde.

Also hier auf dem Land gibt es also keine krassen Veränderungen?

Nein, die gibt es nicht. Auch diese Hemmschwelle vor Gewalttätigkeiten. Das hat es früher gegeben, dass Mal in einer Situation über die Stränge geschlagen wurde, aber das war Gott sei Dank immer noch so die absolute Ausnahme und da sind wir heute auch noch.

In Hamburg werden aus diesem Grund teilweise Spiele abgebrochen, weil halt Schiedsrichter bedroht oder angegriffen werden, aber das ist hier noch nicht vorgekommen?

Nein, irgendwann hat es das vielleicht mal gegeben, aber das ist dann ein absoluter Einzelfall, der die absolute Ausnahme ist. Und man sollte nicht immer nur über den einen krassen – gut, der eine Fall ist zu viel – aber man kann nicht immer nur über den einen Fall reden, bei dem es negativ läuft und dann die hunderttausenden Fälle vergessen, wo es gerade aus läuft. Man sollte sich an den Spielern und den Vereinen orientieren, bei denen es gerade aus läuft und die sind ja nun deutlich in der Mehrzahl.

Wir haben eben schon über den Nachwuchs gesprochen. Versucht ihr denn – oder wie versucht ihr neuen Leuten die Aufgabe als Schiedsrichter schmackhaft zu machen?

Wenn und jemand fragt, klar versuchen wir es dann. Aber ich versuche ehrlich zu sein. Also nicht irgendwelche Versprechungen zu machen. Die Leute haben dann irgendwann das Gefühl die Bäume wachsen in den Himmel oder so was und wir müssen ja auch verantworten, wen wir in welcher Klasse einsetzen.

Wenn die Vereine versuchen ihre Leute vielleicht mit ein bisschen Geld zu locken?

Die Schiedsrichter? Sollen sie doch machen, wenn sie meinen, dass das was bringt. Ich habe das noch nicht gesehen, dass das irgendwelchen Gewinn bringt.

Stört euch das, wenn die Vereine so vorgehen?

Das stört uns schon. Weil ich der Meinung bin ein Schiedsrichter, der viel pfeift, der bekommt auch viel Spesen. Wir kriegen jetzt nicht die Welt an Spesen, aber wenn man viele Spiele pfeift, man ist viel unterwegs und opfert die Zeit dafür, dann summiert sich das halt auch. Ich finde es daher einfach nicht nötig. Wer will, der kriegt doch für jedes Spiel, das er pfeift, seine Spesen. Der muss doch nicht zusätzlich noch Geld zusteckt bekommen. Der soll seine Ausrüstung gestellt bekommen, das ist in Ordnung, das kriegen Spieler ja auch. Die müssen ihre Trikots ja auch nicht selber kaufen.

Habt ihr davon schon gehört, dass ein Verein, der eben gerade in der Not ist und Schiedsrichter braucht, weil er sonst ständig Punkte abgezogen bekommt, dass die dann Versuchen, die Leute mit Geld zu ködern?

Ja natürlich, klar gibt es das. Hier bei uns im Kreis auch, allerdings gibt es wenig Vereinswechsel deswegen. Aber das liegt auch ein wenig an der Vereinsstruktur. Das sind hier alles Dorfvereine.

Wir haben eben gesagt, dass der Schiedsrichter eine Respektperson ist und es wird ja oft gesagt, die Schiedsrichter machen das nur, weil man den anderen einen reinwürgen will oder weil er halt der schlechte Fußballer ist....

Gut, die besten Fußballer werden uns nicht geschickt. Aber in der Regel ist es auch so, dass die größten Schweinehunde auf dem Platz, die besten Schiedsrichter sind. Weil die ein Spiel begreifen. Die kleinen, hinterhältigen, die auch den Gegenspieler zur Weißglut bringen, die wissen ganz genau, was auf dem Platz passiert. Die können ein Spiel lesen und das ist die Grundidee für einen guten Schiedsrichter.

Hast du ab und zu, wenn du Kollegen zusiehst, das Gefühl, dass sich Schiedsrichter in ihrer Rolle profilieren?

Klar gibt es das. Das sind dann auch nicht die besten. Die haben dann aber natürlich auch die Schwierigkeit, die werden bei Spielern dann nicht unbedingt die Akzeptanz ihrer Entscheidung erwarten können. Die Spieler werden immer so eine gewisse Abneigung gegen den Schiedsrichter haben, das wird niemals ein kameradschaftliches Verhältnis entstehen können aus der Situation heraus. Weil der Schiedsrichter durch seine Körpersprache zeigt: Er will es nicht. Ich weiß nicht, ich habe es lieber anders. Ich empfehle auch unseren Lauten das anders zu machen, aber ob sich jeder daran hält ist eine andere Sache.

Ufert das aus?

Das ist immer eine Frage der Persönlichkeit. Wenn einer meint, sich so geben zu müssen auf dem Platz, dann muss er das machen. Wir können das ja nicht verhindern. Aber die Freude an der Sache kommt eigentlich durch kameradschaftliches Verhalten. Wenn Spieler mir nach dem Spiel die Hand gebe, dann ist mir das immer noch das aller liebste.

Interview mit Carsten Byernetzki, Pressesprecher des Hamburger Fußball-Verbands und ehemaliger Profischiedsrichter, vom 5.3.2013

Was glauben Sie in der heutigen Zeit: Ist der Schiedsrichter auf dem Platz noch eine Respektperson?

Der Respekt gegenüber dem Schiedsrichter wird immer weniger. Das war früher anders. Aber ich denke, das ist auch ein gesellschaftlicher Wandel. Autoritätspersonen wie beispielsweise auch Polizisten wird immer weniger Respekt entgegen gebracht. Früher war es nicht so laut auf dem Platz. Auch die Ausfälligkeiten von Spielern nehmen zu. Die Beleidigungen werden unschöner.

Was wird gegen die steigende Respektlosigkeit gegenüber den Schiedsrichtern getan, bzw. was kann überhaupt getan werden?

Um das zu ändern wird dementsprechend geschult. In Trainerlehrgängen ist Gewaltprävention ein Thema. Die Trainer sind die wichtigsten Personen, sie leben es ihren Spielern vor. Wenn der Trainer an der Line ausfällig wird, dann dauert es bei den Spielern auch nicht mehr lange. Auch Schiedsrichter werden in der Ausbildung dahingehend geschult, den Umgang mit solchen Situationen zu lernen. Natürlich können wir damit wohl nicht die Welt verändern, aber das sind denke ich alles so kleine Mosaiksteine, die wir vielleicht irgendwann mal zu einem großen Ganzen zusammensetzen können.

Ist die Bundesliga, in der Schiedsrichter von Tausenden Zuschauern fertig gemacht werden, da eventuell ein schlechtes Vorbild. Bekommen es sowohl Täter als auch Betroffene da nicht schon falsch vorgelebt?

Ich glaube nicht, dass die Bundesliga da ein schlechtes Vorbild ist. Sie ist vielmehr ein Ansporn. Viele junge Schiedsrichter träumen davon, in der Bundesliga zu pfeifen. Die Probleme haben wir hier an der Basis, im Amateurbereich. Wenn da laute Eltern am Spielfeldrand stehen und die meist jungen Schiedsrichter, weil diese erst mal bei Jugendspielen zum Einsatz kommen, ist ja klar, dass die nicht direkt Landesliga pfeifen können, anschreien und angreifen. Die Eltern machen das ja teilweise nicht mal bewusst. Die merken ja nicht mal, was sie damit anrichten. Daher halten wir es in den Vereinen für sinnvoll, wenn zum Beispiel Elternabende einberufen werden, in denen die Eltern darüber aufgeklärt werden.

Wie kommt es, dass Eltern oder Vereinsmitglieder, die genau um die kritische Schiedsrichter-Situation Bescheid wissen, sich trotzdem so zu verhalten? Was ratet ihr den Schiedsrichtern zum Umgang damit?

Es kommt immer darauf an, wie die Zuschauer den Schiedsrichter sehen. Für die ist das meistens eine Person, die von Spiel zu Spiel wechselt und eben einfach der Schiedsrichter ist. Sie kennen ihn nicht als Mensch und behandeln ihn dann auch nicht dementsprechend. So muss sich der Schiedsrichter dann aber auch selber sehen. Wenn ihn die Zuschauer beleidigen, dann meinen sie ihn nicht als Person, sondern als Schiedsrichter. Das darf er dann so nicht an sich ranlassen.

Nun sind Sie ja selber schon sehr lange Schiedsrichter, haben auch die alten Zeiten miterlebt. Was hat sich im Vergleich zu früher geändert? Ist der Schiedsrichter noch ein Freund?

Im Vergleich zu früher hat sich viel geändert. Früher saßen wir nach den Spielen im Vereinsheim, haben mit den Spielern strittige Szenen diskutiert und beim nächsten Mal war dann alles wieder gut. Heute ist das anders, heute bleiben ja nicht mal die Spieler nach dem Spiel im Sportheim. So ist es dann auch bei den Schiedsrichtern. Die haben daneben noch andere Hobbys oder möchten nach dem Spiel schnell nach Hause. So ist das in der Bundesliga und so ist das hier auch. Und so ist es schwer, ein kameradschaftliches Verhältnis zu schaffen.

Was ist das größere Problem: Der Beleidigungen und Drohungen der Spieler oder die pöbelnden Zuschauer am Spielfeldrand?

Das Problem sind ganz klar die Zuschauer an der Linie. Die Beleidigungen und Anfeindungen von draußen. Mit den Trainern kann man sprechen, die Leute draußen sind aber ganz schwer zu erreichen.

Welche Bedeutung hat der Trainer? Ist er oder kann er als Bindeglied zum einen zwischen Schiedsrichter und Mannschaft oder zum anderen zwischen Schiedsrichter und Zuschauern agieren?

Die Rolle des Trainers ist enorm wichtig. Er ist quasi das Vorbild. Das ist besonders bei Jugendtrainern wichtig. Zu den Zuschauern muss er verstehen, dass das die Eltern der Kinder sind, die er trainiert. Für das Verhalten der Kinder auf dem Platz ist er verantwortlich. Er lebt es ihnen vor, erklärt ihnen, wie sie mit kritischen Situationen umzugehen haben. Benimmt er sich an der Linie daneben, wie sollen es dann seine Spieler anders machen? Das Gleiche ist es mit den Eltern an der Linie. Der Trainer kann sie beruhigen oder anstacheln.

Wie gewinnen denn die Vereine überhaupt neue Schiedsrichter. Also wie ist das Schiedsrichterwesen in den Vereinen strukturiert?

Die Vereine verfügen alle über eine eigene Schiedsrichter-Abteilung die durch einen Obmann koordiniert wird. Die kümmern sich dann auch um die Ausbildung und die

Gewinnung von neuen Schiedsrichtern. Da gibt es einige sehr gute Beispiele von Vereinen, wo das sehr gut läuft, aber natürlich gibt es auch negative Seiten.

Ist es so, dass es gerade Vereinen, bei denen Schiedsrichter auffällig hart und auffällig intensiv kritisiert werden, besonders schwer fällt, neue Schiedsrichter zu gewinnen? Einfach, weil es die jungen Leute Wochenende für Wochenende so vorgelebt bekommen?

Ich glaube nicht, dass sich die Anwärtler groß durch ihre Erlebnisse in ihrer Entscheidung, Schiedsrichter zu werden, beeinflusst werden. Wenn sie wirklich Interesse haben und Spaß daran, dann kommen sie auch zu den Lehrgängen. Dass sie so was beeinflusst, glaube ich nicht.

Gibt es in Hamburg einen Schiedsrichter-Soll, den die Vereine erfüllen müssen? Werden sie für die Nichterfüllung sanktioniert?

Es gibt hier auch eine Schiedsrichterregel. Für jede gemeldete Mannschaft muss ein Schiedsrichter gestellt werden. Passiert das nicht, gibt es Strafen. Das kann bis hin zur Wiederauflösung der Mannschaft führen. Soweit ich weiß gibt es diese Regeln aber nahezu Bundesweit.

Da es nun diesen Soll gibt, Schiedsrichter liefern zu müssen. Was tun denn die Vereine dafür? Oder tun sie überhaupt etwas?

Natürlich versuchen Vereine Schiedsrichter zu werben. Ich kenne Anzeigen in der Vereinszeitschrift, ich kenne Aushänge in Sportlerheimen, ich kenne Hinweise auf der Homepage. Die werben damit, dass sie beispielsweise die Ausrüstung stellen oder sie insgesamt in die Schiedsrichterabteilung investieren. Wenn sich ein Verein sagt: Wir zahlen ohnehin 1.000 Euro Strafe im Jahr dafür, dass wir zu wenig Schiedsrichter haben, dann können sie auch gleich 500 Euro in die Schiedsrichterabteilung investieren, sparen daher die Hälfte, also geben nicht mehr aus, müssen keine 1.000 Euro mehr Strafe zahlen, aber haben dafür eventuell genügend Schiedsrichter.

Werden Schiedsrichter gezielt mit Geld gelockt?

Unter anderem schon. Im schlimmsten Fall versuchen die Vereine sogar untereinander, sich die Schiedsrichter abzuwerben. Zudem wird manchmal damit geworben, die Ausrüstung zu stellen oder finanziell etwas beizusteuern.

Kann man jungen Schiedsrichtern überhaupt noch die Hoffnung machen, mal in die Bundesliga aufsteigen zu können oder es ihnen ernsthaft als Motivation mitgeben?

Die Aufstiegschancen sind bei 22 Bundesliga-Schiedsrichtern, die es derzeit gibt, auch sehr begrenzt. Für viele fehlt da eventuell ein weiterer Ansporn. Früher war es durchaus möglich, dass Spieler, die mit 30 aufgehört haben, dann noch einen Schiedsrichterlehrgang gemacht haben und durchaus aufgestiegen sind. Heute ist da ein regelrechter Jugendwahn. Junge Schiedsrichter haben wir viele, alte auch. Uns fehlt dann eben dieser gesamte Mittelteil. Die 20-40-Jährigen, die eigentlich im besten Schiedsrichteralter sind. Früher waren es mehr Schiedsrichter im Leistungsbereich, da kommt man heute kaum noch rein. Wir haben in der Bundesliga derzeit keinen Hamburger Schiedsrichter. In der zweiten Liga haben wir zwei.

Wie kommt es, dass die Zahl der Schiedsrichter insgesamt sinkt, während die Zahl der neu ausgebildeten Schiedsrichter eigentlich steigt?

Die Anwärter-Lehrgänge sind eigentlich gut besucht. Bei uns ist es dann eher das Problem, die Leute nicht halten zu können. Die hören dann nach ein zwei Jahren wieder auf, wenn sie merken, dass das doch nichts für sie ist. Die Jungen müssen wir an die Hand nehmen und fördern.

*Auf der Liste steht eine Aufhörer-Quote aus dem Jahr 2012 mit 200 Personen wegen mangelndem Interesse, 50 wegen einer Ausbildung, 30 wegen Vorfällen, 170 wegen Streichungen

Wie versuchen Sie denn - oder versuchen Sie gezielt neue Schiedsrichter zu gewinnen?

Wir versuchen natürlich auch durch Kampagnen und Gesprächen mit den Vereinen neue Schiedsrichter für uns zu gewinnen. Aber im Grunde genommen sind die Schiedsrichterabteilungen der Vereine dafür zuständig.

Kann Schiedsrichter sein Spaß machen?

Für die Persönlichkeit ist es enorm wichtig, Schiedsrichter zu sein. Ich kenne keine anderen Hobbys, und letztendlich ist es ja ein Hobby, Fußballspiele zu leiten, die jemanden persönlich so prägen können. Was dadurch das Selbstbewusstsein gestärkt wird. Und das muss es auch.

Warum wollen dann immer weniger Menschen Schiedsrichter sein?

Mangelnde Aufstiegschancen bringen fehlende Motivation mit sich. Außerdem ist nicht jeder die Person dafür, sich vom Spielfeldrand aus anpöbeln zu lassen. Die Leute müssen schon dafür gemacht sein und Spaß an der Sache haben. Ich habe das zum

Beispiel immer gerne gemacht. Schiedsrichter zu sein ist und war für mich immer etwas Tolles.

DFB - SR - Statistik**99 - 2012****jährliche Meldung an DFB - Hamburger Fußball-Verband**

| | SR über 18 | SR unter 18 | SRinnen | Gesamt | im Vorj.neu |
|------------|-------------------|--------------------|----------------|---------------|--------------------|
| 01.01.1999 | 3018 | 891 | 127 | 4036 | 347 |
| 01.01.2000 | 2972 | 872 | 133 | 3977 | 482 |
| 01.01.2001 | 2950 | 860 | 130 | 3940 | 430 |
| 01.01.2002 | 2923 | 847 | 132 | 3902 | 462 |
| 01.01.2003 | 2947 | 857 | 141 | 3945 | 407 |
| 01.01.2004 | 2965 | 862 | 138 | 3965 | 451 |
| 01.01.2005 | 2906 | 874 | 145 | 3925 | 382 |
| 01.01.2006 | 2882 | 868 | 152 | 3902 | 427 |
| 01.01.2007 | 2881 | 862 | 155 | 3898 | 412 |
| 01.01.2008 | 2845 | 876 | 158 | 3879 | 388 |
| 01.01.2009 | 2862 | 794 | 169 | 3825 | 446 |
| 01.01.2010 | 2850 | 800 | 165 | 3815 | 450 |
| 01.01.2011 | 2900 | 750 | 150 | 3800 | 410 |
| 01.01.2012 | 2800 | 770 | 180 | 3750 | 410 |
| 01.01.2013 | 2750 | 750 | 160 | 3660 | 420 |

Gründe für's Aufhören

| | Ausildung | mang.Inter. | Vorfälle | Streichung | sonstiges | |
|------------|------------------|--------------------|-----------------|-------------------|------------------|-----|
| 01.01.1999 | 20 | 100 | 5 | 100 | | 225 |
| 01.01.2000 | 40 | 200 | 5 | 180 | | 425 |
| 01.01.2001 | 30 | 150 | 5 | 190 | | 375 |
| 01.01.2002 | 30 | 200 | 5 | 240 | | 475 |
| 01.01.2003 | 40 | 180 | 5 | 140 | | 365 |
| 01.01.2004 | 35 | 230 | 5 | 160 | | 430 |
| 01.01.2005 | 40 | 200 | 5 | 180 | | 425 |
| 01.01.2006 | 40 | 250 | 5 | 155 | | 450 |
| 01.01.2007 | 40 | 240 | 5 | 135 | | 420 |
| 01.01.2008 | 40 | 240 | 10 | 120 | | 410 |
| 01.01.2009 | 50 | 290 | 10 | 150 | | 500 |
| 01.01.2010 | 50 | 150 | 20 | 180 | 60 | 460 |
| 01.01.2011 | 50 | 160 | 30 | 115 | 70 | 425 |
| 01.01.2012 | 50 | 180 | 30 | 140 | 60 | 460 |
| 01.01.2013 | 50 | 200 | 30 | 170 | 60 | 510 |

Umfrage, durchgeführt vom 24.5.2013 bis 24.6.2013

Liebe Userin, lieber User,

vielen Dank, dass Sie den Weg zu meinem Fragebogen gefunden haben. Im Zuge meiner Bachelorarbeit beschäftige ich mich mit der Problematik des Schiedsrichterschwundes im Amateur-Fußball und möchte durch diesen Fragebogen Ursachenforschung betreiben. Daher würde ich mich sehr darüber freuen, wenn Sie mich dabei unterstützen und sich für die Beantwortung der folgenden Fragen etwas Zeit nehmen. Dies geschieht selbstverständlich anonym. Herzlichen Dank bereits im Voraus und viele Grüße,

Alexander Siebert

1. Interessieren Sie sich für Fußball?

- ☐ Ja
- ☐ Nein

2. Welche Rolle nehmen Sie dabei in den meisten Fällen ein?

- ☐ Spieler
- ☐ Trainer
- ☐ Funktionär
- ☐ Schiedsrichter
- ☐ Zuschauer
- ☐ andere

3. Wie ist Ihr persönliches Verhältnis zum Schiedsrichter? Egal, in welcher Rolle Sie sich befinden.

- ☐ Gut. Ich versuche stets seine Entscheidungen zu akzeptieren.
- ☐ Sehr schlecht. Ich gerate jedes Mal mit ihnen aneinander.
- ☐ Passabel. Wir kommen einigermaßen miteinander aus.
- ☐ Sehr gut. Ich komme immer super mit ihm klar.
- ☐ Geht so. Kommt immer auf die Person drauf an.
- ☐ Ich habe kein persönliches Verhältnis zum Unparteiischen

4. Die Zahl der Schiedsrichter im deutschen Amateurfußball sinkt von Jahr zu Jahr. Was glauben Sie, sind die Gründe für diese Entwicklung?

- ☐ Schlechte Bezahlung
- ☐ Geringe Aufstiegschancen
- ☐ Gewalt und Pöbeleien
- ☐ Der Demographische Wandel
- ☐ Nachwuchsprobleme
- ☐ Der zeitliche Aufwand
- ☐ Fehlende Anerkennung
- ☐ andere

5. Was würden Sie als Hauptgrund für diese Entwicklung festmachen?

- ☐ Schlechte Bezahlung
- ☐ Geringe Aufstiegschancen
- ☐ Gewalt und Pöbeleien
- ☐ Der Demographische Wandel
- ☐ Nachwuchsprobleme
- ☐ Der zeitliche Aufwand
- ☐ Fehlende Anerkennung
- ☐ andere

6. Haben Sie einen Schiedsrichter auf dem Spielfeld schon einmal beleidigt oder persönlich angegriffen?

- ☐ Ja
- ☐ Nein

7. Glauben Sie, dass es auf dem Sportplatz gegenüber dem Schiedsrichter immer ungehaltener zugeht und Gewalt, ob verbal oder körperlich, zunehmend zum Trend wird?

- ☐ Nein, früher war das genau so schlimm.
- ☐ Ja, ich beobachte das immer häufiger.

8. Ist der Schiedsrichter auf dem Platz noch eine Respektperson?

- ☐ Ja
- ☐ Nein

9. Die Vereine sind dazu verpflichtet, eine bestimmte Zahl an Schiedsrichtern zu stellen. Stellen sie zu wenige, dann werden sie dafür bestraft. Wie sinnvoll finden Sie diese Regelung?

- ☐ sehr sinnvoll ☐ sinnvoll ☐ bedingt sinnvoll ☐ unsinnig ☐ absolut sinnlos

10. Besonders auffällig war in den letzten Jahren eine hohe Aufhörerquote. Woran liegt es Ihrer Meinung nach, dass viele Nachwuchs-Schiedsrichter so schnell wieder aufhören zu pfeifen?

- ☐ Zu wenig Freizeit
☐ Schlechte Erfahrungen
☐ Zu wenig Talent
☐ Schlechte Förderung
☐ Keine Aufstiegschancen
☐ Schlechte Bezahlung
☐ Fehlende Anerkennung
☐ andere

11. Was glauben Sie ist hier der Hauptgrund für diese Entwicklung?

- ☐ Zu wenig Freizeit
☐ Schlechte Erfahrungen
☐ Zu wenig Talent
☐ Schlechte Förderung
☐ Keine Aufstiegschancen
☐ Schlechte Bezahlung
☐ Fehlende Anerkennung
☐ andere

12. Sehen Sie den Schiedsrichterschwund als Bedrohung für den Amateur-Fußball und könnten Sie sich vorstellen, dass es dadurch in Zukunft schwer sein wird, den Spielbetrieb in seiner derzeitigen Form aufrecht zu erhalten?

- ☐ Nein, wenige Schiedsrichter gab es schon immer.
☐ Ja, das könnte zu einem echten Problem werden.

13. Könnten Sie sich selber vorstellen einen Lehrgang zu machen und Schiedsrichter zu werden?

- ☐ Ja
- ☐ Nein
- ☐ Ich bin bereits Schiedsrichter.

14. Falls nicht, aus welchem Grund wollen Sie kein Schiedsrichter werden?

- ☐ Keine Zeit
- ☐ Keine Lust
- ☐ Kein Interesse
- ☐ Schlechte Bezahlung
- ☐ Keine Aufstiegschancen
- ☐ Angst vor Gewalt
- ☐ Zu viele Verpflichtungen
- ☐ Fehlende Anerkennung
- ☐ andere Gründe

15. Wie alt sind Sie?

- ☐ 0-10 Jahre
- ☐ 11-20 Jahre
- ☐ 21-30 Jahre
- ☐ 31-40 Jahre
- ☐ 41-50 Jahre
- ☐ 51-60 Jahre
- ☐ über 60 Jahre

16. Sind Sie männlich oder weiblich?

- ☐ männlich
- ☐ weiblich
- ☐ keine Angabe

17. In welchem Bundesland wohnen Sie?

- ☐ Schleswig-Holstein
- ☐ Mecklenburg-Vorpommern
- ☐ Hamburg
- ☐ Niedersachsen
- ☐ Bremen
- ☐ Brandenburg
- ☐ Berlin
- ☐ Sachsen-Anhalt
- ☐ Thüringen
- ☐ Hessen
- ☐ Nordrhein-Westfalen
- ☐ Rheinland-Pfalz
- ☐ Sachsen
- ☐ Baden-Württemberg
- ☐ Bayern
- ☐ Saarland

Auswertung der Umfrage

Frage 1:

Interessieren Sie sich für Fußball?

| | | |
|---------------|-----|--------|
| Ja: | 828 | 90,60% |
| Nein | 19 | 2,10% |
| Keine Angabe: | 66 | 7,30% |

Frage 2:

Welche Rolle nehmen Sie dabei in den meisten Fällen ein?

| | | |
|-----------------|-----|--------|
| Spieler: | 223 | 24,40% |
| Trainer: | 34 | 3,70% |
| Funktionäre: | 21 | 2,30% |
| Schiedsrichter: | 489 | 53,60% |
| Zuschauer: | 101 | 11,10% |
| andere: | 10 | 1,10% |
| Keine Angabe: | 35 | 3,80% |

Frage 3:

Wie ist Ihr persönliches Verhältnis zum Schiedsrichter? Egal,
in welcher Rolle Sie sich befinden?

| | | |
|----------------|-----|--------|
| Sehr gut: | 142 | 15,60% |
| Gut: | 368 | 40,30% |
| Passabel: | 49 | 5,40% |
| Geht so: | 170 | 18,70% |
| Sehr schlecht: | 1 | 0,10% |
| Habe keins: | 109 | 11,90% |
| Keine Angabe: | 74 | 8,00% |

Frage 4:

Die Zahl der Schiedsrichter im deutschen Amateurfußball sinkt von Jahr zu Jahr.

Was glauben Sie, sind die Gründe für diese Entwicklung?

| | | |
|-------------------------|-----|--------|
| Schlechte Bezahlung: | 264 | 28,90% |
| Aufstiegschancen: | 147 | 16,10% |
| Gewalt und Pöbeleien: | 593 | 65% |
| Demographischer Wandel: | 82 | 10% |
| Nachwuchsprobleme: | 229 | 25,10% |
| Zeit: | 303 | 33,20% |
| Anerkennung | 590 | 64,60% |
| andere: | 34 | 3,70% |
| Keine Angaben: | 37 | 4% |

Frage 5:

Was würden Sie als Hauptgrund für diese Entwicklung festmachen?

| | | |
|-------------------------|-----|--------|
| Schlechte Bezahlung: | 51 | 5,60% |
| Aufstiegschancen: | 33 | 3,60% |
| Gewalt und Pöbeleien: | 337 | 36,90% |
| Demographischer Wandel: | 20 | 2,20% |
| Nachwuchsprobleme: | 50 | 5,50% |
| Zeit: | 94 | 10,30% |
| Anerkennung | 19 | 2,10% |
| andere: | 244 | 26,70% |
| Keine Angaben: | 65 | 7,10% |

Frage 6:

Haben Sie den Schiedsrichter auf dem Spielfeld schon einmal beleidigt oder persönlich angegriffen?

| | | |
|----------------|-----|--------|
| Ja: | 141 | 15,40% |
| Nein: | 702 | 76,90% |
| Keine Angaben: | 70 | 7,70% |

Frage 7:

Glauben Sie, dass es auf dem Sportplatz gegenüber dem Schiedsrichter immer ungehaltener zugeht und Gewalt, ob verbal oder körperlich, zunehmend zum Trend wird?

| | | |
|----------------|-----|--------|
| Nein: | 210 | 23% |
| Ja: | 627 | 68,70% |
| Keine Angaben: | 76 | 8,30% |

Frage 8:

Ist der Schiedsrichter auf dem Platz noch eine Respekt-Person?

| | | |
|----------------|-----|--------|
| Ja: | 504 | 55,20% |
| Nein: | 331 | 36,30% |
| Keine Angaben: | 78 | 8,50% |

Frage 9:

Die Vereine sind dazu verpflichtet, eine bestimmte Zahl an Schiedsrichtern zu stellen. Stellen sie zu wenige, dann werden sie dafür bestraft. Wie sinnvoll finden Sie diese Regelung?

| | | |
|-------------------|-----|--------|
| sehr sinnvoll: | 311 | 34% |
| sinnvoll: | 201 | 22% |
| bedingt sinnvoll: | 232 | 25,40% |
| unsinnig: | 65 | 7,20% |
| absolut sinnlos: | 31 | 3,40% |
| Keine Angaben: | 73 | 8% |

Frage 10:

Besonders auffällig war in den letzten Jahren eine hohe Aufhörerquote. Woran liegt es Ihrer Meinung nach, dass viele Nachwuchs-Schiedsrichter so schnell wieder aufhören zu pfeifen?

| | | |
|-------------------------|-----|--------|
| Freizeit: | 266 | 29,10% |
| Schlechte Erfahrung: | 554 | 60,70% |
| Zu wenig Talent: | 79 | 8,70% |
| Schlechte Förderung | 206 | 22,60% |
| Keine Aufstiegschancen: | 122 | 13,40% |
| Schlechte Bezahlung | 181 | 19,80% |
| Fehlende Anerkennung: | 503 | 55,10% |
| andere: | 63 | 6,90% |
| Keine Angaben: | 66 | 7,20% |

Frage 11:

Was glauben Sie ist hier der Hauptgrund für diese Entwicklung?

| | | |
|-------------------------|-----|--------|
| Freizeit: | 112 | 12,30% |
| Schlechte Erfahrung: | 339 | 37,10% |
| Zu wenig Talent: | 24 | 2,60% |
| Schlechte Förderung | 63 | 6,90% |
| Keine Aufstiegschancen: | 28 | 3,10% |
| Schlechte Bezahlung | 39 | 4,30% |
| Fehlende Anerkennung: | 190 | 20,80% |
| andere: | 30 | 3,30% |
| Keine Angaben: | 88 | 9,60% |

Frage 12:

Sehen Sie den Schiedsrichterschwund als Bedrohung für den Amateur-Fußball und könnten Sie sich vorstellen, dass es dadurch in Zukunft schwer sein wird, den Spielbetrieb in seiner derzeitigen Form aufrecht zu erhalten?

| | | |
|---------------|-----|--------|
| Ja: | 678 | 74,30% |
| Nein: | 147 | 16,10% |
| Keine Angabe: | 88 | 9,60% |

Frage 13:

Könnten Sie sich selber vorstellen eine Ausbildung zu machen und Schiedsrichter zu werden?

| | | |
|-----------------------------|-----|--------|
| Ja: | 49 | 5,40% |
| Nein: | 179 | 19,60% |
| Bin bereits Schiedsrichter: | 597 | 65,40% |
| Keine Angaben: | 88 | 9,60% |

Frage 14:

Falls nicht, aus welchem Grund wollen Sie kein Schiedsrichter werden?

| | | |
|---------------------------|-----|--------|
| Keine Zeit: | 115 | 12,60% |
| Keine Lust: | 55 | 6% |
| Kein Interesse: | 68 | 7,40% |
| Schlechte Bezahlung: | 40 | 4,40% |
| Keine Aufstiegschancen: | 30 | 3,40% |
| Angst vor Gewalt: | 55 | 6% |
| Zu viele Verpflichtungen: | 93 | 10,20% |
| Fehlende Anerkennung: | 90 | 9,90% |
| Andere Gründe: | 62 | 6,80% |
| Keine Angaben: | 75 | 8,20% |

Frage 15:

Alter

| | | |
|----------------|-----|--------|
| 0-10: | - | |
| 11-20: | 287 | 31,40% |
| 21-30: | 301 | 33% |
| 31-40: | 91 | 10% |
| 41-50: | 85 | 9,30% |
| 51-60: | 50 | 5,50% |
| Über 60: | 24 | 2,60% |
| Keine Angaben: | 75 | 8,20% |

Frage 16:

Geschlecht

| | | |
|---------------|-----|--------|
| Männlich: | 746 | 81,70% |
| Weiblich: | 74 | 8,10% |
| Keine Angabe: | 93 | 10,20% |

Frage 17:

Bundesland:

| | | |
|-------------------------|-----|--------|
| Schleswig-Holstein: | 101 | 11,10% |
| Mecklenburg-Vorpommern: | 5 | 0,50% |
| Hamburg: | 12 | 1,40% |
| Niedersachsen: | 438 | 48% |
| Bremen: | 8 | 0,90% |
| Brandenburg: | 2 | 0,20% |
| Berlin: | 2 | 0,20% |
| Sachsen-Anhalt: | 5 | 0,50% |
| Thüringen: | 1 | 0,10% |
| Hessen: | 77 | 8,40% |
| Nordrhein-Westfalen: | 19 | 2,10% |
| Rheinland-Pfalz: | 101 | 11,10% |
| Sachsen: | 3 | 0,30% |
| Baden-Württemberg: | 3 | 0,30% |
| Bayern: | 31 | 3,40% |
| Saarland: | 6 | 0,70% |
| Keine Angaben: | 99 | 10,80% |

Schiedsrichterordnung des Deutschen Fußball-Bunds:

A. Allgemeiner Teil

§ 1

Grundsätze

Zur Durchführung eines den Fußballregeln entsprechenden Spielbetriebs im Bereich des DFB und seiner Mitgliedsverbände ist es erforderlich, dass die Spiele von geeigneten und gut ausgebildeten Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern geleitet werden.

Dieses Amt ist Frauen und Männern zugänglich.

Schiedsrichter (vgl. § 13 Absatz 1, Satz 1), Schiedsrichter-Coaches, Schiedsrichter-Manager und Schiedsrichter-Beobachter sowie Mitglieder und Mitarbeiter in Schiedsrichter-Gremien des DFB und seiner Mitgliedsverbände müssen Mitglieder in Vereinen der Mitgliedsverbände des DFB sein. Sie dürfen nicht an Tochtergesellschaften beteiligt sein und keine Funktionen in Tochtergesellschaften innehaben.

Die DFB-Schiedsrichterordnung gilt in ihrer sprachlichen Fassung für Frauen und Männer gleichermaßen.

Die Mitgliedsverbände haben die Pflicht, für die Werbung und Ausbildung des Schiedsrichter-Nachwuchses zu sorgen.

§ 2

Organisation

Die Mitgliedsverbände bilden zur Durchführung ihrer Aufgaben gemäß § 1 Schiedsrichter-Ausschüsse und erlassen zur Organisation ihres Schiedsrichterbereichs Schiedsrichterordnungen, die dieser Ordnung nicht widersprechen dürfen. Der DFB nimmt diese Aufgaben durch eine Schiedsrichter-Kommission wahr.

§ 3

Meldung, Ausbildung, Anerkennung, Versicherung

1. Ausbildung, Prüfung und Fortbildung der nach § 1 im Schiedsrichter-Bereich Tätigen obliegen zunächst den Mitgliedsverbänden des DFB und in der Folge den für ihren Einsatz zuständigen Gremien, soweit sich aus der Schiedsrichterordnung oder der Ausbildungsordnung nicht etwas anderes ergibt.

2. Die Voraussetzungen zur Meldung zum Schiedsrichter-Amt und zu anderen den Schiedsrichtern übertragenen Funktionen, die Ausbildung und Prüfungen sowie die Fortbildung werden unter Beachtung der Ausbildungsordnung durch die Schiedsrichterordnungen der Landesverbände geregelt.

3. Der Inhaber eines Schiedsrichter-Ausweises hat während seiner Gültigkeit zu allen Spielen im DFB-Gebiet freien Eintritt. Für DFB-Spiele gilt § 25 Nr. 5. der Durchführungsbestimmungen zur DFB-Spielordnung.

4. Die Mitgliedsverbände sollen für eine ausreichende Absicherung der Schiedsrichter

und der Mitarbeiter in Schiedsrichter-Gremien gegen Schäden sorgen, die im Zusammenhang mit den Einsätzen auftreten.

§ 4

Ansetzung zu Pflichtspielen, Einteilung in Leistungsklassen

Die Schiedsrichter werden durch die zuständigen Schiedsrichter-Ausschüsse nach ihrer Leistungsfähigkeit in die einzelnen Spielklassen eingeteilt. In der Regel wird ein Schiedsrichter zunächst in der untersten Klasse eingestuft.

Ein Schiedsrichter kann nicht zu Spielen einer Spielklasse eingeteilt werden, in der er selbst noch für einen Verein als Spieler aktiv ist.

Der Aufstieg eines Schiedsrichters in eine höhere Klasse ist von seinen Leistungen abhängig. Ein Anspruch besteht nicht.

Ansetzungen der Schiedsrichter zu Pflichtspielen erfolgen nach ihren Leistungen durch die zuständigen Schiedsrichter-Ausschüsse. Anspruch auf eine bestimmte Anzahl von Spielleitungen besteht nicht.

Für Pokalspiele mit Mannschaften aus unterschiedlichen Klassen soll der Schiedsrichter aus der höheren Spielklasse angesetzt werden.

Der Ligaverband hat, soweit es sich um Bundesspiele unter seiner Zuständigkeit handelt, gegen die Ansetzung von Schiedsrichtern ein Einspruchsrecht bei der Schiedsrichter-Kommission.

Schiedsrichter können mit Zustimmung der Schiedsrichter-Obleute der betroffenen Landesverbände auch Spiele in anderen Landesverbänden leiten.

§ 5

Ansetzung für Freundschaftsspiele

Für alle Freundschaftsspiele müssen Schiedsrichter bei dem für die Heimmannschaft zuständigen Schiedsrichter-Ausschuss angefordert werden. Wünsche der Vereine und Tochtergesellschaften sollen berücksichtigt werden. Es ist den Schiedsrichtern verboten, ohne Auftrag oder Genehmigung der zuständigen Schiedsrichter-Ausschüsse derartige Spiele zu leiten.

Bei Freundschaftsspielen zwischen Mannschaften unterschiedlicher Spielklassen soll der Schiedsrichter mindestens aus der Spielklasse der niedriger eingestuften Mannschaft angesetzt werden.

§ 6

Schiedsrichter-Auslagen

Den Auslagenersatz für Schiedsrichter legt der zuständige Mitgliedsverband fest.

§ 7

Pflichten der Schiedsrichter

1. Schiedsrichter dürfen nur solche Spiele leiten, bei denen ihr Verein oder dessen Tochtergesellschaft nicht beteiligt ist. Eine Ausnahme ist nur mit dem Einverständnis beider Vereine zulässig, falls der eingeteilte Schiedsrichter nicht erscheint.

2. Schiedsrichter sind verpflichtet, die stattfindenden Lehrabende zu besuchen und sich durch sportliches Training leistungsfähig zu erhalten.

3. Jeder Schiedsrichter soll zur Leitung von Juniorenspielen zur Verfügung stehen.

4. Jeder Schiedsrichter soll die DFB-Schiedsrichter-Zeitung beziehen.

§ 8

Pflichten in Bezug auf das Spiel

1. Schiedsrichter haben bei ihrer Tätigkeit die nach der Anweisung Nr.1 des DFB zur Regel 5 zugelassene Sportkleidung zu tragen.

2. Schiedsrichter müssen so rechtzeitig vor dem Spiel anwesend sein, dass das Spiel zur festgesetzten Zeit beginnen kann.

3. Schiedsrichter haben vor einem Spiel zu prüfen:

a) die Bespielbarkeit des Platzes,

b) den Aufbau des Spielfeldes,

c) die Spielerpässe bzw. Spielerlisten,

d) die Ordnungsmäßigkeit der Ausrüstung der Spieler gemäß Regel 4 der amtlichen Fußballregeln und den Bestimmungen der Spielordnung,

e) die Bälle.

4. Nach einem Spiel hat der Schiedsrichter einen Spielbericht auszufertigen und diesen unverzüglich der spielleitenden Stelle zuzusenden.

§ 9

Schiedsrichter-Tätigkeit im Ausland

Eine Betätigung als Schiedsrichter im Ausland ist nur mit Zustimmung des DFB gestattet. Die Genehmigung ist über den zuständigen Landesverband formlos beim DFB zu beantragen. § 34, Abs. 3 der DFB-Satzung ist zu beachten.

§ 10

Rechtsprechung gegen Schiedsrichter

Durch Vereinsmitgliedschaft unterliegen Schiedsrichter (vgl. § 13 Absatz 1, Satz 1), Schiedsrichter-Coaches, Schiedsrichter-Manager und Schiedsrichter-Beobachter sowie Mitglieder und Mitarbeiter in Schiedsrichter-Gremien des DFB und seiner Mitgliedsverbände den Satzungen und Ordnungen des DFB und der für sie zuständigen Mitgliedsverbände.

Sie unterstehen grundsätzlich der Rechtsprechung der Rechtsinstanzen ihrer Mitgliedsverbände.

§ 11

Ahndungsbefugnisse der Schiedsrichter-Ausschüsse

1. Unbeschadet der Bestimmung des § 10, Absatz 2 können Verstöße der Schiedsrichter (vgl. § 13 Absatz 1, Satz 1), Schiedsrichter-Coaches, Schiedsrichter-Manager und Schiedsrichter-Beobachter sowie Mitglieder und Mitarbeiter in Schiedsrichter-Gremien des DFB und seiner Mitgliedsverbände gegen die Schiedsrichterordnungen und Handlungen gegen das Ansehen des Schiedsrichter-Bereichs von den Schiedsrichter-Ausschüssen der Mitgliedsverbände geahndet werden.

Hierzu gehören insbesondere:

- a) wiederholtes unbegründetes Absagen von Spielleitungen,
- b) verspätetes Absagen ohne ausreichenden Grund,
- c) Missachtung von Anordnungen der Schiedsrichter-Ausschüsse,
- d) Missbrauch des Schiedsrichter-Ausweises,
- e) wiederholtes unentschuldigtes Fernbleiben von den Lehrabenden,
- f) Verstöße gegen die Kameradschaft,
- g) Verstöße gegen § 1, Abs. 3.

2. Zur Ahndung derartiger Verstöße können Schiedsrichter-Ausschüsse Verweise, befristete Nichtansetzung zu Spielen oder Streichung von der Schiedsrichter-Liste verfügen. Gegen eine Streichung von der Schiedsrichter-Liste ist dem Betroffenen eine zweite Instanz zu gewährleisten.

3. Dem Betroffenen ist vor einer Ahndungsmaßnahme Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

§ 12

Jung-Schiedsrichter

1. Für Jung-Schiedsrichter gelten die Bestimmungen dieser Ordnung entsprechend, sofern nachstehend nichts anderes festgelegt ist.

2. Jung-Schiedsrichter ist, wer das 12. Lebensjahr vollendet hat, aber noch nicht 16 Jahre alt ist. Ein Schiedsrichter kann auch bis zum 18. Lebensjahr Jung-Schiedsrichter bleiben. Minderjährige Bewerber bedürfen des Einverständnisses ihres gesetzlichen Vertreters.

3. Jung-Schiedsrichter sollen von erfahrenen Schiedsrichtern (Paten) betreut und bei ihren ersten Spielen begleitet werden.

4. Spätestens mit Vollendung des 18. Lebensjahres werden die Jung-

Schiedsrichter ohne besondere Prüfung von den zuständigen Schiedsrichter-Ausschüssen der Mitgliedsverbände als Schiedsrichter übernommen.
5. Die Mitgliedsverbände legen fest, ab welchem Alter die Jung-Schiedsrichter an den Wahlen für Schiedsrichter-Gremien stimmberechtigt sind.

B. Besondere Bestimmungen für den DFB

§ 13

Vorrang von Bundesspielen

Der DFB ist berechtigt, Schiedsrichter der Mitgliedsverbände für Bundesspiele als Schiedsrichter, Schiedsrichter-Assistenten und Vierte Offizielle einzusetzen. Dies gilt auch für den Einsatz als Schiedsrichter-Coach, Schiedsrichter-Manager und Schiedsrichter-Beobachter. Die Berufung für diese Einsätze geht der Wahrnehmung der Pflichten dieser Schiedsrichter gegenüber den Mitgliedsverbänden vor.

Ein vorgesehener Einsatz ist den zuständigen Mitgliedsverbänden mitzuteilen. Über die von ihm im Schiedsrichter-Bereich beanspruchten Personen führt der DFB entsprechende Listen.

Die Schiedsrichter-Kommission kann auch ausländische Schiedsrichter und -Assistenten einsetzen, sofern entsprechende Austauschabkommen dieses zulassen.

§ 13a

Voraussetzungen für die Aufnahme von Schiedsrichtern in die DFB-Schiedsrichter-Listen für die Lizenzligen und die 3. Liga

Die Schiedsrichter-Listen für die Lizenzligen und die 3. Liga werden durch das DFB-Präsidium vor Beginn jeder Spielzeit auf Vorschlag der DFB-Schiedsrichter-Kommission verabschiedet. Die Kandidaten für diese Listen müssen jährlich dazu folgende Voraussetzungen erfüllen und Nachweise erbringen:

Fachliche Eignung:

Leistungsnachweise als aktiver Schiedsrichter, Teilnahme an allen Lehrgängen, sportmedizinische Untersuchung, regelmäßige Leistungsprüfung.

Persönliche Eignung:

Personalfragebogen mit Vorlage eines aktuellen Führungszeugnisses und einer aktuellen Schufa-Auskunft.

Sonstige Voraussetzungen:

Anerkennung und Beachtung der für die DFB-Schiedsrichter festgelegten Rahmenvereinbarungen und wirtschaftlichen Regelungen einschließlich der Ausstattungs- und Sponsor-Regelungen.

Die DFB-Schiedsrichter-Kommission prüft für jeden Kandidaten anhand der erbrachten Nachweise die fachliche und persönliche Eignung. Sie zieht bei der Beurteilung der persönlichen Eignung die Durchführungsbestimmungen zur DFB-Schiedsrichterordnung heran, die vom DFB-Präsidium auf Vorschlag der DFB-Schiedsrichter-Kommission erlassen werden. Sofern ein Kandidat aus fachlichen oder persönlichen Gründen nicht auf die Liste genommen wurde, kann er nach einem Jahr erneut eine Eignungsprüfung verlangen.

§ 14

Fortbildung

Der DFB ist berechtigt, Schiedsrichter, die Bundesspiele leiten oder in Zukunft leiten sollen, zu Fortbildungs- und Überprüfungslehrgängen einzuberufen.

§ 13 gilt entsprechend.

§ 15**Auslagenersatz für Bundesspiele**

Wer Schiedsrichter (§ 13 Absatz 1, Satz 1) für Bundesspiele in Anspruch nimmt, hat grundsätzlich für die Aufwendungen aufzukommen. Die Einzelheiten werden vertraglich oder in Ordnungen und Durchführungsbestimmungen geregelt.

Die Höhe der Auslagen der Schiedsrichter nach § 13 Absatz 1, Satz 1 wird vom DFB-Präsidium auf Vorschlag der DFB-Schiedsrichter-Kommission festgesetzt. Für die vom DFB veranstalteten Bundesspiele ist die vorherige Anhörung des jeweils zuständigen DFB-Ausschusses, für vom Ligaverband veranstaltete Bundesspiele zudem das Einvernehmen mit dem Ligaverband erforderlich.

§ 16**Ahndungsbefugnisse gegen DFB-Schiedsrichter**

1. Sportliche Vergehen der Schiedsrichter (vgl. § 13 Absatz 1, Satz 1), Schiedsrichter-Coaches, Schiedsrichter-Manager und Schiedsrichter-Beobachter sowie Mitglieder und Mitarbeiter in Schiedsrichter-Gremien des DFB und seiner Mitgliedsverbände, die im Zusammenhang mit Bundesspielen oder -lehrgängen stehen, werden von den Rechtsorganen des DFB geahndet.

2. Die Ahndungsbefugnis im Sinne des § 11 liegt bei Verstößen im Zusammenhang mit Bundesspielen und -lehrgängen bei der Schiedsrichter-Kommission des DFB.

3. Der Vorsitzende der Schiedsrichter-Kommission und der für das Schiedsrichterwesen

zuständige Direktor in der DFB-Zentralverwaltung unterrichten den Präsidenten oder einen vom Präsidium beauftragten Vizepräsidenten und den Generalsekretär sowie für den Fall der Betroffenheit des Spielbetriebs der Lizenzligen den Vorsitzenden der Geschäftsführung der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH unverzüglich über Fälle sportpolitischer Bedeutung aus ihrem Zuständigkeitsbereich und beabsichtigte Ahndungsmaßnahmen. Fälle möglichen unsportlichen Verhaltens sind darüber hinaus dem für Recht- und Satzungsfragen zuständigen Vizepräsidenten und dem Vorsitzenden des Kontrollausschusses anzuzeigen, der das Verfahren zu seiner ausschließlichen Zuständigkeit an sich ziehen kann. Eröffnet der Kontrollausschuss ein Verfahren, bedürfen weitere Maßnahmen der Schiedsrichter-Kommission jeweils der Einwilligung des Kontrollausschusses.

4. Wird ein Schiedsrichter von der Schiedsrichterliste des DFB gestrichen, so hat er innerhalb einer Woche nach Verkündung oder Zustellung der Entscheidung das Recht, Beschwerde gegen diese Entscheidung einzulegen, über die das Präsidium des DFB entscheidet, wenn die Schiedsrichter-Kommission des DFB der Beschwerde nicht abhilft. Der betroffene Schiedsrichter ist über sein Beschwerderecht zu belehren. Vor einer nachteiligen Entscheidung ist auch den Schiedsrichter-Ausschüssen seiner Mitgliedsverbände Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

§ 17**Internationale Spiele**

Stellt der DFB Schiedsrichter zur Leitung internationaler Spiele ab, gelten die §§ 13 bis 16 entsprechend.

§ 18**Zeitpunkt des Inkrafttretens**

1. Diese Schiedsrichter-Ordnung tritt mit der Veröffentlichung in den Offiziellen Mitteilungen des DFB in Kraft. Zum gleichen Zeitpunkt tritt die bisherige

Schiedsrichter-Ordnung außer Kraft.

2. Änderungen und Ergänzungen sind in den Offiziellen Mitteilungen des DFB zu veröffentlichen und treten zu diesem Zeitpunkt in Kraft.

Schiedsrichterordnung des Hessischen Fußball-Verbands:

Schiedsrichterordnung

I. Grundsätzliches/ Mitgliedschaften

§ 1

Grundsätzliches

Zur Durchführung eines den Fußballregeln entsprechenden Spielbetriebes im Hessischen Fußball-Verband ist es erforderlich, dass die Spiele von geeigneten und gut ausgebildeten Schiedsrichtern geleitet werden.

Dieses Amt ist für Frauen und Männer zugänglich. Die HFV-Schiedsrichterordnung gilt in ihrer sprachlichen Form für Frauen und Männer gleichermaßen.

§ 2

Mitgliedschaft

1. Die Schiedsrichter sind in den Kreisschiedsrichtervereinigungen zusammengefasst. Das Bestehen der vorgeschriebenen Prüfung geht dem voraus. Der Schiedsrichter erhält einen DFB-Schiedsrichterausweis, der zum freien Eintritt bei allen Fußballspielen im DFB-Gebiet berechtigt (Sonderregelungen ausgenommen).

2. Die Schiedsrichter müssen Mitglied eines Verbandsvereines sein, wobei sie aufgrund ihrer Tätigkeit in einem Spieljahr nur für einen Verein zur Anrechnung kommen können. Schiedsrichter gehören der Kreisschiedsrichtervereinigung ihres Erstwohnsitzes an. Ausnahmen hinsichtlich der Zugehörigkeit zu einer anderen Kreisschiedsrichtervereinigung bedürfen der Zustimmung des Verbandschiedsrichterausschusses. Als ordentliche Mitglieder werden alle aktiven Schiedsrichter und Schiedsrichterbeobachter geführt. Hierbei kommt es nicht auf die Anrechenbarkeit auf das SR-Soll nach § 24 Spielordnung an. Nicht mehr aktive Schiedsrichter, die sich um die Entwicklung und Förderung des Schiedsrichterwesens in besonderem Maße verdient gemacht haben, können als außerordentliche Mitglieder geführt werden. Hierüber entscheidet der jeweilige Kreischiedsrichterausschuss.

II. Gremien / Zusammensetzungen / Aufgaben / Wahlen

§ 3

Gremien

1. Die Gremien für den Schiedsrichterbereich im HFV sind:

- a) Verbandsschiedsrichterausschuss (VSA)
- b) Kreisschiedsrichterausschüsse (KSA)

2. In jedem Kreis kann nur eine Kreisschiedsrichtervereinigung bestehen, die durch den KSA geleitet wird. Entsprechend der geographischen Lage können in den Kreisen mit Zustimmung des Verbandschiedsrichterausschusses Schiedsrichteruntergruppen gebildet werden, die keine Verwaltungstätigkeit ausüben, sondern lediglich die Zusammenkünfte gesondert durchführen. Die Schiedsrichteruntergruppen unterstehen in jeder Hinsicht der jeweiligen Kreischiedsrichtervereinigung.

§ 4**Zusammensetzung der Gremien**

1. Der VSA setzt sich zusammen aus:
 - a) Vorsitzender (Verbandsschiedsrichterobmann),
 - b) Verbandslehrwart,
 - c) Beauftragter für Beobachtungswesen,
 - d) Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit.
2. Zur Aufgabenerfüllung beruft der Verbandsschiedsrichterausschuss weitere Mitglieder ohne Stimmrecht, darunter 6 Regionalbeauftragte, einer aus jeder Region. Die Regionalbeauftragten werden von den Kreisschiedsrichterobmännern ihrer Region vorgeschlagen.
3. Der KSA setzt sich zusammen aus:
 - a) Kreisschiedsrichterobmann
 - b) Stellvertreter,
 - c) Kreislehrwart,
 - d) Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit.
4. Der Kreisschiedsrichterobmann ist verantwortlich für die Durchführung der Anordnungen des VSA und gehört dem Kreisfußballausschuss an.
5. Der KSA kann um bis zu vier Mitglieder erweitert werden. Diese Mitglieder sind durch den KSA zu berufen.

§ 5**Aufgaben der Gremien**

1. Der VSA ist für die relevanten Schiedsrichterangelegenheiten auf Verbandsebene zuständig. Der VSA beruft mindestens einmal im Jahr alle Kreisschiedsrichterableute und alle Regionalbeauftragten für das Ansetzungs-wesen zur KSO-Tagung ein.
2. Der KSA ist für die relevanten Schiedsrichterangelegenheiten auf Kreisebene zuständig. Im Einzelnen:
 - a) Einteilung zu Spieleleitungen (Zuständigkeit gemäß Weisung VSA),
 - b) Aus- und Fortbildung nach Vorgabe des VSA,
 - c) Durchführung von jährlich 10 Lehrveranstaltungen (Regel- und Lehrabende), in denen eine Leistungsprüfung (Leistungstest) beinhaltet sein muss,
 - d) Verwaltungsstrafen, insoweit nicht andere Verbandsorgane zuständig sind,
 - e) Interessenwahrnehmung auf Kreisebene.

§ 6**Wahlen**

1. Der Vorsitzende des VSA (Verbandsschiedsrichterobmann) wird durch den Verbandstag parallel zur Amtszeit des Präsidiums gewählt. Die weiteren Mitglieder des VSA werden nach Anhörung des Ausschussvorsitzenden grundsätzlich durch das erweiterte Präsidium berufen.
2. Der KSA wird vom Kreisschiedsrichtertag gewählt und vom Kreisfußballtag bestätigt. Der Kreisschiedsrichtertag ist mindestens 14 Tage vor dem Kreisfußballtag anzuberaumen. Der Termin des Kreisschiedsrichtertages sowie die Einladung mit Angabe des Tagungsortes und der Tagesordnung sind spätestens 4 Wochen vor dem Kreisschiedsrichtertag im „Hessen-Fußball“ oder im Internet auf der Verbandshomepage unter www.hfv-online.de bekannt zu geben.
Wahlberechtigt sind alle ordentlichen Mitglieder (aktive Schiedsrichter und Schiedsrichterbeobachter), wählbar sind alle ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder der Kreisschiedsrichtervereinigung.

III. Lehrwesen / Leistungsprüfungen / Qualifikation

§ 7**Verbandslehrstab (VLS)**

1. Durch das Präsidium wird gemäß § 31 Nr. 2 Satzung ein Verbands-lehrstab berufen. Dem Verbandslehrstab gehören die Regionalbe-auftragten für das Lehrwesen und weitere Mitglieder an. Die Regio-nalbeauftragten für das Lehrwesen werden durch die KSO der jewei-ligen Regionen vorgeschlagen. Die Leitung des Verbandslehrstabes obliegt dem Verbandslehrwart. Die Mitglieder des Verbandslehrsta-bes werden als Verbandsreferenten eingesetzt.
2. Der Verbandslehrstab legt im Einvernehmen mit dem VSA die Grundlagen für sämt-liche Aus- und Fortbildungsmaßnahmen auf Verbandsebene fest. Darüber hinaus wer-den Konzepte für die ein-heitliche Aus- und Fortbildung für das Verbandsgebiet erstellt.
3. Der VSA beruft mindestens einmal im Jahr alle Kreislehrwarte und alle Regionalbe-auftragten für das Lehrwesen zur Kreislehrwarteta-gung ein.
4. Die Kreislehrwarte unterstützen den Verbandslehrstab auf regionaler Ebene und führen unter der Leitung des Regionalbeauftragten für das Lehrwesen die einheitlichen Veranstaltungen auf Regionalebe-ne durch.

§ 8**Ausbildung von Schiedsrichteranwältern**

1. In den Kreisen wird die Schiedsrichterausbildung durch die Kreis-lehrausschüsse unter Beachtung der Vorgaben des VSA durchge-führt.
2. Schiedsrichteranwälter müssen körperlich für die Schiedsrichtertä-tigkeit geeignet sein und das 12. Lebensjahr vollendet haben. Für Schiedsrichter, die am Prüfungstag noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet haben, müssen die gesetzlichen Vertreter eine schriftliche Einverständniserklärung für die Ausübung der Schiedsrichtertätig-keit erteilen.
3. Die Grundlagenausbildung für Schiedsrichter wird durch Abnahme einer Schiedsrichterneulingsprüfung nach den Vorgaben des DFB und des VSA durchge-führt. Nur Schiedsrichteranwälter, die diese Prüfung oder eine eventuelle Nachprüfung bestehen, können als Schiedsrichter im Sinne des § 2 anerkannt werden.
4. Die Kreisschiedsrichtervereinigungen sollen mindestens einen Anwärterlehrgang in einem Kalenderjahr durchführen. Nach Bedarf können auch mehrere Anwärterlehrgänge durchgeführt werden. Alle Lehrgänge müssen vorab durch den Verbandslehrwart genehmigt werden. Eine kreisübergreifende Ausbildung innerhalb des Verbandsgebietes ist möglich. Der Schiedsrichteranwalt wird nach bestandener Neulingsprüfung an den Kreis seines Erstwohnsitzes überwiesen.

§ 9**Aus- und Fortbildung / Leistungsprüfungen**

1. Schiedsrichter, die nach § 2 Abs. 2 als ordentliche Mitglieder einer Kreisschiedsrich-tervereinigung geführt werden, müssen die Pflicht-lehrveranstaltungen der Kreis-schiedsrichterausschüsse nach den Richtlinien des VSA besuchen.
2. Schiedsrichter, die nach § 2 Abs. 2 als ordentliche Mitglieder einer Schiedsrichter-vereinigung geführt werden, müssen die für ihre Spielklasse erforderlichen Leistungs-prüfungen nach Vorgaben des VSA mindestens einmal im Kalenderjahr erfolgreich absolvieren.
3. Schiedsrichter, die auf Verbands- oder Regionalebene eingesetzt werden, müssen die Leistungsprüfungen für ihre höchste Spielklas-se nach Vorgabe des VSA mindes-tens einmal im Kalenderjahr er-folgreich absolvieren. Eine Teilnahme an der Leis-tungsprüfung ihrer Heimatkreise wird unter dem Gesichtspunkt der Vorbildfunktion er-wartet.
4. In den Regionen und Kreisen sollen gesonderte Lehrveranstaltun-gen für Jung-schiedsrichter unter 18 Jahren durchgeführt werden. Die Durchführung dieser Veran-

staltungen wird nach den Vorgaben des VSA vorgenommen und sind auf die Pflichtlehrveranstaltungen der Schiedsrichter anzurechnen.

5. Neben den Veranstaltungen auf Kreisebene werden durch die Kreislehrwarte und den Regionalbeauftragten für das Lehrwesen regionale Veranstaltungen durchgeführt. Diese Veranstaltungen befreien nicht vom regelmäßigen Besuch der Kreisveranstaltungen und sind zur zusätzlichen Qualifikation der Schiedsrichter nach Vorgaben des VSA durchzuführen.

6. Veranstaltungen des Verbandes werden durch den VSA und den Verbandslehrstab organisiert und durchgeführt. Diese Veranstaltungen befreien nicht vom Besuch der Veranstaltungen auf Regional- und Kreisebene.

§ 10

Beobachter / Beobachtungen

1. Zur Förderung und Qualifizierung der Schiedsrichter und als Grundlage zur Einstufung in eine Spielklasse werden Schiedsrichter von Beobachtern des Verbandes bei Spielen beobachtet.

2. Beobachter dürfen grundsätzlich nur Schiedsrichter im Sinne des §2 Nr. 2 der Schiedsrichterordnung sein. Sie müssen die Qualifikationsrichtlinien des VSA erfüllen, die unter § 9 geforderten theoretischen Leistungsprüfungen erfolgreich absolvieren und haben neben den Veranstaltungen des Verbandes auch die ihrer Region bzw. ihres Kreises zu besuchen. Sie werden als ordentliche Mitglieder gem. § 2 Nr. 2 SR-Ordnung geführt.

3. Vor Beginn der Beobachtertätigkeit hat jeder Beobachter den vom VSA durchgeführten Beobachtereulingslehrgang des Verbandes erfolgreich zu absolvieren.

4. Für die Durchführung von Beobachtungen ist grundsätzlich der VSA verantwortlich. Für die Gruppenligen und die Kreisoberligen sind für Ansetzung und Organisation der Regionalbeauftragte für das Lehrwesen, für die Hessenliga und die Verbandsligen der vom Verbandsschiedsrichterausschuss dafür Beauftragte zuständig.

5. Die Beobachter erstellen eine schriftliche Leistungsanalyse nach den gültigen Beobachterrichtlinien.

6. Über die Qualifikation der Beobachter entscheidet der VSA für jede Spielklasse. Für den Aufstieg in die Verbandsligen kann der Regionalbeauftragte für das Lehrwesen Vorschläge unterbreiten.

§ 11

Schiedsrichter -Qualifikation auf Kreisebene

1. Jeder Schiedsrichter wird durch den zuständigen KSA in Spielklassen eingeteilt. Dabei ist das Lebensalter, die körperliche Leistungsfähigkeit und die charakterliche Eignung des Schiedsrichters zu berücksichtigen. Ebenfalls findet die durchgeführte Leistungsprüfung zur Einstufung von Schiedsrichtern Berücksichtigung.

2. Durch gezielte Förderung und Beobachtung der Schiedsrichter können sich diese für höhere Spielklasse empfehlen. Innerhalb der Kreisligen (bis zur Kreisoberliga) entscheiden die KSA über die Qualifikation der einzelnen Schiedsrichter nach Vorgaben des Verbandsschiedsrichterausschusses.

3. Die Kreisschiedsrichterausschüsse können dem Regionalbeauftragten für das Lehrwesen Schiedsrichter für einen möglichen Aufstieg in die Gruppenliga melden.

4. Die Kreise sollen zur gezielten Förderung von Schiedsrichtern einen Förderkader einrichten. Dieser Förderkader ist in jeder Spielklasse auf Kreisebene unter Beachtung des § 11 Abs. 2 möglich.

§ 12

Schiedsrichter -Qualifikation auf Verbandsebene

1. Für die Qualifikation von Schiedsrichtern für die Gruppenligen ist der vom VSA berufene Regionalbeauftragte für das Lehrwesen verantwortlich. Über Auf- und Abstieg von den Kreisoberligen in die Gruppenligen entscheiden die beiden Regionalbeauftragten (Ansetzer und Lehrwesen) im Einvernehmen mit dem VSA. Es gelten die Qualifikationsrichtlinien des VSA für die Gruppenliga.
2. Die Regionalbeauftragten für das Lehrwesen richten für talentierte Nachwuchsschiedsrichter einen Förderkader aus Schiedsrichtern der Kreisoberligen ein. Die KSA melden geeignete Kandidaten für diesen Förderkader. Über eine Teilnahme entscheiden die beiden Regionalbeauftragten im Einvernehmen mit dem VSA.
3. Neben dem Förderkader nach § 11 Nr. 2 können die KSA talentierte Schiedsrichter der Kreisoberligen an den Regionalbeauftragten für das Lehrwesen ihrer Region melden, die zur gezielten Beobachtung für einen Aufstieg in die Gruppenliga anstehen.
4. Für die Qualifikation von Schiedsrichtern für die Hessenliga und die Verbandsligen ist der VSA verantwortlich. Auf- und Abstieg in diese Spielklassen werden durch den VSA gemäß vorhandener Qualifikationsrichtlinien entschieden. Die Regionalbeauftragten können Schiedsrichter für die Verbandsligen vorschlagen.
5. Der VSA richtet nach Lebensalter und Spielklassen gestaffelte Förderkader ein. Hierzu werden vom VSA gesonderte Qualifikationsrichtlinien erlassen.

IV. Spieleinteilung / Sportkleidung / Eignung / Suspendierung

§ 13

Spielerinteilung

1. Die Einteilung der Schiedsrichter erfolgt durch den jeweiligen Schiedsrichterobmann oder dessen Beauftragten. Die Spieldaufträge können mündlich, schriftlich oder elektronisch erfolgen. Sie sind unmittelbar nach Erhalt zu bestätigen. Im Verhinderungsfall ist unter der Anführung der Gründe rechtzeitig, mindestens 3 Tage vor dem Spiel, abzusagen. Absagen, bei denen diese Frist nicht eingehalten werden kann, sind fernmündlich dem Ansetzer, bei Nichterreichen einem Ausschussmitglied, mitzuteilen.
2. Schiedsrichter, die das 15. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sollen zunächst ausschließlich in Jugendspielen eingesetzt werden.
3. Es ist Schiedsrichtern untersagt, auf Anforderung eines Vereines oder anderen nicht zum jeweiligen Schiedsrichterausschuss gehörenden Personen, Spiele zu leiten. Ausgenommen ist § 69 Spielordnung.
4. Die DFBnet-Mitteilung über eine kurzfristige Spielverlegung oder einen kurzfristigen Spielausfall ist bindend.
5. Der jeweilige Klassenleiter muss den Schiedsrichter über einen Ausfall telefonisch unter der im DFBnet hinterlegten Telefonnummer unterrichten, insofern die Absage im DFBnet später erfolgt, als
 - a) drei Stunden vor Spielbeginn (SR aus eigenem Kreis)
 - b) vier Stunden vor Spielbeginn (SR aus eigener Region)
 - c) sechs Stunden vor Spielbeginn (SR aus fremder Region)

§ 14

Sportkleidung

1. Schiedsrichter und Schiedsrichter-Assistenten sind verpflichtet, bei ihrer Tätigkeit die vorgeschriebene Kleidung (schwarze oder andere vom DFB zugelassene Farben) zu tragen.
2. Bei Farbgleichheit oder -ähnlichkeit mit der Spielkleidung der Mannschaften sind der Schiedsrichter und die Schiedsrichter-Assistenten verpflichtet, ihre Kleidung zu

wechseln. Dies gilt nicht für die Farbe schwarz. Sie ist dem Schiedsrichter und den Schiedsrichter-Assistenten vorbehalten.

§ 15

Eignung / Suspendierung

1. Bei festgestellter mangelnder Eignung als Schiedsrichter kann der Kreisschiedsrichterausschuss von sich aus oder auf Antrag eines Verbandsorgans die Streichung von der Schiedsrichterliste beim Verbandsschiedsrichterausschuss beantragen.
2. Der Verbandsschiedsrichterausschuss ist berechtigt, in Fällen grober Pflichtverletzung und wenn das Ansehen des Verbandes gefährdet ist, Schiedsrichter bis zum Abschluss des ordentlichen Verfahrens von ihrem Amt zu suspendieren.

V. Spesenordnung für Schiedsrichter, Schiedsrichter-Assistenten und Schiedsrichter-Beobachter

§ 16

Räumlicher Geltungsbereich

Die Spesenordnung hat innerhalb des Verbandsgebietes Gültigkeit. Sie gilt auch beim Austausch mit anderen Landesverbänden, sofern keine Sonderregelungen getroffen sind.

§ 17

Spesen bei Seniorenspielen

Für Schiedsrichter und Schiedsrichter-Assistenten gelten nachstehende Spesensätze:

1. Schiedsrichtereinsatz

Hessenliga € 50,-

Verbandsliga € 40,-

Gruppenliga € 30,-

Kreisoberliga € 23,-

Kreisligen, Freundschaftsspiele, Pokalspiele auf Kreisebene, Reserven, AH-Spiele, Frauenspiele € 20,-

Sportfeste, Turniere (Sportplatz und Halle) für Senioren, Frauen und AH-Mannschaften bis fünf Stunden Abwesenheit € 25,-

für jede weitere Stunde € 7,-

2. Schiedsrichter-Assistenteneinsatz

im Hessenliga-Gespann € 25,-

im Verbandsliga-Gespann € 21,-

im Gruppenliga-Gespann € 15,-

Gespann bei Pokalspielen auf Kreisebene

und bei Frauenspielen € 13,-

Die Spesensätze zu Nr. 1 und Nr.2 erhöhen sich um die Hälfte bei Wochentagsspielen (außer Samstag), die außerhalb des Kreises ausgetragen werden, dessen Schiedsrichtervereinigung der Schiedsrichter bzw. der Schiedsrichter-Assistent angehört.

3. Spesen bei Pokal- und Relegationsspielen:

Bei Pokalspielen ab Regionalebene gilt der Spesensatz der nächsthöheren Mannschaft bis maximal zum Spesensatz der Hessenliga. Bei Relegationsspielen gilt der Spesensatz der zu erreichenden Spielklasse.

§ 18

Spesen bei Juniorenspielen

Für Schiedsrichter und Schiedsrichter-Assistenten gelten nachstehende Spesensätze:

1. Schiedsrichtereinsatz

A-Junioren-Hessenliga € 20,-

B-Junioren-Hessenliga € 20,-

C-Junioren-Hessenliga € 20,-

A- und B-Junioren Gruppenliga € 15,-

A- und B-Junioren Kreis € 12,-

Alle übrigen Junioren- od. Juniorinnenspiele € 10,-

Turnier für Junioren- und Juniorinnen bis zu 5 Stunden Abwesenheit € 18,-
für jede weitere Stunde € 4,-

2. Schiedsrichter-Assistenteneinsatz bei Juniorenspielen der A- und B-Junioren-Hessenliga € 11,-

bei allen anderen Juniorenspielen € 10,-

§ 19

Spesen bei Futsal-Seniorenspielen

Für den Schiedsrichtereinsatz gelten nachstehende Spesensätze:

Schiedsrichtereinsatz Hessenliga € 23,-

Turniere bis fünf Stunden Abwesenheit € 25,-

für jede weitere Stunde € 7,-

§ 20

Spesen für Schiedsrichter-Beobachter

Für den Schiedsrichter-Beobachtereinsatz werden € 15,- vergütet.

§ 21

Spesen bei Spielausfall

Reist ein Schiedsrichter zu einem Spiel an und stellt er fest, dass nicht gespielt werden kann, erhält er nur die Hälfte des jeweiligen Spesensatzes. Wenn der Schiedsrichter hätte erkennen müssen, dass das betroffene Spiel durch den Klassenleiter bereits vor Antritt seiner Anreise abgesetzt war, entfällt der Anspruch auf Spesen.

§ 22

Verkehrsmittel – Fahrtkosten

Es wird vergütet:

1. Bei Reisen mit der Bundesbahn bis zu einer Entfernung von 50 km die Kosten der zweiten, bei größeren Entfernungen die Kosten der ersten Wagenklasse

2. bei Benutzung sonstiger öffentlicher Verkehrsmittel die tatsächlich entstandenen Kosten auf Nachweis

3. bei anderer Anreise pro km € 0,30. Bei gemeinsamer Anreise erhöht sich der Satz um € 0,02 für jede mitfahrende Person.

§ 23

Übernachtungsgeld

Das Übernachtungsgeld wird gemäß Beleg erstattet.

VI. Zuständigkeit in Rechtssachen

§ 24

Satzungsverstöße

1. Der Schiedsrichter untersteht der Rechtsprechung des HFV.

2. Verstöße gegen die Satzung und Ordnungen sind vom Schiedsrichterausschuss dem jeweiligen Sportgericht zur Verfolgung zu übergeben.

3. Vom zuständigen Schiedsrichterbormann werden abweichend von Nr. 2 nachfolgende Pflichtverletzungen als Verwaltungsstrafe gem. § 18 Strafordnung geahndet:

a) Unentschuldigtes Fehlen bei Veranstaltungen, bei denen Teilnahmepflicht besteht
b) Nichtbestätigung von Spelaufträgen; unbegründete Absage oder verspätete Bestätigung eines Spelauftrages

c) Leitung eines Spieles ohne Genehmigung des Schiedsrichter-ausschusses (ausgenommen § 69 Spielordnung)

d) Missbrauch eines Schiedsrichterausweises

e) Nichtnutzen, nicht vollständiges bzw. verspätetes Nutzen des elektronischen Spielberichts

4. Die unter Nr.3 genannten Pflichtverletzungen können mit einer Verwaltungsstrafe zwischen € 25.- und € 100,- geahndet werden.

Im Wiederholungsfall wird der Schiedsrichter zusätzlich zur Geldstrafe mit einer Sperre von 1 bis zu 3 Monaten bestraft.

5. Schiedsrichter oder Schiedsrichter-Assistenten, die innerhalb eines Spieljahres dreimal unentschuldig zu Spielen nicht antreten, werden von der Schiedsrichterliste gestrichen. Eine Wiederaufnahme kann erst nach Ablauf eines Jahres beim VSA beantragt werden.

6. In Fällen von Nr. 3 Buchstabe a) ist nach fünfmaligem unentschul-digten Fehlen innerhalb eines Jahres - außer der bis dahin verwirk-ten Geldstrafe - durch den Kreisschiedsrichterausschuss beim Ver-bandsschiedsrichterausschuss die Streichung von der Schiedsrich-terliste zu beantragen. Vor der Entscheidung sind der betroffene Schiedsrichter und sein Verein sowie der zuständige Kreisfußball-ausschuss zu hören. Nach der Streichung muss der Schiedsrichterausweis vom zuständigen Kreisschiedsrichterausschuss eingezo-gen werden.

In begründeten Fällen kann der Kreisschiedsrichterausschuss auf bestimmte Zeit Befreiung vom Besuch von Pflichtveranstaltungen der Schiedsrichtervereinigung gewähren. Der Antrag ist schriftlich einzureichen.

§ 25

Widerspruch gegen Verwaltungsstrafen

Gegen Verwaltungsstrafen kann gemäß § 27 RVO Widerspruch eingelegt werden.

VII. Sonstiges

§ 26

Vereinswechsel von Schiedsrichtern

1. Der Schiedsrichter kann seine Tätigkeit in einem Spieljahr nur für einen Verein ausüben.

2. Voraussetzungen für einen Vereinswechsel sind:

a) die Abmeldung des Schiedsrichters bei seinem bisherigen Ver-ein; sie erfolgt durch Einschreiben oder durch Erklärung gegen-über dem bisherigen Verein, die von diesem unter Angabe des Tages der Abmeldung schriftlich zu bestätigen ist

b) die Vorlage des Antrags auf Vereinswechsel auf dem vorge-schriebenen Formular unter Beifügung der Durchschrift der Ab-meldung und des Einlieferungsscheins der Post oder der schrift-lichen Abmeldebestätigung des bisherigen Vereins.

3. Der Tag der Abmeldung wird durch den Einlieferungsschein der Post oder die schriftliche Abmeldebestätigung des bisherigen Ver-eins nachgewiesen.

4. Im Übrigen gilt § 24 Spielordnung.

§ 27

Pflichten und Rechte

Auf die Bestimmungen der Spielordnung §§ 64 ff wird hingewiesen.

Schiedsrichterordnung des Saarländischen Fußball-Verbands:

Schiedsrichterordnung, Stand: 31. Mai 2013

§ 1 Organisation

Zur Erfüllung der einschlägigen Aufgaben bildet der Verband Schiedsrichterausschüsse und Schiedsrichtervereinigungen.

§ 2 Schiedsrichterausschüsse

Schiedsrichterausschüsse sind:

1. der Verbandsschiedsrichterausschuss, bestehend aus dem Verbandsschiedsrichterobmann, dem Verbandsschiedsrichterlehrwart als Stellvertreter, je einem Beisitzer aus den Kreisen, die nicht durch den Vorsitzenden und den Lehrwart im Verbandsschiedsrichterausschuss vertreten sind, den Kreisschiedsrichterobleuten sowie dem Schrift- und Pressewart, der vom Verbandsvorstand berufen wird
2. der erweiterte Verbandsschiedsrichterausschuss, bestehend aus dem Verbandsschiedsrichterausschuss und den Kreisschiedsrichterausschüssen
3. der Verbandslehrstab, bestehend aus dem Verbandsschiedsrichterlehrwart und den Kreisschiedsrichterlehrwarten
4. der erweiterte Verbandslehrstab, bestehend aus dem Verbandsschiedsrichterlehrwart, den Kreisschiedsrichterlehrwarten und den Lehrwarten als Mitgliedern der Kreislehrstäbe, die auf Vorschlag des Verbandslehrstabes und des Verbandsschiedsrichterausschusses vom Verbandsvorstand berufen werden
5. die Kreisschiedsrichterausschüsse, bestehend aus dem Kreisschiedsrichterobmann, dem Kreisschiedsrichterlehrwart als Stellvertreter, dem Mitglied des engeren Verbandsschiedsrichterausschusses, den Gruppenobleuten und dem Mitglied aus dem Kreislehrstab, der für die Öffentlichkeitsarbeit des Kreises zuständig ist
6. die Kreislehrstäbe, bestehend aus dem Kreisschiedsrichterobmann, dem Kreisschiedsrichterlehrwart als Vorsitzendem sowie den berufenen Lehrwarten des Kreises, von denen einer für die Öffentlichkeitsarbeit des Kreises zuständig ist

§ 3 Aufgaben des Verbandsschiedsrichterausschusses

Dem Verbandsschiedsrichterausschuss obliegen:

1. die Anerkennung und Zulassung der Schiedsrichter sowie deren Einteilung in Leistungsklassen
2. die Aufstellung der Schiedsrichter zu Pflichtspielen der Verbands- und Landesliga sowie zu Freundschaftsspielen unter Beteiligung der Bundesliga, der 2. Bundesliga, der 3. Liga, der Regionalliga und der Oberliga, einschließlich ausländischer Mannschaften entsprechender Spielklassen
3. die Disziplinargewalt über Schiedsrichter, soweit nicht Rechtsorgane des SFV oder ein Kreisschiedsrichterausschuss zuständig sind
4. die Überwachung aller untergeordneten Ausschüsse und Vereinigungen von Schiedsrichtern
5. die Bestellung und der Einsatz aller Schiedsrichterbeobachter
6. in Zusammenwirken mit dem Verbandslehrstab der Vorschlag geeigneter Mitglieder für den erweiterten Verbandslehrstab an den Verbandsvorstand
7. die Durchführung von Lehrveranstaltungen zur Weiterbildung der aktiven Schiedsrichter der Leistungsklassen I und II und deren Beobachter
8. die Überwachung des Leistungsstandes aller aktiver Schiedsrichter der Leistungsklassen I und II durch Spielbeobachtungen und Leistungsprüfungen
9. die Festlegung der Mindestzahl von Spielen, die von einem Schiedsrichter zu leiten sind
10. die Festlegung der Mindestanzahl der Pflichtlehrabende
11. die Organisation und Koordination der Öffentlichkeitsarbeit im Verband

§ 4 Aufgaben des Verbandslehrstabs

Dem Verbandslehrstab obliegen:

1. der Vorschlag geeigneter Mitglieder für den erweiterten Verbandslehrstab an den Verbandsschiedsrichterausschuss
2. die Koordination der Lehrarbeit im Verband sowie in den Kreisen
3. die Sicherstellung einer einheitlichen Regelauslegung
4. das Erstellen von Medien zur Aus- und Fortbildung der Schiedsrichter
5. die Ausbildung und Prüfung der Schiedsrichteranwärter
6. die Durchführung geeigneter Maßnahmen zur Leistungsverbesserung der Schiedsrichter auf Kreis- und Verbandsebene
7. der Einsatz von Referenten für die Lehrtätigkeit in den einzelnen Gruppen
8. besondere Maßnahmen zur Betreuung der Jungschiedsrichter (14–18 Jahre)

§ 5 Aufgaben der Kreisschiedsrichterausschüsse

Den Kreisschiedsrichterausschüssen obliegen:

1. der Einsatz von Schiedsrichtern zu Pflichtspielen ihrer Bezirks- und Kreisligen und der Jugendspiele im Kreis, sofern sie nicht dem Verbandsschiedsrichterausschuss zur Verfügung gestellt werden, sowie zu Freundschaftsspielen unter Beteiligung der Saarland-, Verbands- und Landesliga, einschließlich ausländischer Mannschaften entsprechender Spielklassen
2. der Austausch von Schiedsrichtern mit anderen Kreisen
3. die Durchführung der ihnen vom Verbandsschiedsrichterausschuss übertragenen Aufgaben
4. soweit den SFV betreffend, der Vorschlag geeigneter Schiedsrichter für die Beobachtertätigkeit (an den Verbandsschiedsrichterausschuss) und Mitarbeiter für den erweiterten Verbandslehrstab (an den Verbandslehrstab)
5. die besondere Betreuung der Schiedsrichterneulinge und der Nachwuchsschiedsrichter des Kreises für die Leistungsklasse II
6. die Organisation der Öffentlichkeitsarbeit in ihren Kreisen

§ 6 Aufgaben der Kreislehrstäbe

Den Mitgliedern der Kreislehrstäbe obliegen:

1. die Koordination der Lehrarbeit des Kreises
2. die Ausbildung der Schiedsrichteranwärter des Kreises
3. die Organisation und Durchführung der Fördermaßnahmen geeigneter Schiedsrichter des Kreises
4. die Organisation und Durchführung der Lehrgänge zur Weiterbildung der Schiedsrichter des Kreises
5. in Zusammenarbeit mit den Kreisschiedsrichterausschüssen die Organisation und Durchführung der vorgeschriebenen Leistungsprüfungen

§ 7 Schiedsrichtervereinigungen und Schiedsrichtergruppen

(1) In jedem Kreis ist eine Kreisschiedsrichtervereinigung zu bilden, der jeder Schiedsrichter dieses Kreises angehören muss. Für die Gruppenzugehörigkeit ist der Wohnort maßgebend. Bei Wohnortwechsel entscheiden die betroffenen Kreisschiedsrichterausschüsse über die neue Gruppenzugehörigkeit. Vorsitzender der Kreisschiedsrichtervereinigung ist der Kreisschiedsrichter-obmann.

(2) Schiedsrichter, die sich um das Schiedsrichterwesen verdient gemacht haben, können nach Beendigung ihrer aktiven Laufbahn zu Ehrenschiedsrichtern ernannt werden. Ehrenschiedsrichter zählen weiter als Mitglieder der Kreisschiedsrichtervereinigung, aber nicht mehr zum Schiedsrichtersoll ihres Vereins.

(3) Die Kreisschiedsrichtervereinigungen können mit Genehmigung des Verbandsschiedsrichter-ausschusses Schiedsrichtergruppen nach regionalen Gesichtspunkten ihres Kreises bilden, sofern dies zur Leistungsverbesserung der Schiedsrichter notwendig ist. Die Schiedsrichtergruppen sollen mindestens 40 Schiedsrichter umfassen.

Ihre Aufgaben werden durch Richtlinien des Verbandsschiedsrichterausschusses und der zuständigen Kreisschiedsrichtervereinigung festgelegt. Vorsitzender der Schiedsrichtergruppe ist der Gruppenobmann, der nach Absprache mit dem Kreisschiedsrichterbmann durch einen geeigneten Schiedsrichter der Gruppe vertreten wird.

§ 8 Aufgaben der Kreisschiedsrichtervereinigungen und der Schiedsrichtergruppen

(1) Den Kreisschiedsrichtervereinigungen und Schiedsrichtergruppen obliegen in enger Zusammenarbeit mit den Kreislehrstäben:

1. die Ausbildung und Prüfung der Schiedsrichteranwärter nach Weisung des Verbandslehrstabs
2. die Durchführung von Lehrveranstaltungen zur Weiterbildung der aktiven Schiedsrichter und Schiedsrichterbeobachter
3. die Überwachung des Leistungsstandes aller aktiven Schiedsrichter der Leistungsklasse III und IV ihres Kreises durch Spielbeobachtungen und Leistungsprüfungen
4. die Wahrung der Interessen der Schiedsrichter

(2) Die einschlägigen Richtlinien des Verbandsschiedsrichterausschusses und des Verbandslehrstabs sind zu beachten. Die Lehrveranstaltungen haben der Weiterbildung der aktiven Schiedsrichter und der Schiedsrichterbeobachter zu dienen.

§ 9 Wahlen

Die zu wählenden Personen müssen im Schiedsrichterwesen erfahren sein. Es werden gewählt:

1. von der Hauptversammlung der Schiedsrichter der Verbandsschiedsrichterbmann, der Verbandsschiedsrichterlehrwart und die Beisitzer des Verbandsschiedsrichterausschusses. Die Hauptversammlung schlägt Schiedsrichter mit mindestens zehnjähriger aktiver Schiedsrichtertätigkeit als Beisitzer für die Verbandsrechtsorgane vor, die dann vom Verbandstag zu wählen sind
2. von der Hauptversammlung der Kreisschiedsrichtervereinigung der Kreisschiedsrichterbmann und der Kreisschiedsrichterlehrwart, die vom zuständigen Kreistag zu bestätigen sind
3. die Gruppenobleute von den Schiedsrichtern ihrer Gruppe, und zwar während des letzten Lehrabends vor der Hauptversammlung der Kreisschiedsrichtervereinigungen und in Anwesenheit des Kreisschiedsrichterbmannes oder seines Stellvertreters. In den Gruppen werden die Delegierten und Ersatzdelegierten für die Schiedsrichterversammlung der Kreisschiedsrichtervereinigung und der Jahreshauptversammlung der Schiedsrichter gewählt. Die Delegierten für die Hauptversammlung der Schiedsrichter werden auf dem Kreisschiedsrichtertag bestätigt

§ 10 Hauptversammlung der Schiedsrichter

(1) Die Hauptversammlung der Schiedsrichter findet alle 3 Jahre statt und besteht aus dem erweiterten Verbandsschiedsrichterausschuss, dem erweiterten Verbandslehrstab sowie den Delegierten der Kreisschiedsrichtervereinigungen. Die Einladung hat mindestens 3 Wochen vorher in den Mitteilungen des SFV zu erfolgen. Anträge müssen 2 Wochen vorher dem Verbandsschiedsrichterausschuss schriftlich vorliegen.

(2) Die Durchführung richtet sich nach der Geschäftsordnung des SFV. Die Tagesordnung umfasst folgende Punkte:

1. Feststellung der Zahl der anwesenden Stimmberechtigten
2. Tätigkeitsbericht des Verbandsschiedsrichterbmanns und Verbandsschiedsrichterlehrwartes
3. Entlastung des Verbandsschiedsrichterausschusses (außer den Kreisschiedsrichterbmannen)
4. Neuwahlen gem. § 9, Nr. 1
5. Anträge
6. Verschiedenes

(3) Je 1 Stimme haben die Mitglieder des erweiterten VSA und des erweiterten Verbandslehrstabs sowie die Delegierten der Kreisschiedsrichtervereinigungen. Jede Kreisschiedsrichtervereinigung ist berechtigt, pro angefangene 20 Mitglieder einer Gruppe einem Delegierten zu entsenden. Die Übertragung des Stimmrechts auf einen Ersatzdelegierten ist zulässig. Die Fahrtkosten aller Stimmberechtigten trägt der SFV.

§ 11 Hauptversammlung der Kreisschiedsrichtervereinigung

(1) Die Hauptversammlung der Kreisschiedsrichtervereinigung findet alle 3 Jahre statt, und zwar vor dem ordentlichen Kreistag und der Hauptversammlung der Schiedsrichter.

(2) Sie besteht aus den Mitgliedern des Kreisschiedsrichterausschusses, den Mitgliedern des Kreislehrstabs und den zuvor in den einzelnen Gruppen gewählten Delegierten. Je 1 Stimme haben die Mitglieder des Kreisschiedsrichterausschusses, die Mitglieder des Kreislehrstabs sowie die Delegierten der Gruppe. Jede Gruppe ist berechtigt, pro angefangene 5 Mitglieder einem Delegierten zu entsenden. Die Übertragung des Stimmrechts auf einen Ersatzdelegierten ist zulässig. Die Fahrtkosten aller Stimmberechtigten trägt der SFV.

(3) Die Tagesordnung umfasst folgende Punkte:

1. Feststellung der Zahl der anwesenden Stimmberechtigten
2. Tätigkeitsbericht des Kreisschiedsrichterobmanns und des Kreisschiedsrichterlehrwartes
3. Entlastung des Kreisschiedsrichterobmannes und des Kreisschiedsrichterlehrwartes
4. Neuwahlen gem. § 9, Nr. 2
5. Bestätigung der in den Gruppen gewählten Delegierten gem. § 10, (3)
6. Anträge
7. Verschiedenes

§ 12 Schiedsrichteranwälter

(1) Schiedsrichteranwälter sind durch die Vereine an die zuständigen Kreisschiedsrichtervereinigungen zu melden. Sie müssen am Tag der Prüfung das 14. Lebensjahr vollendet haben und werden gemäß den einschlägigen Richtlinien ausgebildet und geprüft.

(2) Schiedsrichter, die freiwillig ausgeschieden und über 1 Jahr nicht mehr aktive Schiedsrichter gewesen sind, werden bei erneuter Anmeldung wie Anwärter behandelt. Bei Rückmeldung vor Ablauf eines Jahres kann der Schiedsrichter ohne Anwärterprüfung wieder aufgenommen werden. Will er sich nicht seinem alten Verein anschließen, so ist ein Antrag auf Vereinswechsel zu stellen, über den der Kreisschiedsrichterausschuss entscheidet. Gegen dessen Entscheidung ist Beschwerde beim Verbandsschiedsrichterausschuss zulässig.

(3) Personen, die aufgrund eines Verfahrens gemäß § 21 von der Schiedsrichterliste gestrichen werden, können nur in begründeten Ausnahmefällen wieder als Anwärter zugelassen werden. Hierüber entscheidet der Verbandsschiedsrichterausschuss. Beschwerde beim Verbandsvorstand ist möglich.

(4) Für die Ausbildung von Schiedsrichteranwältern hat der betreffende Verein eine Ausbildungsgebühr zu entrichten. Davon wird abgesehen, wenn der Schiedsrichter länger als 1 Jahr nach bestandener Prüfung aktiv tätig ist.

§ 13 Anerkennung und Zulassung

(1) Die Anerkennung und Zulassung als Schiedsrichter erfolgt gemäß den Richtlinien des Verbandsschiedsrichterausschusses. Als Schiedsrichter können auch Verbandsmitarbeiter zugelassen werden, ebenso aktive Spieler. In diesem Fall ist jedoch der Schiedsrichtertätigkeit der Vorrang einzuräumen.

(2) Jeder zugelassene Schiedsrichter erhält durch den Verbandsschiedsrichterausschuss einen Schiedsrichterausweis, der Eigentum des SFV bleibt. Dieser Ausweis berechtigt zum freien Eintritt bei allen Fußballspielen innerhalb des DFB.

(3) Ein Schiedsrichter zählt zum Soll seines Vereines nur dann, wenn er die vom Verbandsschiedsrichterausschuss festgelegte Mindestzahl an Spielen geleitet und die Hälfte der vom Verbandsschiedsrichterausschuss festgelegten Zahl der Pflichtlehrende entweder in der eigenen oder einer Nachbargruppe besucht hat.

(4) Schiedsrichter können sich bis zu 1 Jahr von Spielleitungen freistellen lassen (freiwillige Abmeldung). Nach Möglichkeit sollen sie den Lehrabend der eigenen oder einer Nachbargruppe besuchen. Diese Schiedsrichter zählen nicht zum Schiedsrichtersoll des Vereins.

(5) Schiedsrichter, die sich um das Schiedsrichterwesen verdient gemacht haben, können nach Beendigung ihrer aktiven Laufbahn auf Vorschlag des Verbandsschiedsrichterausschusses zu Ehrenschiedsrichtern ernannt werden. Sie zählen nicht zum Soll ihres Vereins.

(6) Als passiver Schiedsrichter kann auf Antrag des Kreisschiedsrichterausschusses und Verbandschiedsrichterausschusses anerkannt werden, wer nach einer aktiven und langjährigen Schiedsrichtertätigkeit diese aus Gesundheits-, Alters- oder anderen vom Verbandsschiedsrichterausschuss anerkannten Gründen beenden musste. Der passive Schiedsrichter zählt nicht zum Soll seines Vereins, ansonsten ist er dem aktiven Schiedsrichter gleichgestellt (Lehrabendbesuch, Schiedsrichterausweis).

§ 14 Leistungsklassen

(1) Die Schiedsrichter werden nach Eignung in Leistungsklassen eingeteilt:

1. Leistungsklasse I:

- ☐ Schiedsrichter der Bundesliga
- ☐ Schiedsrichter der 2. Bundesliga
- ☐ Schiedsrichter der 3. Liga
- ☐ Schiedsrichter der Regionalliga
- ☐ Schiedsrichter der Amateur-Oberliga
- ☐ Schiedsrichter der Saarlandliga
- ☐ Schiedsrichter der Verbandsliga

2. Leistungsklasse II:

- ☐ Schiedsrichter der Landesliga.

3. Leistungsklasse III:

- ☐ Schiedsrichter der Bezirksliga, Frauen-Verbandsliga und der Jugend-Leistungsklassen (A-, B-Jugend)

4. Leistungsklasse IV:

- ☐ Schiedsrichter der übrigen Klassen

5. Neue Schiedsrichter gehören zunächst der Leistungsklasse IV an.

(2) Die Schiedsrichter sind verpflichtet, sich einmal pro Jahr den Leistungsprüfungen, die für ihre Leistungsklasse vorgeschrieben sind, zu unterziehen.

(3) Der Aufstieg in eine höhere Leistungsklasse ist von den Leistungen des Schiedsrichters abhängig. Nötigenfalls ist eine besondere Leistungsqualifikation nachzuweisen. Nähere Richtlinien zur Qualifizierung erlässt der Verbandsschiedsrichterausschuss.

(4) Die Zugehörigkeit zu einer höheren Leistungsklasse entbindet den Schiedsrichter nicht von der Pflicht, auch Spiele von Jugend- und sonstigen Mannschaften unterer Spielklassen zu leiten.

§ 15 Spielauftrag

(1) Die Schiedsrichter erhalten entsprechend ihrer Eignung Spielaufträge. Sie sollen möglichst nur zu solchen Spielen eingesetzt werden, bei denen ihr Verein nicht beteiligt ist.

(2) Jeder Schiedsrichter ist verpflichtet, die erhaltenen Spielaufträge auszuführen und dem zuständigen Schiedsrichterbmann von der Annahme oder Absage sofort Kenntnis zu geben.

(3) Fühlt er sich einem der Spielgegner gegenüber befangen, so hat er den zuständigen Schiedsrichterbmann hiervon in Kenntnis zu setzen und um Abberufung zu bitten.

(4) Schiedsrichter, die als Spieler von einem Rechtsorgan oder Schiedsrichterausschuss mit Sperren belegt sind, dürfen während der Dauer dieser Sperre keine Spielaufträge erhalten.

§ 16 Spielleitung

(1) Der Schiedsrichter muss sich bei seiner Tätigkeit stets bewusst sein, dass von seinem Verhalten und seiner Spielleitung der geordnete Spielablauf sowie das Ansehen und die Entwicklung des Fußballsports abhängen.

(2) Er muss sich eine gründliche Kenntnis der Spielregeln aneignen, über deren Auslegung unterrichten und körperlich vorbereiten, um die gestellten Anforderungen zu erfüllen.

(3) Für die Tätigkeit des Schiedsrichters vor, während und nach dem Spiel sind die Fußballregeln und die dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen maßgebend.

(4) Der Schiedsrichter hat eine halbe Stunde vor Spielbeginn am Spielplatz anwesend zu sein. Er hat vor Beginn des Spieles den ordnungsgemäßen Zustand des Spielfeldes, das Vorhandensein von mindestens 2 vorschriftsmäßigen Bällen, die Kleidung der Spieler, den ausgefüllten Spielbericht und die Spielerpässe zu prüfen.

(5) Der Spielbericht ist am Spieltag, spätestens aber am folgenden Tag der Verbandsgeschäftsstelle zu übersenden.

(6) Im Spielbericht hat der Schiedsrichter die Spielzeit, das Spielergebnis, die Schiedsrichter-Assistenten, alle persönlichen Strafen sowie alle besonderen Vorkommnisse, fehlende Pässe und auf Antrag der Vereine auch Unfälle zu vermerken. Über einen Feldverweis (rote Karte) ist ein ausführlicher Bericht anzufertigen.

(7) Nach Beendigung des Spieles treten beide Mannschaften und der Schiedsrichter in der Mitte des Spielfeldes zusammen. Der Schiedsrichter verkündet das Spielergebnis, die Mannschaften bringen den Sportgruß aus.

(8) Der Schiedsrichter darf ein Spiel nur abbrechen, wenn er alle Möglichkeiten zu seiner Weiterführung erschöpft hat. Sind Zuschauer auf das Spielfeld eingedrungen, so hat er dem Spielführer des Platzvereins unter Hinweis auf die Folgen eines Spielabbruches eine Frist von längstens 3 Minuten zur Räumung des Spielfeldes zu setzen. Ebenso hat er zu verfahren, wenn seiner Anordnung auf Platzverweis oder Weiterführung des Spieles nicht gefolgt wird.

§ 17 Lehrabend

(1) Die Schiedsrichter und Beobachter des Kreises werden durch Lehrabende in den Schiedsrichtergruppen und durch gesonderte Förderlehrgänge der Kreisschiedsrichtervereinigung weitergebildet. Die Anzahl der Lehrabende und der gesonderten Förderlehrgänge wird vom Verbandsschiedsrichterausschuss bzw. Verbandslehrstab festgelegt.

(2) Die Schiedsrichter und Beobachter sind zur Teilnahme an den Lehrabenden verpflichtet. Diese Verpflichtung besteht auch im Falle einer Sperre gem. § 21. Der Kreisschiedsrichterbmann hat den Schiedsrichter und dessen Verein im ersten Halbjahr nach dem ersten und im 2. Halbjahr nach dem zweiten Fehlen anzuschreiben und ihn auf die drohende Nichtmeldung zum Schiedsrichter-Soll bzw. Streichung von der Schiedsrichterliste aufmerksam zu machen.

§ 18 Schiedsrichterbeobachtung

Die Schiedsrichter der Leistungsklassen I und II sind laufend zu beobachten, die der Leistungsklasse III und IV von Zeit zu Zeit.

§ 19 Sonstige Pflichten und Rechte des Schiedsrichters

- (1) Jeder Schiedsrichter muss einem Mitgliedsverein des SFV angehören. Er bleibt an die Satzung und die Ordnungen des Verbandes gebunden.
- (2) Die Schiedsrichter erhalten Spesen, die auf Vorschlag des Verbandsschiedsrichterausschusses durch den Verbandsvorstand festgelegt werden.

§ 20 Vereinswechsel von Schiedsrichtern

- (1) Will ein Schiedsrichter den Verein wechseln und liegt die Zustimmung des abgebenden Vereins vor, so wird der Vereinswechsel wirksam mit der ordnungsgemäßen Antragstellung bei der Verbandsgeschäftsstelle. Dem Antrag sind beizufügen:
1. die schriftliche Erklärung des Schiedsrichters
 2. die Bestätigung der Vereinszugehörigkeit durch den aufnehmenden Verein
 3. die schriftliche Freigabe durch den abgebenden Verein
- (2) Liegt die Zustimmung des abgebenden Vereins nicht vor und ist der Antrag vor dem 1. Juli bei der Geschäftsstelle eingegangen, wird dem Vereinswechsel zum 1. August stattgegeben, wenn der abgebende Verein zu diesem Zeitpunkt das Schiedsrichtersoll noch erfüllt hat. Grundlage der Soll-Berechnung ist die tatsächliche Zahl der für den Verein gemeldeten Schiedsrichter.
- (3) Ist durch den Vereinswechsel das Schiedsrichtersoll des abgebenden Vereins nicht mehr erfüllt, zählt der Schiedsrichter bis zum nächsten Lehrgang für Schiedsrichteranwärter zum Soll des abgebenden und erst danach zum Soll des neuen Vereins.
- (4) Die vom bisherigen Verein bezahlten Ausrüstungsgegenstände sind auf Verlangen diesem zurückzugeben.
- (1) Will ein Schiedsrichter den Verein wechseln, muss dieser den Vereinswechselantrag vollständig ausgefüllt bis zum 30. Juni bei der der SFV Geschäftsstelle einreichen. Dem Wechsel wird dann zum 1. August stattgegeben.
- Geht der Wechselantrag nach dem 30. Juni bei der SFV-Geschäftsstelle ein, wird dem Antrag erst zum 1. August des darauffolgenden Jahres stattgegeben.
- (2) Der Schiedsrichter hat bis zum 31. Juli die Möglichkeit ohne Angabe von Gründen, schriftlich von seinem Antrag zurückzutreten.
- (3) Die vom bisherigen Verein bezahlten Ausrüstungsgegenstände sind auf Verlangen diesem zurückzugeben.

§ 21 Verfahren gegen Schiedsrichter

- (1) Verstöße gegen die Schiedsrichterordnung, das Ansehen des Schiedsrichterwesens und die Schiedsrichterkameradschaft können unbeschadet der Zuständigkeit der Rechtsorgane durch den Kreisschiedsrichterausschuss geahndet werden. Soweit durch die Rechtsorgane eine Sperre oder ein Funktionsverbot verhängt wurde, ist die nochmalige Ahndung im Disziplinarrechtsweg ausgeschlossen.

- (2) Als Verstoß gelten insbesondere

1. wiederholtes unbegründetes Absagen von Spielleitungen
2. verspätetes Absagen ohne stichhaltigen Grund
3. Auflehnung gegen die Anordnungen der Schiedsrichterausschüsse
4. Missbrauch des Schiedsrichterausweises
5. wiederholtes, unentschuldigtes Fernbleiben von den Pflichtlehrveranstaltungen der Kreisschiedsrichtervereinigung und Schiedsrichtergruppe
6. unentschuldigte Nichtteilnahme an den vorgeschriebenen jährlichen Leistungsprüfungen
7. unentschuldigtes Fernbleiben von der Hauptversammlung der Schiedsrichter und der Kreisschiedsrichtervereinigung
8. Spielleitungen ohne Auftrag des Verbandsschiedsrichterausschusses bzw. Kreisschiedsrichterausschüssen

9. verspätetes Absenden des Spielberichtes, insbesondere bei Einzug von Spielerpässen oder Meldungen über besondere Vorkommnisse

(3) Es können als Ordnungsmaßnahmen getroffen werden: eine Verwarnung, ein Ordnungsgeld bis zu 50 €, eine bis zur Höchstdauer von 1 Jahr befristete Sperre sowie eine Streichung von der Schiedsrichterliste. In den beiden letzten Fällen wird der Schiedsrichterausweis eingezogen. Die Kreisschiedsrichterausschüsse sind auch berechtigt, Schiedsrichter von der Liste zu streichen, die sich nach Können, Charakter, Pflichtauffassung oder Auftreten nicht für ihr Amt eignen.

(4) Auf das Verfahren gegen Schiedsrichter finden die Vorschriften der Rechtsordnung sinngemäß Anwendung, insbesondere ist dem Schiedsrichter ausreichende Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

(5) Die Entscheidungen des Kreisschiedsrichterausschusses sind schriftlich zu begründen, müssen eine Rechtsmittelbelehrung enthalten und sind dem Schiedsrichter zuzustellen. Gegen sie kann innerhalb 10 Tagen nach Zustellung Beschwerde beim Verbandsschiedsrichterausschuss eingelegt werden.

(6) Die Entscheidungen des Verbandsschiedsrichterausschusses sind schriftlich zu begründen, müssen eine Rechtsmittelbelehrung enthalten und sind dem Schiedsrichter zuzustellen. Gegen sie kann innerhalb 10 Tagen nach Zustellung weitere Beschwerde bei der Verbandsspruchkammer – Aktive eingelegt werden. Diese entscheidet endgültig. Für die weitere Beschwerde ist eine Gebühr von 12,50 € zu entrichten.

(7) Verfehlungen von Schiedsrichtern bei der Durchführung ihrer Spielaufträge werden von den Rechtsorganen abgeurteilt. Diese legen nach Verfahrensabschluss die Akten dem Verbandsschiedsrichterausschuss vor, der weitere Disziplinarmaßnahmen gemäß § 21 (2), Satz 1 verhängen kann. Er kann den Vorgang zur weiteren Bearbeitung auch an den zuständigen Kreis-schiedsrichterausschuss zurückverweisen. Gegen die Entscheidungen des Kreisschiedsrichterausschusses ist Beschwerde beim Verbandsschiedsrichterausschuss möglich, gegen dessen Entscheidung weitere Beschwerde beim Verbandsvorstand.

Schiedsrichter-Statistik im DFB 2005

| | Aktuelle Schiedsrichter-Zahlen | | | | | Vergleich zum Vorjahr | | | Schiedsrichter-Ausbildung | | |
|------------------------|-------------------------------------|---------------|-----------------|---------------|---------------------------|-------------------------|---------------------|------------------------|-----------------------------|----------------------|----------------------|
| | | | | | | | | | Vergleich zum Vorjahr | | |
| Verband | Männliche Schiedsrichter über 18 | unter 18 | Weibliche SR | Gesamtzahl | Prozent der Gesamtzahl | Gesamtzahl Jahr 2003 | Änderung absolut | Änderung in Prozent | im Jahr 2004 ausgebildet | 2.003 ausgebildet | Vergleich absolut |
| Bremer FV | 438 | 193 | 20 | 651 | 0,83% | 556 | 95 | 17,1% | 108 | 96 | 12 |
| Hamburger FV | 2.906 | 874 | 145 | 3.925 | 5,01% | 3.965 | -40 | -1,0% | 382 | 451 | -69 |
| Niedersächsischer FV | 7.442 | 2.215 | 307 | 9.964 | 12,71% | 9.903 | 61 | 0,6% | 1.431 | 1.434 | -3 |
| Schleswig-Holstein. FV | 1.477 | 388 | 46 | 1.910 | 2,44% | 1.831 | 79 | 4,3% | | 321 | -321 |
| Norddeutscher FV | 12.263 | 3.670 | 518 | 16.450 | 20,99% | 16.255 | 195 | 1,2% | 1.921 | 2.302 | -381 |
| FLV Westfalen | 6.007 | 684 | 157 | 6.848 | 8,74% | 6.914 | -66 | -1,0% | 753 | 757 | -4 |
| FV Niederrhein | 2.528 | 578 | 81 | 3.187 | 4,07% | 3.257 | -70 | -2,1% | 562 | 529 | 33 |
| FV Mittelrhein | 1.927 | 830 | 69 | 2.826 | 3,61% | 2.728 | 98 | 3,6% | 412 | 444 | -32 |
| Westdeutscher FV | 10.462 | 2.092 | 307 | 12.861 | 16,41% | 12.899 | -38 | -0,3% | 1.727 | 1.730 | -3 |
| Bayerischer FV | 12.407 | 1.704 | 262 | 14.372 | 18,34% | 13.695 | 677 | 4,9% | | 1.192 | -1.192 |
| Badischer FV | 1.310 | 192 | 33 | 1.535 | 1,96% | 1.516 | 19 | 1,3% | 150 | 142 | 8 |
| Südbadischer FV | 1.322 | 283 | 25 | 1.630 | 2,08% | 1.519 | 111 | 7,3% | 241 | 189 | 52 |
| Hessischer FV | 5.432 | 1.204 | 124 | 6.760 | 8,63% | 6.760 | 0 | 0,0% | | 777 | -777 |
| Württembergischer FV | 5.132 | 1.197 | 93 | 6.422 | 8,19% | 6.194 | 228 | 3,7% | 945 | 995 | -50 |
| Süddeutscher FV | 25.603 | 4.579 | 536 | 30.719 | 39,20% | 29.684 | 1.035 | 3,5% | 1.336 | 3.295 | -1.959 |
| FV Rheinland | 1.703 | 137 | 24 | 1.864 | 2,38% | 1.937 | -73 | -3,8% | 155 | 190 | -35 |
| Südwestdeutscher FV | 1.639 | 537 | 36 | 2.212 | 2,82% | 2.192 | 20 | 0,9% | | 221 | -221 |
| Saarländischer FV | 1.063 | 215 | 36 | 1.314 | 1,68% | 1.280 | 34 | 2,7% | 95 | 138 | -43 |
| FRV Südwest | 4.405 | 889 | 96 | 5.390 | 6,88% | 5.409 | -19 | -0,4% | 250 | 549 | -299 |
| Berliner FV | 867 | 478 | 46 | 1.391 | 1,77% | 1.365 | 26 | 1,9% | 247 | 266 | -19 |
| FLV Brandenburg | 1.791 | 277 | 43 | 2.111 | 2,69% | 2.081 | 30 | 1,4% | 287 | 287 | 0 |
| LFV Mecklenburg/Vorp. | 965 | 246 | 9 | 1.220 | 1,56% | 1.193 | 27 | 2,3% | | 219 | -219 |
| FLV Sachsen | 3.085 | 611 | 84 | 3.780 | 4,82% | 3.769 | 11 | 0,3% | 664 | 646 | 18 |
| FV Sachsen-Anhalt | 1.968 | 238 | 49 | 2.255 | 2,88% | 2.216 | 39 | 1,8% | 512 | 481 | 31 |
| Thüringer FV | 1.899 | 229 | 65 | 2.193 | 2,80% | 2.275 | -82 | -3,6% | 257 | 307 | -50 |
| Nordostdeutscher FV | 10.575 | 2.079 | 296 | 12.950 | 16,52% | 12.899 | 51 | 0,4% | 1.967 | 2.206 | -239 |
| Gesamt DFB | 63.308 | 13.309 | 1.753 | 78.370 | 100,00% | 77.146 | 1.224 | 1,6% | 7.201 | 10.082 | -2.881 |
| Gesamt Vorjahr | 62.062 | 11.916 | 1.532 | 75.510 | | | | | | | |
| Vergleich absolut | 1.246 | 1.393 | 221 | 2.860 | | | | | | | |
| Vergleich in % | 2,01% | 11,7% | 14,4% | 3,79% | | | | | | | |

Schiedsrichter-Statistik im DFB zum 1.1.2006

| | Aktuelle Schiedsrichter-Zahlen | | | | | Vergleich zum Vorjahr | | | Schiedsrichter-Ausbildung | | |
|------------------------|-------------------------------------|---------------|-----------------|---------------|---------------------------|-------------------------|---------------------|------------------------|-----------------------------|----------------------|----------------------|
| | | | | | | | | | Vergleich zum Vorjahr | | |
| Verband | Männliche Schiedsrichter über 18 | unter 18 | Weibliche SR | Gesamtzahl | Prozent der Gesamtzahl | Gesamtzahl Jahr 2005 | Änderung absolut | Änderung in Prozent | im Jahr 2005 ausgebildet | 2.004 ausgebildet | Vergleich absolut |
| Bremer FV | 458 | 203 | 22 | 683 | 0,84% | 651 | 32 | 4,9% | 140 | 108 | 32 |
| Hamburger FV | 2.882 | 868 | 152 | 3.902 | 4,80% | 3.925 | -23 | -0,6% | 427 | 382 | 45 |
| Niedersächsischer FV | 8.290 | 2.605 | 414 | 11.309 | 13,90% | 9.964 | 1.345 | 13,5% | 1.545 | 1.431 | 114 |
| Schleswig-Holstein. FV | 1.538 | 472 | 60 | 2.070 | 2,54% | 1.910 | 160 | 8,4% | 434 | 378 | 56 |
| Norddeutscher FV | 13.168 | 4.148 | 648 | 17.964 | 22,08% | 16.450 | 1.514 | 9,2% | 2.546 | 2.299 | 247 |
| FLV Westfalen | 6.241 | 704 | 163 | 7.108 | 8,74% | 6.848 | 260 | 3,8% | 952 | 753 | 199 |
| FV Niederrhein | 2.546 | 582 | 86 | 3.214 | 3,95% | 3.187 | 27 | 0,8% | 609 | 562 | 47 |
| FV Mittelrhein | 1.880 | 781 | 80 | 2.741 | 3,37% | 2.826 | -85 | -3,0% | 430 | 412 | 18 |
| Westdeutscher FV | 10.667 | 2.067 | 329 | 13.063 | 16,05% | 12.861 | 202 | 1,6% | 1.991 | 1.727 | 264 |
| Bayerischer FV | 12.859 | 1.922 | 322 | 15.103 | 18,56% | 14.372 | 731 | 5,1% | 1.355 | 1.274 | 81 |
| Badischer FV | 1.290 | 198 | 35 | 1.523 | 1,87% | 1.535 | -12 | -0,8% | 119 | 130 | -11 |
| Südbadischer FV | 1.327 | 285 | 37 | 1.649 | 2,03% | 1.630 | 19 | 1,2% | 183 | 241 | -58 |
| Hessischer FV | 5.652 | 1.252 | 145 | 7.049 | 8,66% | 6.760 | 289 | 4,3% | 845 | 801 | 44 |
| Württembergischer FV | 5.146 | 1.323 | 104 | 6.573 | 8,08% | 6.422 | 151 | 2,4% | 784 | 945 | -161 |
| Süddeutscher FV | 26.274 | 4.980 | 643 | 31.897 | 39,20% | 30.719 | 1.178 | 3,8% | 3.286 | 3.391 | -105 |
| FV Rheinland | 1.691 | 175 | 25 | 1.891 | 2,32% | 1.864 | 27 | 1,4% | 181 | 155 | 26 |
| Südwestdeutscher FV | 1.680 | 576 | 32 | 2.288 | 2,81% | 2.212 | 76 | 3,4% | 246 | 233 | 13 |
| Saarländischer FV | 1.074 | 210 | 50 | 1.334 | 1,64% | 1.314 | 20 | 1,5% | 157 | 95 | 62 |
| FRV Südwest | 4.445 | 961 | 107 | 5.513 | 6,78% | 5.390 | 123 | 2,3% | 584 | 483 | 101 |
| Berliner FV | 1.016 | 327 | 43 | 1.386 | 1,70% | 1.391 | -5 | -0,4% | 200 | 247 | -47 |
| FLV Brandenburg | 1.790 | 295 | 50 | 2.135 | 2,62% | 2.111 | 24 | 1,1% | 265 | 287 | -22 |
| LFV Mecklenburg/Vorp. | 1.005 | 234 | 7 | 1.246 | 1,53% | 1.220 | 26 | 2,1% | 164 | 187 | -23 |
| FLV Sachsen | 3.087 | 654 | 88 | 3.829 | 4,71% | 3.780 | 49 | 1,3% | 617 | 664 | -47 |
| FV Sachsen-Anhalt | 1.890 | 160 | 43 | 2.093 | 2,57% | 2.255 | -162 | -7,2% | 488 | 512 | -24 |
| Thüringer FV | 1.929 | 244 | 73 | 2.246 | 2,76% | 2.193 | 53 | 2,4% | 352 | 257 | 95 |
| Nordostdeutscher FV | 10.717 | 1.914 | 304 | 12.935 | 15,90% | 12.950 | -15 | -0,1% | 2.086 | 2.154 | -68 |
| Gesamt DFB | 65.271 | 14.070 | 2.031 | 81.372 | 100,00% | 78.370 | 3.002 | 3,8% | 10.493 | 10.054 | 439 |
| Gesamt Vorjahr | 64.413 | 12.367 | 1.590 | 78.370 | | | | | | | |
| Vergleich absolut | 858 | 1.703 | 441 | 3.002 | | | | | | | |
| Vergleich in % | 1,33% | 13,8% | 27,7% | 3,83% | | | | | | | |

Schiedsrichter-Statistik im DFB zum 1.1.2007

| | Aktuelle Schiedsrichter-Zahlen | | | | | Vergleich zum Vorjahr | | | Schiedsrichter-Ausbildung | | |
|----------------------------|-------------------------------------|---------------|-----------------|---------------|---------------------------|-------------------------|---------------------|------------------------|-----------------------------|----------------------|----------------------|
| | | | | | | | | | Vergleich zum Vorjahr | | |
| Verband | Männliche Schiedsrichter über 18 | unter 18 | Weibliche SR | Gesamtzahl | Prozent der Gesamtzahl | Gesamtzahl Jahr 2006 | Änderung absolut | Änderung in Prozent | im Jahr 2006 ausgebildet | 2.005 ausgebildet | Vergleich absolut |
| Bremer FV | 505 | 195 | 23 | 723 | 0,90% | 683 | 40 | 5,9% | 120 | 140 | -20 |
| Hamburger FV | 3.032 | 868 | 152 | 4.052 | 5,07% | 3.902 | 150 | 3,8% | 450 | 427 | 23 |
| Niedersächsischer FV | 8.795 | 2.685 | 445 | 11.925 | 14,92% | 11.309 | 616 | 5,4% | 1.651 | 1.545 | 106 |
| Schleswig-Holstein, FV | 1.365 | 645 | 63 | 2.073 | 2,59% | 2.070 | 3 | 0,1% | 378 | 434 | -56 |
| Norddeutscher FV | 13.697 | 4.393 | 683 | 18.773 | 23,49% | 17.964 | 809 | 4,5% | 2.599 | 2.546 | 53 |
| FLV Westfalen | 5.700 | 1.000 | 163 | 6.863 | 8,59% | 7.108 | -245 | -3,4% | 649 | 952 | -303 |
| FV Niederrhein | 2.530 | 698 | 65 | 3.293 | 4,12% | 3.214 | 79 | 2,5% | 598 | 609 | -11 |
| FV Mittelrhein | 1.606 | 735 | 77 | 2.418 | 3,03% | 2.741 | -323 | -11,8% | 300 | 430 | -130 |
| Westdeutscher FV | 9.836 | 2.433 | 305 | 12.574 | 15,73% | 13.063 | -489 | -3,7% | 1.547 | 1.991 | -444 |
| Bayerischer FV | 12.665 | 1.921 | 352 | 14.938 | 18,69% | 15.103 | -165 | -1,1% | 1.280 | 1.355 | -75 |
| Badischer FV | 1.243 | 202 | 37 | 1.482 | 1,85% | 1.523 | -41 | -2,7% | 155 | 119 | 36 |
| Südbadischer FV | 1.351 | 268 | 44 | 1.663 | 2,08% | 1.649 | 14 | 0,8% | 193 | 183 | 10 |
| Hessischer FV | 5.400 | 700 | 140 | 6.240 | 7,81% | 7.049 | -809 | -11,5% | 712 | 845 | -133 |
| Württembergischer FV | 5.499 | 1.377 | 147 | 7.023 | 8,79% | 6.573 | 450 | 6,8% | 792 | 784 | 8 |
| Süddeutscher FV | 26.158 | 4.468 | 720 | 31.346 | 39,22% | 31.897 | -551 | -1,7% | 3.132 | 3.286 | -154 |
| FV Rheinland | 1.310 | 286 | 25 | 1.621 | 2,03% | 1.891 | -270 | -14,3% | 180 | 181 | -1 |
| Südwestdeutscher FV | 1.540 | 310 | 32 | 1.882 | 2,36% | 2.288 | -406 | -17,7% | 250 | 246 | 4 |
| Saarländischer FV | 1.050 | 197 | 46 | 1.293 | 1,62% | 1.334 | -41 | -3,1% | 96 | 157 | -61 |
| FRV Südwest | 3.900 | 793 | 103 | 4.796 | 6,00% | 5.513 | -717 | -13,0% | 526 | 584 | -58 |
| Berliner FV | 865 | 337 | 35 | 1.237 | 1,55% | 1.386 | -149 | -10,8% | 179 | 200 | -21 |
| FLV Brandenburg | 1.653 | 430 | 54 | 2.137 | 2,67% | 2.135 | 2 | 0,1% | 210 | 265 | -55 |
| LFV Mecklenburg/Vorp. | 955 | 182 | 16 | 1.153 | 1,44% | 1.246 | -93 | -7,5% | 166 | 164 | 2 |
| FLV Sachsen | 2.948 | 624 | 88 | 3.660 | 4,58% | 3.829 | -169 | -4,4% | 455 | 617 | -162 |
| FV Sachsen-Anhalt | 1.831 | 162 | 50 | 2.043 | 2,56% | 2.093 | -50 | -2,4% | 488 | 488 | 0 |
| Thüringer FV | 1.853 | 271 | 72 | 2.196 | 2,75% | 2.246 | -50 | -2,2% | 267 | 352 | -85 |
| Nordostdeutscher FV | 10.105 | 2.006 | 315 | 12.426 | 15,55% | 12.935 | -509 | -3,9% | 1.765 | 2.086 | -321 |
| Gesamt DFB | 63.696 | 14.093 | 2.126 | 79.915 | 100,00% | 81.372 | -1.457 | -1,8% | 9.569 | 10.493 | -924 |
| Gesamt Vorjahr | 65.271 | 14.070 | 2.031 | 81.372 | | | | | | | |
| Vergleich absolut | -1.575 | 23 | 95 | -1.457 | | | | | | | |
| Vergleich in % | -2,41% | 0,2% | 4,7% | -1,79% | | | | | | | |

Schiedsrichter-Statistik im DFB - Stand 01. 01.2008

| | Aktuelle Schiedsrichter-Zahlen | | | | | Vergleich zum Vorjahr | | | Schiedsrichter-Ausbildung | | |
|----------------------------|-------------------------------------|---------------|-----------------|---------------|---------------------------|-------------------------|---------------------|------------------------|-----------------------------|----------------------|----------------------|
| | | | | | | | | | Vergleich zum Vorjahr | | |
| Verband | Männliche Schiedsrichter über 18 | unter 18 | Weibliche SR | Gesamtzahl | Prozent der Gesamtzahl | Gesamtzahl Jahr 2007 | Änderung absolut | Änderung in Prozent | im Jahr 2007 ausgebildet | 2.006 ausgebildet | Vergleich absolut |
| Bremer FV | 389 | 255 | 31 | 675 | 0,86% | 723 | -48 | -6,6% | 130 | 120 | 10 |
| Hamburger FV | 2.845 | 874 | 158 | 3.877 | 4,93% | 4.052 | -175 | -4,3% | 388 | 450 | -62 |
| Niedersächsischer FV | 8.839 | 2.297 | 443 | 11.579 | 14,73% | 11.925 | -346 | -2,9% | 1.285 | 1.651 | -366 |
| Schleswig-Holstein, FV | 1.426 | 411 | 62 | 1.899 | 2,42% | 2.073 | -174 | -8,4% | 34 | 378 | -344 |
| Norddeutscher FV | 13.499 | 3.837 | 694 | 18.030 | 22,93% | 18.773 | -743 | -4,0% | 1.837 | 2.599 | -762 |
| FLV Westfalen | 4.612 | 1.043 | 193 | 5.848 | 7,44% | 6.863 | -1.015 | -14,8% | 722 | 649 | 73 |
| FV Niederrhein | 2.376 | 631 | 67 | 3.074 | 3,91% | 3.293 | -219 | -6,7% | 512 | 598 | -86 |
| FV Mittelrhein | 1.519 | 660 | 66 | 2.245 | 2,86% | 2.418 | -173 | -7,2% | 342 | 300 | 42 |
| Westdeutscher FLV | 8.507 | 2.334 | 326 | 11.167 | 14,20% | 12.574 | -1.407 | -11,2% | 1.576 | 1.547 | 29 |
| Bayerischer FV | 12.618 | 2.135 | 374 | 15.127 | 19,24% | 14.938 | 189 | 1,3% | 1.080 | 1.280 | -200 |
| Badischer FV | 1.285 | 239 | 39 | 1.563 | 1,99% | 1.482 | 81 | 5,5% | 175 | 155 | 20 |
| Südbadischer FV | 1.135 | 279 | 30 | 1.444 | 1,84% | 1.663 | -219 | -13,2% | 176 | 193 | -17 |
| Hessischer FV | 6.009 | 655 | 165 | 6.829 | 8,69% | 6.240 | 589 | 9,4% | 526 | 712 | -186 |
| Württembergischer FV | 5.528 | 1.284 | 161 | 6.973 | 8,87% | 7.023 | -50 | -0,7% | 772 | 792 | -20 |
| Süddeutscher FV | 26.575 | 4.592 | 769 | 31.936 | 40,62% | 31.346 | 590 | 1,9% | 2.729 | 3.132 | -403 |
| FV Rheinland | 1.436 | 203 | 26 | 1.665 | 2,12% | 1.621 | 44 | 2,7% | 129 | 180 | -51 |
| Südwestdeutscher FV | 1.700 | 550 | 36 | 2.286 | 2,91% | 1.882 | 404 | 21,5% | 210 | 250 | -40 |
| Saarländischer FV | 1.076 | 168 | 45 | 1.289 | 1,64% | 1.293 | -4 | -0,3% | 118 | 96 | 22 |
| FRV Südwest | 4.212 | 921 | 107 | 5.240 | 6,67% | 4.796 | 444 | 9,3% | 457 | 526 | -69 |
| Berliner FV | 907 | 193 | 35 | 1.135 | 1,44% | 1.237 | -102 | -8,2% | 109 | 179 | -70 |
| FLV Brandenburg | 1.823 | 253 | 46 | 2.122 | 2,70% | 2.137 | -15 | -0,7% | 232 | 210 | 22 |
| LFV Mecklenburg/Vorp. | 996 | 232 | 19 | 1.247 | 1,59% | 1.153 | 94 | 8,2% | 125 | 166 | -41 |
| FLV Sachsen | 3.053 | 456 | 81 | 3.590 | 4,57% | 3.660 | -70 | -1,9% | 455 | 455 | 0 |
| FV Sachsen-Anhalt | 1.806 | 138 | 54 | 1.998 | 2,54% | 2.043 | -45 | -2,2% | 248 | 488 | -240 |
| Thüringer FV | 1.887 | 210 | 55 | 2.152 | 2,74% | 2.196 | -44 | -2,0% | 233 | 267 | -34 |
| Nordostdeutscher FV | 10.472 | 1.482 | 290 | 12.244 | 15,57% | 12.426 | -182 | -1,5% | 1.402 | 1.765 | -363 |
| Gesamt DFB | 63.265 | 13.166 | 2.186 | 78.617 | 100,00% | 79.915 | -1.298 | -1,6% | 8.001 | 9.569 | -1.568 |
| Gesamt Vorjahr | 63.696 | 14.093 | 2.126 | 79.915 | | | | | | | |
| Vergleich absolut | -431 | -927 | 60 | -1.298 | | | | | | | |
| Vergleich in % | -0,68% | -6,6% | 2,8% | -1,62% | | | | | | | |

Schiedsrichter-Statistik zum 01. Januar 2009

| Verband | Schiedsrichter-Zahlen | | | | | daraus auch Fußball-SR | Vergleich zum Vorjahr | | | Schiedsrichter-Ausbildung | |
|----------------------------|-------------------------------------|--------------------------------------|-----------------|---------------|--------------------------|---------------------------|-------------------------|---------------------|------------------------|-----------------------------|---------------------|
| | Männliche Schiedsrichter über 18 | Männliche Schiedsrichter unter 18 | Weibliche SR | Gesamtzahl | Prozent der SR im DFB | | Gesamtzahl Jahr 2008 | Änderung absolut | Änderung in Prozent | im Jahr 2008 ausgebildet | 2007 ausgebildet |
| Bremer FV | 436 | 173 | 29 | 638 | 0,82% | 6 | 675 | -37 | -5,5% | 97 | 130 |
| Hamburger FV | 2.862 | 794 | 169 | 3.825 | 4,89% | 50 | 3.877 | -52 | -1,3% | 446 | 388 |
| Niedersächsischer FV | 8.035 | 2.875 | 541 | 11.451 | 14,63% | 47 | 11.579 | -128 | -1,1% | 1.811 | 1.285 |
| Schleswig-Holstein. FV | 1.485 | 380 | 57 | 1.922 | 2,46% | 44 | 1.899 | 23 | 1,2% | 312 | 334 |
| Norddeutscher FV | 12.818 | 4.222 | 796 | 17.836 | 22,79% | 147 | 18.030 | -194 | -1,1% | 2.666 | 2.137 |
| FLV Westfalen | 4.895 | 1.398 | 163 | 6.456 | 8,25% | 37 | 5.848 | 608 | 10,4% | 915 | 722 |
| FV Niederrhein | 2.210 | 628 | 75 | 2.913 | 3,72% | 90 | 3.074 | -161 | -5,2% | 485 | 512 |
| FV Mittelrhein | 1.560 | 587 | 64 | 2.211 | 2,83% | k.A. | 2.245 | -34 | -1,5% | k.A. | 342 |
| Westdeutscher FLV | 8.665 | 2.613 | 302 | 11.580 | 14,80% | 127 | 11.167 | 413 | 3,7% | 1.400 | 1.576 |
| Bayerischer FV | 12.459 | 2.622 | 497 | 15.578 | 19,91% | 317 | 15.127 | 451 | 3,0% | 1.405 | 1.080 |
| Badischer FV | 1.252 | 235 | 32 | 1.519 | 1,94% | 77 | 1.563 | -44 | -2,8% | 161 | 175 |
| Südbadischer FV | 1.123 | 260 | 35 | 1.418 | 1,81% | 384 | 1.444 | -26 | -1,8% | 181 | 176 |
| Hessischer FV | 5.579 | 1.000 | 140 | 6.719 | 8,59% | 115 | 6.829 | -110 | -1,6% | 685 | 526 |
| Württembergischer FV | 5.600 | 884 | 214 | 6.698 | 8,56% | 220 | 6.973 | -275 | -3,9% | 887 | 772 |
| Süddeutscher FV | 26.013 | 5.001 | 918 | 31.932 | 40,81% | 1.113 | 31.936 | -4 | 0,0% | 3.319 | 2.729 |
| FV Rheinland | 1.151 | 218 | 34 | 1.403 | 1,79% | 79 | 1.665 | -262 | -15,7% | 184 | 129 |
| Südwestdeutscher FV | 1.618 | 526 | 46 | 2.190 | 2,80% | 76 | 2.286 | -96 | -4,2% | 187 | 210 |
| Saarländischer FV | 1.015 | 175 | 44 | 1.234 | 1,58% | 151 | 1.289 | -55 | -4,3% | 100 | 118 |
| FRV Südwest | 3.784 | 919 | 124 | 4.827 | 6,17% | 306 | 5.240 | -413 | -7,9% | 471 | 457 |
| Berliner FV | 894 | 169 | 55 | 1.118 | 1,43% | 45 | 1.135 | -17 | -1,5% | 163 | 109 |
| FLV Brandenburg | 1.732 | 320 | 73 | 2.125 | 2,72% | 16 | 2.122 | 3 | 0,1% | 249 | 232 |
| LFV Mecklenburg/Vorp. | 1.009 | 241 | 21 | 1.271 | 1,62% | k.A. | 1.247 | 24 | 1,9% | k.A. | 125 |
| FLV Sachsen | 2.914 | 467 | 83 | 3.464 | 4,43% | 40 | 3.590 | -126 | -3,5% | 382 | 455 |
| FV Sachsen-Anhalt | 1.811 | 148 | 58 | 2.017 | 2,58% | 14 | 1.998 | 19 | 1,0% | 244 | 248 |
| Thüringer FV | 1.824 | 198 | 59 | 2.081 | 2,66% | 13 | 2.152 | -71 | -3,3% | 229 | 233 |
| Nordostdeutscher FV | 10.184 | 1.543 | 349 | 12.076 | 15,43% | 128 | 12.244 | -168 | -1,4% | 1.267 | 1.402 |
| Gesamt DFB | 61.464 | 14.298 | 2.489 | 78.251 | 100,00% | 1.821 | 78.617 | -366 | -0,5% | 9.123 | 8.301 |
| Gesamt Vorjahr | 63.265 | 13.166 | 2.186 | 78.617 | | | | | | | |
| Vergleich absolut | -1.801 | 1.132 | 303 | -366 | | | | | | | |
| Vergleich in % | -2,85% | 8,6% | 13,9% | -0,47% | | | | | | | |

Schiedsrichter-Statistik zum 01. Januar 2010

| Verband | Schiedsrichter-Zahlen | | | | | daraus auch Fußball-SR | Vergleich zum Vorjahr | | | Schiedsrichter-Ausbildung | |
|----------------------------|-------------------------------------|--------------------------------------|-----------------|---------------|--------------------------|---------------------------|-------------------------|---------------------|------------------------|-----------------------------|---------------------|
| | Männliche Schiedsrichter über 18 | Männliche Schiedsrichter unter 18 | Weibliche SR | Gesamtzahl | Prozent der SR im DFB | | Gesamtzahl Jahr 2009 | Änderung absolut | Änderung in Prozent | im Jahr 2009 ausgebildet | 2008 ausgebildet |
| Bremer FV | 441 | 205 | 35 | 681 | 0,87% | 6 | 638 | 43 | 6,7% | 105 | 97 |
| Hamburger FV | 2.850 | 800 | 165 | 3.815 | 4,86% | 50 | 3.825 | -10 | -0,3% | 450 | 446 |
| Niedersächsischer FV | 8.224 | 2.823 | 577 | 11.624 | 14,81% | 56 | 11.451 | 173 | 1,5% | 1.411 | 1.811 |
| Schleswig-Holstein. FV | 1.413 | 412 | 67 | 1.892 | 2,41% | 70 | 1.922 | -30 | -1,6% | 302 | 312 |
| Norddeutscher FV | 12.928 | 4.240 | 844 | 18.012 | 22,95% | 182 | 17.836 | 176 | 1,0% | 2.268 | 2.666 |
| FLV Westfalen | 4.271 | 1.342 | 201 | 5.814 | 7,41% | 39 | 6.456 | -642 | -9,9% | 793 | 915 |
| FV Niederrhein | 2.330 | 674 | 104 | 3.108 | 3,96% | 80 | 2.913 | 195 | 6,7% | 563 | 485 |
| FV Mittelrhein | 1.859 | 662 | 58 | 2.579 | 3,29% | 28 | 2.211 | 368 | 16,6% | 403 | k.A. |
| Westdeutscher FLV | 8.460 | 2.678 | 363 | 11.501 | 14,66% | 147 | 11.580 | -79 | -0,7% | 1.759 | 1.400 |
| Bayerischer FV | 12.744 | 2.841 | 561 | 16.146 | 20,58% | 325 | 15.578 | 568 | 3,6% | 1.498 | 1.405 |
| Badischer FV | 1.274 | 261 | 36 | 1.571 | 2,00% | 72 | 1.519 | 52 | 3,4% | 189 | 161 |
| Südbadischer FV | 1.177 | 349 | 35 | 1.561 | 1,99% | 607 | 1.418 | 143 | 10,1% | 215 | 181 |
| Hessischer FV | 5.592 | 756 | 157 | 6.505 | 8,29% | 150 | 6.719 | -214 | -3,2% | 821 | 685 |
| Württembergischer FV | 5.783 | 943 | 205 | 6.931 | 8,83% | 260 | 6.698 | 233 | 3,5% | 980 | 887 |
| Süddeutscher FV | 26.570 | 5.150 | 994 | 32.714 | 41,69% | 1.414 | 31.932 | 782 | 2,4% | 3.703 | 3.319 |
| FV Rheinland | 1.079 | 206 | 39 | 1.324 | 1,69% | 104 | 1.403 | -79 | -5,6% | 168 | 184 |
| Südwestdeutscher FV | 1.530 | 427 | 49 | 2.006 | 2,56% | 76 | 2.190 | -184 | -8,4% | 175 | 187 |
| Saarländischer FV | 1.001 | 161 | 48 | 1.210 | 1,54% | 422 | 1.234 | -24 | -1,9% | 109 | 100 |
| FRV Südwest | 3.610 | 794 | 136 | 4.540 | 5,79% | 602 | 4.827 | -287 | -5,9% | 452 | 471 |
| Berliner FV | 851 | 217 | 52 | 1.120 | 1,43% | 56 | 1.118 | 2 | 0,2% | 186 | 163 |
| FLV Brandenburg | 1.722 | 293 | 62 | 2.077 | 2,65% | 12 | 2.125 | -48 | -2,3% | 187 | 249 |
| LFV Mecklenburg/Vorp. | 872 | 138 | 26 | 1.036 | 1,32% | 6 | 1.271 | -235 | -18,5% | 119 | k.A. |
| FLV Sachsen | 2.828 | 486 | 97 | 3.411 | 4,35% | 40 | 3.464 | -53 | -1,5% | 449 | 382 |
| FV Sachsen-Anhalt | 1.783 | 137 | 55 | 1.975 | 2,52% | 4 | 2.017 | -42 | -2,1% | 205 | 244 |
| Thüringer FV | 1.791 | 221 | 70 | 2.082 | 2,65% | 20 | 2.081 | 1 | 0,0% | 277 | 229 |
| Nordostdeutscher FV | 9.847 | 1.492 | 362 | 11.701 | 14,91% | 138 | 12.076 | -375 | -3,1% | 1.423 | 1.267 |
| Gesamt DFB | 61.415 | 14.354 | 2.699 | 78.468 | 100,00% | 2.483 | 78.251 | 217 | 0,3% | 9.605 | 9.123 |
| Gesamt Vorjahr | 61.464 | 14.298 | 2.489 | 78.251 | | | | | | | |
| Vergleich absolut | -49 | 56 | 210 | 217 | | | | | | | |
| Vergleich in % | -0,08% | 0,4% | 8,4% | 0,28% | | | | | | | |

**Schiedsrichter-Statistik
zum 01. Januar 2012**

| Verband | Aktuelle Schiedsrichter-Zahlen | | | | | | Vergleich zum Vorjahr | | | Mannschaften | | Schiedsrichter-Ausbildung | | |
|-----------------------|--------------------------------|--------------|--------------|------------|-------------|---------------|-----------------------|----------|------------|--------------|----------------|---------------------------|-------------|---------------------|
| | männliche SR | männliche SR | Weibliche SR | Gesamtzahl | Prozent der | davon auch | Gesamtzahl | Änderung | Änderung | Zahl der | Schiedsrichter | 2011 | 2010 | Vergleich |
| | über 18 | unter 18 | | 01.01.2012 | Gesamtzahl | Futsal-SR | 2010 | absolut | in Prozent | Mannschaften | pro Mannschaft | ausgebildet | ausgebildet | in Prozent |
| Norddeutscher FV | 12.258 | 4.208 | 800 | 17.266 | 22,71% | 344 | 18.247 | -981 | -5,38% | 29.912 | 0,58 | 2211 | 2.452 | -9,83% |
| Bremer FV | 461 | 211 | 27 | 699 | 0,92% | 15 | 725 | -26 | -3,59% | 1457 | 0,48 | 111 | 95 | 16,84% |
| Hamburger FV | 2.800 | 770 | 180 | 3.750 | 4,93% | 50 | 3.900 | -50 | -1,32% | 3.241 | 1,16 | 410 | 410 | 0,00% |
| Niedersächsischer FV | 7.653 | 2.796 | 520 | 10.969 | 14,43% | 132 | 11.675 | -706 | -6,05% | 20.477 | 0,54 | 1420 | 1.645 | -13,68% |
| Schleswig-Holstein FV | 1.344 | 431 | 73 | 1.848 | 2,43% | 147 | 2.047 | -199 | -9,72% | 4737 | 0,39 | 270 | 302 | -10,60% |
| Westdeutscher FV | 7.874 | 2.215 | 368 | 10.455 | 13,75% | 177 | 11.243 | -788 | -7,01% | 36.819 | 0,28 | 1571 | 1.688 | -9,83% |
| FLV Westfalen | 3.935 | 1.058 | 190 | 5.183 | 6,82% | 40 | 5.812 | -629 | -10,82% | 19.662 | 0,26 | 581 | 842 | -31,00% |
| FV Niederrhein | 2.227 | 489 | 94 | 2.810 | 3,70% | 70 | 3.038 | -228 | -7,50% | 9.529 | 0,29 | 445 | 461 | -3,47% |
| FV Mittelrhein | 1.712 | 668 | 82 | 2.462 | 3,24% | 67 | 2.393 | 69 | 2,88% | 7.628 | 0,32 | 545 | 365 | 49,32% |
| Süddeutscher FV | 27.197 | 4.883 | 1.049 | 32.909 | 43,29% | 2.308 | 33.312 | -403 | -1,21% | 67.853 | 0,49 | 2768 | 3.175 | -5,82% |
| Bayerischer FV | 13.585 | 1.951 | 561 | 16.097 | 21,17% | 684 | 16.464 | -367 | -2,23% | 29.291 | 0,55 | 1003 | 1.117 | -10,21% |
| Badischer FV | 1.285 | 267 | 55 | 1.607 | 2,11% | 170 | 1.607 | 0 | 0,00% | 5.144 | 0,31 | 158 | 158 | 0,00% |
| Südbadischer FV | 1.165 | 285 | 49 | 1.499 | 1,97% | 889 | 1.471 | 28 | 1,90% | 6.510 | 0,23 | 176 | 216 | -18,52% |
| Hessischer FV | 5.669 | 1.065 | 176 | 6.910 | 9,09% | 425 | 6.916 | -6 | -0,09% | 12.265 | 0,56 | 709 | 854 | -16,98% |
| Württembergischer FV | 5.493 | 1.095 | 208 | 6.796 | 8,94% | 140 | 6.854 | -58 | -0,85% | 14.643 | 0,46 | 722 | 830 | -13,01% |
| FRV Südwest | 3.458 | 682 | 147 | 4.285 | 5,64% | 460 | 4.392 | -107 | -2,44% | 14.435 | 0,30 | 245 | 501 | -12,82% |
| FV Rheinland | 1.089 | 187 | 46 | 1.322 | 1,74% | 90 | 1.343 | -21 | -1,56% | 6.434 | 0,21 | 165 | 179 | -7,82% |
| Südwestdeutscher FV | 1.439 | 356 | 60 | 1.855 | 2,44% | | 1.905 | -50 | -2,62% | 5.572 | 0,33 | | 250 | |
| Saarländischer FV | 928 | 139 | 41 | 1.108 | 1,46% | 370 | 1.144 | -36 | -3,15% | 2429 | 0,46 | 80 | 72 | 11,11% |
| Nordostdeutscher FV | 8.990 | 1.748 | 368 | 11.104 | 14,61% | 255 | 11.261 | -157 | -1,39% | 22.548 | 0,49 | 1238 | 1.394 | -51,10% |
| Berliner FV | 796 | 262 | 45 | 1.103 | 1,45% | 94 | 1.089 | 14 | 1,29% | 3.002 | 0,37 | 147 | 161 | -8,70% |
| FLV Brandenburg | 1.642 | 311 | 69 | 2.022 | 2,66% | 13 | 2.064 | -42 | -2,03% | 3.872 | 0,52 | 230 | 193 | 19,17% |
| LFV Mecklenburg/Vorp. | 788 | 114 | 31 | 933 | 1,23% | 3 | 933 | 0 | 0,00% | 2.109 | 0,44 | | 139 | |
| FLV Sachsen | 2.549 | 577 | 106 | 3.232 | 4,25% | 69 | 3.325 | -93 | -2,80% | 5.708 | 0,57 | 453 | 500 | -9,40% |
| FV Sachsen-Anhalt | 1.516 | 264 | 56 | 1.836 | 2,42% | 55 | 1.782 | 54 | 3,03% | 4.281 | 0,43 | 232 | 183 | 26,78% |
| Thüringer FV | 1.699 | 220 | 59 | 1.978 | 2,60% | 21 | 2.068 | -90 | -4,36% | 3.576 | 0,55 | 174 | 218 | -20,18% |
| Gesamt DFB 2011 | 59.775 | 13.516 | 2.728 | 76.019 | 100,00% | 3.200 | 78.455 | -2.436 | -3,10% | 171.567 | 0,44 | 8031 | 9.190 | -12,61% |
| Gesamt 2010 | 80.879 | 14.786 | 2.790 | 78.455 | | | | | | | | | | |
| Vergleich absolut | -1.104 | -1.270 | -82 | -2.438 | | keine Angaben | | | | | | keine Angaben | | weil Angaben fehlen |
| Vergleich in % | -1.81% | -8.59% | -2.22% | -3.10% | | | | | | | | | | |

| Verband | Aktuelle Schiedsrichter-Zahlen | | | | | Vergleich zum Vorjahr | | | Mannschaften | | Schiedsrichter-Ausbildung | | | |
|-----------------------------|--------------------------------|--------------------------|--------------|--------------------------|-------------------------|-----------------------|---------------------|------------------------|--------------------------|----------------------------------|---------------------------|---------------------|----------------------|-------------------------|
| | männliche SR über 18 | männliche SR unter 18 | Weibliche SR | Gesamtzahl 01.01.2013 | davon auch Futsal-SR | Gesamtzahl 2012 | Änderung absolut | Änderung in Prozent | Zahl der Mannschaften | Schiedsrichter pro Mannschaft | 2012 ausgebildet | 2011 ausgebildet | Vergleich absolut | Vergleich in Prozent |
| Norddeutscher FV | 12.484 | 4.028 | 798 | 17.310 | 888 | 17.268 | 44 | 0,3% | 29.907 | 0,58 | 2375 | 2.211 | 164 | 7,4% |
| Bremer FV | 451 | 209 | 19 | 679 | 15 | 699 | -20 | -2,9% | 1.485 | 0,46 | 98 | 111 | -13 | -11,7% |
| Hamburger FV | 2.750 | 750 | 160 | 3.660 | 40 | 3.750 | -90 | -2,4% | 3.199 | 1,14 | 420 | 410 | 10 | 2,4% |
| Niedersächsischer FV | 7.876 | 2.660 | 549 | 11.085 | 621 | 10.969 | 116 | 1,1% | 20.381 | 0,54 | 1504 | 1.420 | 84 | 5,9% |
| Schleswig-Holsteinischer FV | 1.407 | 409 | 70 | 1.886 | 192 | 1.848 | 38 | 2,1% | 4.842 | 0,39 | 353 | 270 | 83 | 30,7% |
| Westdeutscher FV | 7.993 | 1.807 | 315 | 10.115 | 162 | 10.455 | -340 | -3,3% | 34.730 | 0,29 | 1075 | 1.571 | -496 | -31,6% |
| FLV Westfalen | 4.066 | 759 | 172 | 4.997 | 50 | 5.183 | -186 | -3,6% | 17.685 | 0,28 | 383 | 581 | -198 | -34,1% |
| FV Niederrhein | 2.254 | 471 | 87 | 2.812 | 72 | 2.810 | 2 | 0,1% | 9.390 | 0,30 | 421 | 445 | -24 | -5,4% |
| FV Mittelrhein | 1.673 | 577 | 56 | 2.306 | 40 | 2.462 | -156 | -6,3% | 7.655 | 0,30 | 271 | 545 | -274 | -50,3% |
| Süddeutscher FV | 26.001 | 5.099 | 984 | 32.084 | 2.474 | 32.909 | -825 | -2,5% | 67.208 | 0,48 | 2801 | 2.768 | 33 | 1,2% |
| Bayerischer FV | 13.246 | 2.253 | 523 | 16.022 | 662 | 16.097 | -75 | -0,5% | 29.342 | 0,55 | 1024 | 1.003 | 21 | 2,1% |
| Badischer FV | 1.266 | 276 | 41 | 1.583 | 167 | 1.607 | -24 | -1,5% | 4.910 | 0,32 | 137 | 158 | -21 | -13,3% |
| Südbadischer FV | 1.131 | 326 | 39 | 1.496 | 922 | 1.499 | -3 | -0,2% | 6.160 | 0,24 | 181 | 176 | 5 | 2,8% |
| Hessischer FV | 4.944 | 1.334 | 177 | 6.455 | 603 | 6.910 | -455 | -6,6% | 12.277 | 0,53 | 831 | 709 | 122 | 17,2% |
| Württembergischer FV | 5.414 | 910 | 204 | 6.528 | 120 | 6.796 | -268 | -3,9% | 14.519 | 0,45 | 628 | 722 | -94 | -13,0% |
| FRV Südwest | 3.522 | 848 | 148 | 4.516 | 961 | 4.285 | 231 | 5,4% | 14.689 | 0,31 | 588 | 245 | 343 | 140,0% |
| FV Rheinland | 1.292 | 248 | 60 | 1.600 | 340 | 1.322 | 278 | 21,0% | 6.290 | 0,25 | 160 | 165 | -5 | -3,0% |
| Südwestdeutscher FV | 1.315 | 437 | 54 | 1.806 | 236 | 1.855 | -49 | -2,6% | 5.524 | 0,33 | 312 | k.A. | | |
| Saarländischer FV | 915 | 163 | 32 | 1.110 | 385 | 1.108 | 2 | 0,2% | 2.855 | 0,39 | 116 | 80 | 36 | 45,0% |
| Nordostdeutscher FV | 8.543 | 1.831 | 350 | 10.724 | 323 | 11.104 | -380 | -3,4% | 22.854 | 0,47 | 1343 | 1.238 | 107 | 8,7% |
| Berliner FV | 822 | 248 | 55 | 1.125 | 70 | 1.103 | 22 | 2,0% | 3.248 | 0,35 | 155 | 147 | 8 | 5,4% |
| FLV Brandenburg | 1.578 | 274 | 61 | 1.913 | 65 | 2.022 | -109 | -5,4% | 3.853 | 0,50 | 190 | 230 | -40 | -17,4% |
| LFV Mecklenburg/Vorp. | 713 | 173 | 24 | 910 | 2 | 933 | -23 | -2,5% | 2.109 | 0,43 | 123 | k.A. | | |
| FLV Sachsen | 2.399 | 639 | 100 | 3.138 | 133 | 3.232 | -94 | -2,9% | 5.644 | 0,56 | 498 | 453 | 45 | 9,9% |
| FV Sachsen-Anhalt | 1.486 | 229 | 43 | 1.758 | 41 | 1.836 | -78 | -4,2% | 4.147 | 0,42 | 159 | 232 | -73 | -31,5% |
| Thüringer FV | 1.545 | 268 | 67 | 1.880 | 12 | 1.978 | -98 | -5,0% | 3.653 | 0,51 | 218 | 174 | 44 | |

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Ort, Datum

Vorname Nachname